

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1965, HEFT 1

ADALBERT HÄMEL

Der Pseudo-Turpin
von
Compostela

Aus dem Nachlaß herausgegeben
von André de Mandach

Vorgelegt von Herrn Hans Rheinfelder
am 5. Juni 1964

MÜNCHEN 1965
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München

Printed in Germany

Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen

INHALT

GELEITWORT	5
EINFÜHRUNG: DER BEITRAG ADALBERT HÄMELS ZUR JAKOBSBUCH- FORSCHUNG	7
I. Übersicht über die Gesamtentwicklung der Forschung in bezug auf Jakobsbuch und Pseudo-Turpin	8
II. Der Standpunkt Adalbert Hämels	14
III. Kurzer Überblick über die Entwicklung des Jakobsbuches von Compostela	18
IV. Kurze Erläuterungen zu den Handschriftkorrekturen von Com- postela	23
DER TEXT DES PSEUDO-TURPIN	35
Prolog: Turpins Epistel an Leobrand Dekan zu Aachen	37
Inhaltsverzeichnis	39
I. BUCH DES TURPIN: „Entrée d’Espagne“, Kap. I–XIX	41
Kap. XX: De Persona et Fortitudine Karoli	72
II. BUCH DES TURPIN: Die Schlacht von Ronceval, Kap. XXI– XXXII	74
Kap. XXXIII. Auszug aus dem Sachsenlied: Die Einnahmen von Worms und (Gre-)Noble, als Schlußkapitel getarnt	94
Anhänge A, B und D von Pabst Calixtus II	97
BIBLIOGRAPHIE	103

GELEITWORT

Eines der bevorzugten Arbeitsgebiete Adalbert *Hämels* war der ganze Fragenkomplex um den Pseudo-Turpin. Sowohl vom altfranzösischen Rolandslied her als auch aus seinen hispanistischen Studien gelangt Hämel früh zu seiner Beschäftigung mit diesem problemreichen lateinischen Text des Mittelalters und mit dem Liber Sancti Jacobi, der ihn enthalten hat. Von 1932 bis 1941 legt Hämel in den von ihm begründeten „Pseudo-Turpin-Studien, Untersuchungen und Texte“ (zuerst im Verlag des Romanischen Seminars der Universität Würzburg, dann im Verlag Konrad Triltsch, Würzburg-Aumühle) fünf Untersuchungen bzw. Textausgaben seiner Schüler vor. Eine große kritische Ausgabe will er selbst folgen lassen. Vorarbeiten dazu hat er in einer Reihe von Aufsätzen in deutschen und ausländischen Zeitschriften oder Festschriften veröffentlicht. Die grundlegende Einführung bietet er in seinem Akademie-Vortrag (Hämel war Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von 1944 bis zu seinem Tod 1952) „Überlieferung und Bedeutung des Liber Sancti Jacobi und des Pseudo-Turpin“ vom Jahre 1949 (Sitz.-Ber., Phil.-hist. Kl. 1950, 2), zu dem sein letzter Vortrag „Vom Herzog Naimés ‚von Bayern‘, dem Pfaffen Konrad von Regensburg und dem Pseudo-Turpin“ (Sitz.-Ber., Phil.-hist. Kl., 1955, 1) eine Ergänzung bildet. In seinem Nachlaß fand sich noch das Material einer genauen Abschrift des Pseudo-Turpin aus dem Liber Sancti Jacobi von Santiago de Compostela sowie eine Anzahl von Notizen für die Herausgabe. Der Privatdozent der Universität Neuchâtel Dr. André de Mandach, der sich die Klärung der Probleme um die altfranzösischen Epen angelegen sein läßt, hat sich dankenswerterweise der Aufgabe unterzogen, den von Hämel hinterlassenen Text für die Drucklegung zu bearbeiten.

Hans Rheinfelder

EINFÜHRUNG¹

DER BEITRAG ADALBERT HÄMELS ZUR JAKOBSBUCH-FORSCHUNG

Unser Anliegen ist die Herausgabe des Hauptwerkes aus Hämels Nachlaß. Es handelt sich um seine Transkription des Pseudo-Turpin-Textes, die Krönung der Forschungen, die er dreiundzwanzig Jahre hindurch (1929–52) über den Pseudo-Turpin in Europa anstellte.

Der Zweck dieser Ausgabe besteht darin, erstmalig eine genaue, der Gliederung des Originals entsprechende Abschrift des Pseudo-Turpin von Compostela zugänglich zu machen. Allerdings hat Walter Muir Whitehill schon 1944 versucht, eine einfache Abschrift dieses Textes zu geben – aber am Rande seines Exemplars des Whitehill-Turpin hat Adalbert Hämel mehr als zweihundert Fehler notiert. Whitehill ist Amerikaner und glaubte – um nur zwei Beispiele zu geben –, man müsse *christianus* mit einem großen *C* schreiben, weil man dies im Englischen so tut (*Christian*). Es ist interessant zu beobachten, wie die lateinische Graphie Whitehills manchmal von seiner phonetischen Auffassung eines engverwandten englischen Wortes beeinflußt wird: im Englischen spricht man das erste *a* von *separate* wie einen neutralen Vokal aus (ähnlich wie das „stumme“ *e* im Französischen): so kann man sich erklären, daß Whitehill „separavit“ in der Form „seperavit“ schreibt.

Wir unterscheiden heute sieben Schreiber, drei Gruppen von Korrektoren und verschiedene Initialenmaler; sie alle trugen zu der Gestaltung des Pseudo-Turpin von Compostela bei. Whitehill nun hat dieser Tatsache nicht Rechnung getragen. Er behandelt den Text nicht als ein Resultat von vielen verschiedenen Stadien und Epochen sondern so, als sei er „aus einem Guß“, d. h. von einem einzigen Schreiber geschrieben. Es wäre vielleicht besser, wenn Whitehills Text nicht veröffentlicht worden wäre; diese Edition hat manchen Gelehrten irregeführt.

¹ Für die Abkürzungen in den Fußnoten vgl. die Bibliographie S. 103.

Cyril-Meredith-Jones hat den Turpin von Compostela schon 1936 in seiner Varianten-Ausgabe abgedruckt. Hauptzweck dieser Herausgabe war es, ein Bild der verschiedenen Fassungen und Varianten des Pseudo-Turpin der Bibliotheken von Paris, London und Compostela zu geben. Dies gelang auch meisterlich. Meredith-Jones ist und bleibt ein wichtiger Pionier auf dem Gebiet der Pseudo-Turpin-Forschung. Trotzdem ist es bemerkenswert, daß er in seiner Ausgabe keinen Unterschied machte zwischen den verschiedenen Schreibern: im allgemeinen gab er nicht den ursprünglichen Text aus der Zeit von vor 1250 wieder, sondern den korrigierten mit den vielen „Verbesserungen“ und Änderungen, die im Laufe der Jahrhunderte vorgenommen wurden. In der Edition von Meredith-Jones finden sich auch etliche Druckfehler und Verschreibungen, die wir nun berichtigt haben. So unterscheidet sich unsere Ausgabe an mehr als siebenzig Stellen von der seinigen. Hämels Haltung Meredith-Jones gegenüber war recht kritisch; doch erscheint uns seine Arbeit immerhin wertvoll und schätzenswert, weil sie eine Grundlage für weitere Forschungen gab.

I. Übersicht über die Gesamtentwicklung der Forschung in Bezug auf Jakobsbuch und Pseudo-Turpin

Überblickt man die Geschichte des Jakobsbuches seit seiner Entstehung bis heute, so kann man darin sechs Etappen unterscheiden.

1) Im 12. Jahrhundert ist man zu dem Trugschluß gekommen, daß die in der Turpinchronik unter dem Decknamen KAROLUS dargestellte Geschichte Alfonsos VI. von Spanien (er gründete 1077 Compostela) eigentlich die Geschichte von KAROLUS MAGNUS sei, des fränkischen Herrschers, der im 8. Jahrhundert in Spanien weilte. Eine verschlüsselte Darstellung von Geschehnissen des 11. Jahrhunderts wurde so ins 8. Jahrhundert zurückprojiziert. Die Kathedrale von Compostela gewann hierdurch drei Jahrhunderte an Alter und Prestige. Bis ins 17. Jahrhundert hinein galt nun die Turpinchronik als authentischer Augenzeugenbericht eines Erzbischofs Turpin aus Reims – sie be-

saß etwa den gleichen Rang wie Einharts *Vita Karoli* oder die offiziellen *Königlichen Annalen*. Bis dahin hieß der Text „Turpinchronik“ oder *Historia Karoli Magni et Rotholandi a Turpino archiepiscopo Remensi edita*. Es stand noch kein „Pseudo-“ vor dem Namen Turpin. Schon 1200 meinte man in Boulogne sogar, der in Prosa geschriebene Turpin-Text sei eine bessere Geschichtsquelle für das 8. Jahrhundert als der in Versen verfaßte Roland-Text.¹

2) Erst 1609 hat der kritische Gelehrte und Jesuit Juan de Mariana gespürt, daß etwas nicht ganz stimmte. Für ihn konnte der Turpin kein getreues Bild der Geschichte Karls des Großen im 8. Jahrhundert geben, sondern nur ihre spätere, „legendäre“ Entwicklung. Zehn Jahre darauf zog der Domherr Alonso Rodríguez León die Konsequenz aus den Zweifeln Marianas und entfernte diejenigen Blätter und Lagen aus dem Liber S. Iacobi, die den Turpin-Text enthalten. Er ließ diese Blätter getrennt einbinden, um deutlich zu machen, daß sie unhistorische und unglaubliche Geschichten enthielten, die nichts mit den authentischen religiösen Teilen des Jakobsbuches des Calixtus gemein hatten.

3) 1865 fing ein Forscher an, sich mit dem Turpin-Text zu beschäftigen: Gaston Paris beschrieb ganze vierundzwanzig Texte in seiner Sorbonne-Dissertation und taufte offiziell den Text mit dem mysteriösen Namen „Pseudo-Turpin“. 1880 veröffentlichte Ferdinand Castets eine sehr schlechte Ausgabe des Pseudo-Turpin, die er nach verschiedenen nicht näher bezeichneten Stellen von Handschriften aus Montpellier und der phantasiereichen Version des Priesters Ciampi erarbeitet hatte, – diese Ausgabe rief allerdings sofort den Protest von Gottfried Baist hervor. Gleichzeitig entschied der holländische Islamist R. M. Dozy, dessen Unfehlbarkeit auf diesem Gebiete achtzig Jahre lang unbestritten war, daß der latinisierte Name *Texufinus* des Turpin sich notwendigerweise auf den zweiten Taschfin beziehen müsse (nicht auf den, der 1186 in Spanien landete, sondern auf den, der 1125 einen hohen islamischen Titel verliehen bekam).

¹ Man 61, 33–73, bes. 50 ff.; Mer 36, 350. 6f.; Aur 76, Einleitung der Chronik von Me Jehans.

Obwohl der Name Texephinus nur in einer von zwei Turpin-Grundfassungen zu finden ist, glaubte Dozy doch feststellen zu müssen, daß das Datum 1125 als *Terminus post quem* für alle Fassungen zu gelten habe. So wurde einer der Tiefpunkte der Turpin-Forschung erreicht. 1899 war Victor Friedel in Compostela, und als ahnungsloser Laie auf dem Gebiet der Turpinmaterialien schrieb er einen oberflächlichen und größtenteils grundfalschen Bericht. Weder Gaston Paris, noch Joseph Bédier, noch irgendein anderer Forscher dieser Zeit – außer Friedel – hatte sich die Handschrift von Compostela mit eigenen Augen angesehen. So ist auch die Anzahl von unabsichtlich irreführenden Darstellungen aus dieser Zeit ungeheuer groß. Viele Fassungen des Pseudo-Turpin waren überall in Europa verstreut, aber niemand hatte auch nur eine Ahnung von den verschiedenen Kategorien der Texte oder von ihrer Entwicklung. Man glaubte, daß die Handschrift von Compostela von einem einzigen Schreiber stamme (während wir heute deren viele kennen, von den Korrektoren ganz abgesehen); auch meinte man, daß der Text so vorliege, wie ihn Calixtus 1124 hinterlassen habe. So kam man auf die Idee, diese Handschrift *Codex Calixtinus* zu nennen. Dieser Name, den Hämel allerdings in den Titeln seiner Publikationen nie benutzte, ist noch heute sehr geläufig. 1932 war die Turpin-Forschung an ihrem tiefsten Punkte angelangt. Der Zustand des maximalen Chaos war erreicht.¹

4. Jetzt begann mit Adalbert Hämel die systematische Arbeit an den Handschriften. Er untersuchte zuerst die Handschriften in Compostela, Barcelona, Rom, Paris, Wolfenbüttel, München und anderswo, danach erst begann er, Arbeiten darüber zu veröffentlichen. Sein Schüler Pius Fischer O. S. B. (Ettal) eröffnete das Feuer mit einer glänzenden Dissertation über den Münchener Codex Gallicus 52 des Pseudo-Turpin. Hämel, der ehemalige Theologiestudent und katholische Sonntags-Organist, der intelligente und paläographisch geschulte Wissenschaftler, war besonders dafür geeignet, die Probleme des Liber S. Iacobi und seines Pseudo-Turpin-Textes zu verstehen und einer Lösung zu zuführen.

¹ Par65-PT, Cas80, Frie99; Béd12, III; Man61, 119 § L; 123 § L.

1950 kam *der große Fang*: in den „Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften“ publizierte Hämel einen grundlegenden Aufsatz. Darin machte er klar, daß das Jakobsbuch von Compostela von vier Hauptschreibern aus verschiedenen Zeiten stammt. Er zeigte in sehr anschaulicher und einleuchtender Weise, wie Reihenfolge und Gliederung der Textteile der einzelnen Schreiber dazu beitragen können, die vielen Rätsel der Entwicklung des Jakobsbuches zu lösen. – Inzwischen hatte der große Keltist Morgan Watkin in Cardiff zwei seiner Schüler angeregt, sich mit dem Pseudo-Turpin zu beschäftigen: der eine war Ronald Noel Walpole, der die französischen und die englischen Übersetzungen des Pseudo-Turpin auf verständige und anregende Art untersuchte; der andere war Cyril Meredith-Jones. Er zeigte, daß man in Europa zwei grundverschiedene Turpintypen unterscheiden kann, welcher er A und B nannte; daneben erkannte Meredith-Jones die Mischtypen C und D. Hämel stellte später fest, daß man in der großen Sammelklasse B erneut vier Kategorien unterscheiden kann: Hämel-A, r, O und B, so daß fortan sieben lateinische Hauptversionen für Europa identifiziert waren. Nach dem plötzlichen Tode Hämels wurden noch zwei seiner Arbeiten publiziert: eine Liste von mehr als hundert Turpin-Handschriften (1953) und ein Vortrag, den Hans Rheinfelder bearbeitete und 1955 mit einem Nachwort versehen in den „Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften“ veröffentlichte. Noch lag aber Hämels wichtiger handschriftlicher Nachlaß in einer Truhe in Würzburg.¹

5. 1961 konnten wir die Entwicklung des Liber S. Iacobi und besonders die des Pseudo-Turpin im europäischen Raume neu untersuchen. Das bis dahin veröffentlichte Hämelsche Material und die vielen Photographien waren die Grundlage für unsere Arbeit, die Anregungen und Ratschläge Meredith-Jones' sowie die Werke und Hinweise Walpoles waren wertvolle Hilfen. Wir haben schon anderswo gezeigt, inwiefern es uns gelungen zu sein scheint, den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Stadien der Handschrift von Compostela und den sieben europäischen Hauptversionen des Turpin aufzuzeigen, das Verhältnis

¹ Häm 33–ZfrP, Häm 33, Häm 36, Fisch 32, Mer 36, Häm 50, Häm 53, Häm 55.

der lateinischen Fassungen zu ihren Übersetzungen in französische, englische, walisische, isländische usw. Sprachen zu definieren. Da der handschriftliche Nachlaß Hämels damals nicht zur Verfügung stand, konnten wir nicht alle Phasen der Turpin-Geschichte klären; wir glaubten z. B. noch, daß die Schreiber BIV und „C“ von Compostela ein und dieselbe Person seien. Wir versuchten damals gleichzeitig, das enge Verhältnis des Turpininhaltes zur spanischen und französischen Geschichte der Zeit zwischen 1077 und 1124 darzustellen.

6. Hans Rheinfelder und Dr. Angela Hämel, die Witwe des Verstorbenen, baten uns 1963, unter Einbeziehung der neuesten Forschungsergebnisse die verstreuten handschriftlichen Notizen und Texte Hämels sowie auch die unidentifizierten Handschrift-Photographien zu bearbeiten und in einer Turpin-Ausgabe zu veröffentlichen.

Für Hämel war das IV. Buch des Liber S. Iacobi von Compostela, nämlich der *Pseudo-Turpin*, das wichtigste. Diesen Teil der Handschrift legen wir heute vor. Dank der Möglichkeit, in Hämels gesamten handschriftlichen Nachlaß Einblick zu erhalten, konnten wir allen Gedankengängen des großen Gelehrten Schritt für Schritt folgen und uns ein sehr genaues Bild von der gesamten Entwicklung des Pseudo-Turpin von Compostela machen. Erst heute, nachdem wir Hämels Anmerkungen zu seinem halbfertigen Ausgabentext gesammelt und verarbeitet haben, können wir dieser Edition eine grundsätzliche Einleitung vorausschicken.

Während er für den ganzen Liber S. Iacobi nur vier Schreiber und eine Masse von Korrektoren kannte, kennen wir heute für den *Pseudo-Turpin* allein schon sieben verschiedene und genau zu bezeichnende Schreiber; zu ihnen gesellen sich noch einzelne Gruppen von zeitlich verschiedenen Korrektoren. Jeder dieser Schreiber ist uns bedeutend besser bekannt, als dies früher möglich war: wir wissen, wann ein Schreiber aus Nachlässigkeit beim Abschreiben den Text veränderte, wann er im Gegensatz dazu absichtlich hier oder dort eine Stelle nach einer anderen Version des Turpin korrigierte – wir wissen sogar, nach welcher Vorlage er gearbeitet hat. Manchmal lassen sich Korrekturen aus der puristisch-lateinischen Haltung des Schreibers erklären, manchmal

aus ungenügenden Kenntnissen der lateinischen Flexionslehre, manchmal auch aus ganz anderen Gründen. So heben sich langsam individuelle Gestalten vor dem Hintergrund der Jakobsbuch-Werkstätte von Compostela ab, Gestalten, die wir auch als Philologen des 12. Jahrhunderts bezeichnen könnten.

Die verschiedenen Stadien des Jakobsbuches spiegeln sich wider in seinen zeitlich unterschiedenen Abschriften und ihren in Europa zahlreichen „Handschriftenabkömmlingen“. Das erste compostelane Stadium z. B., das Stadium des Schreibers HA, verbreitete sich nicht so sehr in Frankreich oder Italien, in Spanien oder Portugal als vielmehr in Deutschland. Um 1165 geschrieben, bildete dieser Zustand in der Form einer Abschrift das Kernstück des „Buches des hl. Karl“ HA, das nach 1165 in der Umgebung von Aachen und dem Hennegau über den damals heiliggesprochenen Karl den Großen entstand. Im September 1233 brachte man das Karlsbuch HA nach Zürich, von wo aus es auf andere Handschriften in Helvetien, auf der Reichenau und in Bayern seinen Einfluß nahm (St. Emmeran von Regensburg und indirekt Weihestephan von Freising). Merkwürdigerweise kennen wir den Zustand D des Jakobsbuches (1139 in Compostela) besonders gut aus einer Handschrift der Abteibibliothek von Polling. Diese Handschrift – D 21 – liegt heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Eine der wichtigsten Übersetzungen des Turpin-Textes von Compostela in seinem zweiten Stadium (C) befindet sich ebenfalls in der Staatsbibliothek in München. Es ist der von Pius Fischer untersuchte Codex Gallicus 52. Schon im Mittelalter gab es sehr turpinfeindliche Abteien in Bayern, z. B. St. Emmeran von Regensburg, wo sich drei verschiedene Typen von Turpinhandschriften befanden. Heute können wir auch sie in die allgemeine europäische Turpin-Geschichte einreihen (D 113, HA 27, H 128). Durch diese Beispiele kann auch gezeigt werden, wie das hier vorgelegte Ergebnis der Grundlagenforschung die Tore öffnen kann für künftige Beiträge zur nationalen und regionalen Geschichte.¹

Aus diesem Überblick über die bisherige Entwicklung läßt sich ersehen, wie bedeutungsvoll Adalbert Häfels Tätigkeit auf die-

¹ Man 61, 379–382; Man 61, Schema C 1; Aur 76, Fisch 32; Man 61, 373, 376, 381, 398.

sem Gebiete war. Wir bewundern seine Gründlichkeit und seine Gewissenhaftigkeit in den kleinsten Einzelheiten ebenso wie die Weite seines Blickes.

II. Der Standpunkt Adalbert Hämels

Im Jahre 1949, bei einer Besprechung über die erste Veröffentlichung des Codex, äußerte sich Hämel über die Grundlagen einer wissenschaftlichen Erstausgabe. Er sagte¹:

„La tâche la plus importante serait d'imprimer le Codex Calixtinus“, schrieb Josef Bédier im Jahre 1912. Bis zum Jahre 1944 hat es gedauert, bis der Codex zum erstenmal vollständig gedruckt wurde. Schon früher sind Versuche unternommen worden, um den Calixtinus, der seit dem 12. Jahrhundert im Kapitelarchiv der Kathedrale von Santiago de Compostela aufbewahrt wird, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. V. H. Friedel war im Jahre 1897 in Compostela, hat in den *'Études Compostellanes'* über seine Reise berichtet und die ersten 43 folia, die er dann J. Bédier zur Verfügung stellte, abgeschrieben. Mehr scheint Friedel nicht kopiert zu haben. Eine Ausgabe dieser Texte ist jedoch nicht erschienen. Dreißig Jahre später hatte, wie der Marqués de la Vega-Inclán mitteilt, D. Pascual Galindo eine Ausgabe des Codex Calixtinus vorbereitet. Irgendwelche Ergebnisse dieser Studien sind nicht bekannt geworden.

Es ist erstaunlich, wenn C. Meredith-Jones behauptet, 'practically everything in the Codex Calixtinus has been published many times before', und 'The whole of [the] text has been available for many years in various, frequently rare or obscure, publications.' In Wirklichkeit liegen die Verhältnisse ganz anders. Aus dem Codex Calixtinus sind nur wenige Teile direkt abgedruckt worden. Die liturgischen Offizien und auch einige Stellen des ersten Buches, sowie die Translatio des dritten Buches hat zuerst Antonio López Ferreiro in seiner zehnbändigen *Historia de la Santa A. M. Iglesia de Santiago de Compostela* abgedruckt. Die Texte der Hymnen finden sich bei Guido M.

¹ Da die Fußnoten Hämels hier für uns unwesentlich sind, haben wir uns erlaubt, sie hier wegzulassen. Die Sperrungen sind von uns.

Dreves in den *Analecta hymnica medii aevi*, die musikalischen Teile zum erstenmal vollständig bei Peter Wagner, *Die Gesänge der Jakobusliturgie zu Santiago de Compostela*. Der Prologus zum ganzen Codex und Teile aus dem 19. Sermo (Veneranda dies) wurden von A. Hämel veröffentlicht, der Prolog auch bei C. Meredith-Jones in seiner Pseudo-Turpinausgabe. Das einzige Buch, das vollständig vorliegt, ist der Pilgerführer, der fünfte Teil des Codex Calixtinus.

Was sonst aus dem Liber Sancti Jacobi veröffentlicht wurde, geht nicht direkt auf die Handschrift von Compostela, sondern auf direkte oder indirekte Abschriften zurück. So vor allem die vier Sermones, die Juan Mariana in Köln 1609 erscheinen ließ. Dieser Text von Mariana beruht auf einer Handschrift des 15. Jahrhunderts, die ihrerseits von dem Codex Ripoll 99 (Arxiu de la Corona d'Aragó) abgeschrieben wurde. Innerhalb der Überlieferung hat Marianas Abschrift, die man bei Migne finden kann, keine Bedeutung . . .

Das 4. Buch, der Pseudo-Turpin, ist wiederholt veröffentlicht worden. Nur der Text von C. Meredith-Jones geht auf den Codex Calixtinus direkt zurück, wenn auch dieser Abdruck kein Bild von dem wirklichen Zustand der Handschrift gibt.

Eine Veröffentlichung des ganzen Textes des Codex Calixtinus muß also willkommen heißen werden, und sie ist ein Verdienst, auch wenn die Durchführung der Ausgabe viele Wünsche nicht befriedigt. Im Jahre 1944 sind nun drei Bände erschienen, die den Titel führen: *Liber Sancti Jacobi (Codex Calixtinus)*. Band I enthält den gesamten Text; als Herausgeber zeichnet Walter Muir Whitehill. Band II bringt sämtliche folia, die musikalische Teile enthalten, in Faksimiles zusammen mit der Umschrift in modernes Notensystem; Bearbeiter ist Dom Germán Prado. Band III enthält die Explicaciones von F. J. Sánchez Cantón (S. VII–X), dann eine Abhandlung von W. M. Whitehill über *El Libro de Santiago* (S. XIII–XLIII). Im Anschluß daran führt Dom Germán Prado in die Musik des Codex ein (S. XLV–LXV) und Jesús Carro García in die Miniaturen (S. LXVII–LXXXV). Ein Ortsnamenverzeichnis (S. LXXIX–XCV) sowie eine Zusammenstellung der Personennamen (S. XCVII–CXIII) schließen das Ganze ab.

Die Entstehung dieser Ausgabe, deren Anfänge bis ins Jahr 1927 zurückreichen, hat ihre eigene wechselvolle Geschichte . . . *Es ist aber sehr zu bedauern, daß die Texte nicht noch einmal revidiert und die Estudios mit der gegenwärtigen Forschung in Einklang gebracht worden sind.*¹

In der Folge zeigt Hämel, daß die Ausgabe Whitehills eine unglaubliche Fülle von Fehlern aufweist, so daß man manchmal den Eindruck gewinnt, es sei eine andere Handschrift als Vorlage herangezogen worden. Die vielen „Korrekturen“ des Originaltextes der Handschrift hätten als solche kenntlich gemacht werden müssen. Manchmal werden in der Handschrift unterstrichene Wörter im Text belassen, manchmal gestrichen. Die zahlreichen Randnotizen sind niemals als solche gekennzeichnet. Jede Zeilenzählung fehlt. Das Register ist nicht vollständig und teilweise fehlerhaft. Im Verzeichnis der Errata sind auch Stellen aufgenommen, die im Text nach der Handschrift richtig stehen und durch die Errata entstellt werden, usw. usw. Im Großen und Ganzen muß daher diese Ausgabe für die Forschung wertlos sein. Außerdem ist es unverständlich, daß man den III. kritischen Band, die *Estudios*, von 1927–35 im Jahre 1944 veröffentlichte, ohne sie mit der gegenwärtigen Forschung in Einklang zu bringen, wie Hämel es ausdrückt.

Der wichtigste Fehler der Whitehill-Ausgabe liegt jedoch anderswo: „Was der Ausgabe vor allem fehlt, das ist eine genaue paläographische Untersuchung der Handschrift. Der Herausgeber hat ebensowenig wie alle, die vor ihm und nach ihm den *Codex Calixtinus* studiert oder eingesehen haben, erkannt, daß verschiedene Schreiber an der Zusammenstellung des heutigen *Codex Calixtinus* beteiligt waren, bzw., daß der *Codex* zwar ursprünglich von einer Hand geschrieben war (mit Ausnahme der Nachträge), daß aber noch im Laufe des 12. Jahrhunderts verschiedene folia neu eingesetzt wurden, die von späteren Schreibern hergestellt waren. W. M. Whitehill betont ausdrücklich, daß die verschiedenen Bücher ‘*idénticos en la escritura y decoración*’ wären, während Jesús Carro García wenigstens bei einer Initiale (fol. 48v) aufgefallen ist, daß sie ‘*muy moderniza-*

¹ Häm49, 241, vgl. Rhei53, 156.

da' wäre. Auch für den letzten Kritiker Pierre David ist die Schrift einheitlich. Über die einzelnen Schreiber und ihre Bedeutung für die Überlieferung des Textes siehe jetzt A. Hämel, *Überlieferung und Bedeutung des Liber Sancti Jacobi und des Pseudo-Turpin*.¹

Dieser letztere Aufsatz Hämels, der den Schlüssel zu der gesamten neueren Forschung auf diesem Gebiet gibt, wurde 1950 in den *Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Phil. hist. Kl.)* veröffentlicht. Darin führt er u. a. aus:

„Jede Stelle der Ausgabe von 1944 muß nachgeprüft werden. Die Veranstalter der Ausgabe von 1944 sind sich der Mängel ihrer Ausgabe auch bewußt, und sie haben daher den Verkauf gesperrt, niemand erhält ein Exemplar. *So ist die Ausgabe für die Forschung gleichsam nicht vorhanden* . . .“²

Nach unseren Nachforschungen gibt es ein Exemplar dieser Ausgabe in einer Schweizer Bibliothek, ein Exemplar in Deutschland (Nachlaß Hämel), ein Exemplar in der Library of Congress in Washington D. C. und eines in der Widener Library der Harvard Universität in Cambridge, Massachusetts. Es sind uns also nur vier Exemplare bekannt.

In seinem Aufsatz von 1950 berichtet Hämel, wie er die Photographien des *Codex Calixtinus* aus seinem brennenden Hause während der Schreckensnacht von Würzburg (16. März 1945) retten konnte und wie es ihm gelang, „trotz der großen äußeren Schwierigkeiten den Text des gesamten *Codex Calixtinus* in Maschinenschrift“ fertigzustellen.²

Zusammenfassend könnte man sagen, daß die sog. Erstausgabe von Whitehill für die Forschung nicht vorhanden ist, daß aber, nach der Erklärung Hämels aus dem Jahre 1950, eine korrekte Maschinenabschrift des Codex vorhanden sein müßte. Leider ist jedoch keine Spur ausgerechnet des wichtigsten Teils, nämlich des *Pseudo-Turpin*, zu finden, weder im Nachlaß Hämels noch anderswo.

Da der *Pseudo-Turpin* das Gebiet betrifft, auf dem Hämel am meisten geleistet hat, so wäre es nur natürlich, wenn dieser Teil

¹ Häm 49, 244; Häm 50.

² Häm 50, 9-10.

zuerst veröffentlicht würde. Ohne die genannte Maschinenschrift aber konnte bisher nichts unternommen werden.

Erst nach langer Suche des Schreibers dieser Zeilen gelang es, die Vorlagen und handschriftlichen Materialien Hämels (die zur Maschinenschrift geführt haben) im Nachlaß des Verstorbenen zu entdecken.

III. Kurzer Überblick über die Entwicklung des Jakobsbuches von Compostela

Das Jakobsbuch von Compostela bestand aus fünf „Büchern“ und einem Anhang:

I. *Lektionen und Homilien zum Hauptfest von St. Jakob und seiner Vigil*

16 Lektionen und ein Missale und Proprium (mit musikal. Noten)
fo. 1–139¹

II. *Die 22 Wunder St. Jakobs*, fo. 140–156²

III. *Translatio S. Jacobi*. Prolog und drei Lektionen und Homilien, Nachtrag über die Muscheln von St. Jakob, Attraktion des Pilgerzentrums und Einkunftsquelle der Domherren fo. 157–162r (wurde nur am 30. Dezember für den Gottesdienst benutzt)³

IV. *Pseudo-Turpin*

(Seit 1619 aus dem Codex herausgenommen, so daß er nicht mehr die fo. 162r unten–191 einnimmt, sondern 162r unten–162v, separater Band, fo. 1–29)⁴

V. *Pilgerführer*

(Wurde 1619 das IV. Buch, nach entsprechender Änderung des Titels in einer Schrift der Spätrenaissance)

Enthält, neben älteren Abschnitten, die auch in D200-Alcobaça und HA80-Carmen enthalten sind, einen umfangreichen Teil über die uralte Tradition der Domherren von Compostela mit ausführlicher Rechtfertigung ihrer Einkünfte). Heute: fo. 163–184⁵

¹ Häm33 Häm50 Dav47, 113–143; Antiphonar Dav47, 144–148 Messen: Dav47, 148–151; Moral51, Man61, 127–129, 300–307.

² Dav47, 160–185, Dav49, 62ss.

³ Dav47, 172ss., Dav49, 75–85, Häm50

⁴ Dav48, 70–185, Thor34, Loo59, Häm50, Häm55, Man63.

⁵ Vie50, Dav48, 186–223.

ANHANG

Verschiedene Stücke von verschiedenen Schreibern. Wurde normalerweise nicht für die regelmäßigen Gottesdienste in der Basilika oder im Refektorium benutzt.¹

Von den 213 Halbbllättern der fünf Bücher schrieb ein erster Schreiber (HA) nach Hämel ganze 191 Blatt; F. 128 schrieb eine sogenannte „X“, den Übergang zwischen dem II. und III. Buche (fo. 155–160) und 12 Halbbllätter aus dem Pseudo-Turpin schrieb ein zweiter Schreiber (Scriptor II), der das Wort *Karolus* immer gesperrt und in unzialer Schrift darstellt, also KAROLUS, und dessen neu eingeführte Varianten mit einer ersten Gruppe der Handschriftenklasse „B“ übereinstimmen, so daß wir ihn zur besseren Kennzeichnung den Schreiber B-KAROLUS nennen. Ein dritter und ein vierter Schreiber, deren Varianten mit entsprechenden Gruppen der Handschriftenklasse „B“ übereinstimmen, die Schreiber BIII und BIV, redigierten je ein Doppelblatt des *Pseudo-Turpin*.

1. Der Schreiber HA schrieb zwischen 1140 und 1172 die ganze Handschrift ab, wie sie damals in den fünf ersten Büchern stand.² Wenn wir seine Orthographie, seine Auslassungen (über die Konkurrenz von Compostela, die Grabstätte St. Isidors in Oviedo) und seine Beifügungen (die Muscheln von St. Jakob, die Einnahmen der Domherren von Compostela und deren „uralte“ Tradition) untersuchen, kommen wir zum Schluß, daß er sich von seiner galizischen oder zumindest iberischen Muttersprache in seinem Latein beeinflussen ließ und sich für die Domherreninstitution einsetzte. Da er sich erlaubte, in theologischer Hinsicht in Schriften des Papstes Calixtus Korrekturen anzubringen, war er gewiß kein Laie. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Domherrn von Compostela – möglicherweise war er einer der Domherren, die sich um die Bibliothek und die Kanzlei zu bemühen hatten.³

Merkwürdigerweise stimmen seine Neuerungen im Pseudo-Turpin mit den Varianten einer ganzen Reihe von Handschriftenfamilien überein, besonders mit jenen der Familie, die Hämel

¹ Whi 44, I–III, Moral 51.

² Man 61, 300ss. vgl. Hs. D 200–Alcobaça.

³ Man 61, 129, 304–307; Häm 50; Man 61, 117–120, 124; Häm 52.

„A“ genannt hat und die in Aachen, Zürich, St. Emmeram zu Regensburg, Mitteldeutschland, Münster, Köln usw. heimisch war. Da Meredith-Jones schon eine Klasse von Turpinhandschriften „A“ genannt hatte, nennen wir diese Familie „Hämel-A“ oder „HA“. Den Domherren von Compostela, der zwischen 1139/40 und ca. 1170 das ganze Jakobsbuch abschrieb (von dessen Turpin die Ahnherren der Familien HA stammen), haben wir demnach auch HA genannt. Er lebt zu einer Zeit, da Karl der Große (1165) in Aachen heiliggesprochen wurde, zu einer Epoche da unter der Aegide des Hauses Hohenstaufen (Barbarossa) ein „Buch des Heiligen Karl des Großen“ zusammengestellt wurde, wobei ein Pseudo-Turpin HA aus Compostela beschafft wurde.¹

2. Jemand verbesserte verschiedene Stellen des Pseudo-Turpin nach der Abschrift für Aachen, aber vor dem Besuch von Dom Geoffroi du Breuil, des nachmaligen Priors zu Vigeois in der Gegend von Limoges (anno 1172). Die Abschrift C.01* des Dom Geoffroi* wurde einer der beiden Ahnherrinnen der Hs.-Klasse „C“, so daß wir nun den Korrektor dieser Epoche in Compostela ebenfalls „C“ nennen. Heute kennen wir mehr als 70 Hss. dieser Art, die zwischen Island, Irland und Italien Verbreitung fanden.² „C“ war ein Lehrer, vielleicht ein „Philologe des 12. Jahrhunderts“, der eine Vorlage des Pseudo-Turpin vom Typus „D“ besaß und den Neuerungen von HA gegenüber kritisch eingestellt war.

3. Nach dem Besuch von Dom Geoffroi (1172) und vor demjenigen des Mönches Dom Arnalt de Mont aus dem Kloster Ripoll in Katalonien (1173/4) nahm jemand einige Korrekturen vor, die sich in der Differenz zwischen den Varianten HA und C einerseits, R, O und B andererseits, zeigen. Da Hämel die Handschrift Dom Arnalts aus Ripoll „R“ nannte, nennen wir diesen Korrektor aus der Zeit 1172–73 ebenfalls „R“. Auch er war den Neuerungen von HA gegenüber kritisch eingestellt, besonders seiner Anordnung der Sieben Künste.³

* Paris, B. N. lat. 5452, fo. 115r–152v = C.Ola, Man 61, 379ss.; Häm 42–A.

¹ Man 61, 298, 379–384 Karten C1, C2.

² Man 61, 385–392, vgl. Häm 53, Fisch 32.

³ Häm 36, Häm 50, Man 61, 393s.

4. Zwischen 1173 und 1200 wurde der Pseudo-Turpin von Compostela abgeschrieben, die Vorlage der Handschrift O. Die neuen Varianten dieser Handschrift (und auch in späteren) schreiben wir einem Korrektor „R-O“ zu.¹ Eine Analyse der Schrift dieser Korrekturen wird ergeben, ob es sich tatsächlich um einen Schreiber oder um verschiedene Korrektoren handelt. Auch in den oben angeführten Fällen („C“, „R“) kann es sich in Wirklichkeit um je zwei oder drei Personen handeln, aber bisher haben wir nicht die Möglichkeit gehabt, sie zu unterscheiden.

Alle Abschriften des Pseudo-Turpin von Compostela aus der Zeit nach 1200 gehören zu der Sammelklasse, die 1936 „B“ genannt wurde. Diese Handschriften weisen die gleichen Varianten auf wie die der drei Interpolatoren von Compostela, deren Texte erhalten sind: B-KAROLUS, BIII und BIV (13. Jahrh.):

5. B-KAROLUS scheint es hauptsächlich darauf abgesehen zu haben, Blätter mit Miniaturen herauszunehmen, den bloßen Text abzuschreiben und die neuen Blätter als Ersatz in die Handschrift von HA einzufügen. Wie die andern Bücher fing Buch III wie Hämel als wahrscheinlich annimmt, mit einer Miniatur (oder mehreren) an. Darum scheint B-KAROLUS diesen Anfang von Buch III (fo. 155–160) ersetzt zu haben. Im Turpin ersetzte er ganze 12 Halbbblätter, und zwar die Halbbblätter fo. 6 und 7, die zwei äußern Doppelblätter der Lage II (fo. 8, 9; 14, 15) und die ganze ursprüngliche III. Lage (fo. 16–23), wobei das innere Doppelblatt später noch von BIV ersetzt wurde.²

6. Durch die Initiative von „R“ wurde vor 1173/4 das Doppelblatt mit der Darstellung der Freske der Sieben Künste (Trivium und Quadrivium) von HA herausgenommen, wohl da sie nicht mit dem Text der Turpin-Vulgata (Typus „D“) übereinstimmte. Danach wiesen die Abschriften (R, O usw.) eine Lücke an diesem Orte auf. BIII füllte diese Lücke, indem er zwischen der Lage III (von B-KAROLUS) und Lage V (HA) die heutige Lage IV (ein Doppelblatt, fo. 24–25) mit dem speziell erweiterten Text der Darstellung der Sieben Künste einschob. Er arbeitete nach einer Vorlage vom Typus „D“, aber kulturell hochstehend war er

¹ Man 61, 394; Reh 40.

² Häm 50, 12–20 m. Abb. der Schriftzüge S. 16a und 16b.

nicht, sonst hätte er den erweiterten Schlußteil seines Textes nicht verpfuscht und einen Vergleich mit einer Kuh eingeschoben, wie Hämel 1950 hervorhob.¹

7. BIV ersetzte das ursprüngliche Doppelblatt 19–20 seiner Vorlage durch einen neuen, fehlerhaften Text der Abschiedshymne Rolands an sein Schwert Durendal (ebenfalls nach einer Vorlage „D“ normiert).²

8. Schließlich gab es eine Reihe von Korrektoren die nach 1200 wirkten, und die keine Blätter ersetzten soweit wir es wissen können. Eine ganze Reihe von Korrekturen finden sich schon in Abschriften aus den Jahren 1300–1350 und lassen sich als frühere datieren, (9) andere sind in den früheren Abschriften nicht kopiert und dürften spät sein, während (10) wieder andere bis jetzt noch nicht datiert wurden. Hier die Zusammensetzung der Handschrift:

PSEUDO-TURPIN VON COMPOSTELA

LAGE I	1 ^{HA}	2 ^{HA}	3 ^{HA}	4 ^{HA}	5 ^{HA}	6 ^{BKAR}	7 ^{BKAR}
LAGE II	8 ^{BKAR}	9 ^{BKAR}	10 ^{HA}	11 ^{HA}	12 ^{HA}	13 ^{HA}	14 ^{BKAR}
LAGE III	16 ^{BKAR}	17 ^{BKAR}	18 ^{BKAR}	19 ^{BIV}	20 ^{BIV}	21 ^{BKAR}	22 ^{BKAR}
LAGE IV				25 ^{BIII}	25 ^{BIII}		
LAGE V	26 ^{HA}	27 ^{HA}	28 ^{HA}	29 ^{HA}			

Dazu ist zu bemerken, daß die fo. 1–5 eingeklebte Halbbblätter sind. Die Mitte der jeweiligen Lage (wo die Schnur des Binders sichtbar ist, wird hier durch einen doppelten, vertikalen Strich angezeigt (wie 1950 bei Hämel).

Schon von dieser vereinfachten Darstellung der Probleme kann man ersehen, daß es nicht angeht, den ganzen Codex einer einzigen Hand zuzuschreiben, oder den ganzen Pseudo-Turpin einem einzigen Schreiber zuzuweisen und ihn so zu veröffentlichen, als ob er von einem einzigen Schreiber stammen würde – ohne überhaupt auf die verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung einzu-

¹ Häm 50, Man 61, 306, Mer 36, 220–229, 333 ss., Moral 51, 479–482.

² Häm 50, Man 61, 106–113 (1961 wußten wir noch nicht, daß man zwischen „C“ und „BIV“ einen Unterschied finden kann und soll), 305 § b).

gehen. Wegen des präzisen Zusammenhangs zwischen diesen Stadien von Compostela und den verschiedenen Handschriftenklassen in Europa ist hier jede „mikroskopische“ Einzelheit wichtig. Wir haben versucht, im folgenden Kapitel die für Hämel so wichtigen Korrekturen zu erläutern, soweit es uns möglich ist.

Jetzt wo die allgemeine Entwicklung des Pseudo-Turpin in Europa bekannt ist, wäre der Zeitpunkt gekommen, sich regionalen Problemen zuzuwenden, z. B. der Handschriftenklasse HA in Deutschland, die im Zusammenhang mit dem Hause Hohenstaufen und dem Karlskult eine so wichtige Rolle gespielt hat. Da wir von Zeit zu Zeit wieder neue Turpinhandschriften finden, ist es wahrscheinlich, daß es noch viele unidentifizierte Turpintexte in Europa gibt.

IV. Kurze Erläuterungen zu den Handschriftkorrekturen von Compostela

(Chronologische Darstellung)

1. Über den Schreiber HA s. Einleitung

2. Der Schreiber „C“ (Zeit ca. 1160 bis 1171)

In sechs Fällen änderte der Schreiber „C“ Stellen des Pseudo-Turpin auf Blättern, die von spätern Schreibern (B-KAROLUS, BIII oder BIV) ersetzt wurden, so daß wir seine handschriftlichen Korrekturen nicht mehr besitzen (wir kennen sie aus der Differenz zwischen den Abschriften der Hs. HA von 1150–65 einerseits und der Hs. von G. du Breuil von 1172). Andere sechs Änderungen befinden sich auf Blättern von HA die uns erhalten sind.

- a) „C“ hat es für nötig befunden, die erste „Strophe“ der Abschiedshymne Rolands an sein Schwert Durendal zu verbessern: das Schluß-*e* der Wörter wurde durch die abgekürzte oder ausgeschriebene Endung *-us* ersetzt. Grammatikalisch heißt dies, daß der Vokativ durch den Nominativ der Einzahl ersetzt wurde. Vom Standpunkt der um 1160–70 um sich greifenden neuen Mode des Reims aus gesehen, hat vielleicht „C“ eine veraltete Assonanz-*e* durch einen „modernen“ Reim ersetzt.¹

¹ Man 60, 71–75, Man 61, 106–113; Mer 36, 189, 191 fo. 19r BIV. Z. (= Zeilen unserer Ausgabe), 1215–39.

- b) A, M, D, HA-Hss.: Et sit genti victe iugiter opprobrium¹
 C, C. Ola, R, B-KAROLUS: „ „ victi „ „
- c) et venerant *ad eos* (oder *ad eis*) *in auxilium*²
 ...*causa auxiliandi*
- d) A, M (Kap. 20 fehlt) — — — —
 D reliquias in auro et argento collocavit
 HA „ a terra elevatas „ „ „ „ „
 C „ a terra — „ „ „ „ „³
- e) A, M (Kap. 17a fehlt) — — — —
 D, HA nihil (od. nichil) odisti *eorum* quae fecisti
 C „ „ *ea* „ „
 BIV (u. Abschriften „ „ „ „ „
 -B2 u. B19) „ „ „ „ „
 spät. Korrektor horum
 „ „ *ea* „ „
 Ein späterer Korrektor (nach 1400) änderte *ea* in *horum*⁴
- f) A, D „ inquit illi,“ Karoli magni regis...
 HA, HA 104, HA 106 „ inquit,“ illius „ „
 C, B-KAROLUS, B2, B18, B19 „ inquit illi,“ „ „ „
 spät. Korrektor nach
 1400 verbessert nach „ inquit,“ illius „ „ „⁵
 einer Vorlage vom Typ HA

Durch Anhängen der Abkürzung *-us* an das *illi* veränderte HA den Sinn des Textes. C strich das *-us* durch (er arbeitete nach einer Vorlage D) und gab dem Satz wieder seinen ursprünglichen Sinn nach 1400 aber wurde der Text C's radiert und wie nach einer Abschrift HA neugeschrieben. Wir haben hier die Anführungszeichen beigefügt, um die Änderung des Sinnes zu veranschaulichen.

- g) In den sechs folgenden Fällen ist die Handschrift von „C“ erhalten, da die Korrekturen auf heute noch erhaltenen Blättern der Hs. HA vorgenommen wurden:

A, M, D	scias crimina mea	Deum mihi dimisisse, sed...
HA	„ „ „ <i>apud</i>	„ „ „ „
C, C. Ola R fo. 58v	„ „ „ —	„ „ „ „

Spielt hier etwa eine theologische Überlegung eine Rolle, oder handelt es sich um reine Grammatik ?⁶

¹ Mer36, 161.18 fo. 14r B-KAROLUS, Z. 863 unten

² Mer36, 163.17 fo. 14v B-KAROLUS, Z. 889 unten

³ Mer36, 179.9 fo. 17r B-KAROLUS, Z. 1073 unten

⁴ Mer36, 197.11 fo. 20r BIV, Z. 1293

⁵ Mer36, 115.18 fo. 6v B-KAROLUS, Z. 344

⁶ Mer36, 107.11 fo. 5r HA, Z. 239

- h) A, D die scilicet qua *nos ab* invicem apud Viennam
 HA " " " - - " " "
 C, C.01a, R, O, B " " " *nos ab* " " "
 Der nachlässige HA vergaß *nos ab* abzuschreiben, was aber von C verbessert wurde nach seiner Vorlage D.¹

In den folgenden Fällen ließ sich anscheinend der Domherr HA von Compostela von seiner (westiberischen oder sogar galizischen) Muttersprache beeinflussen: aus *hora* machte er *ora*; das Wort *Reni* schrieb er *Rini*; in *urbem* ging das *-m* verloren; aber C korrigierte all das schon vor 1172.

- i) A, D eadem die et *hora*
 HA " " " " *ora*
 C, R, O, B " " " *hora*²
- k) A, M super fluvium *Reni*
 D " limpham *Reni*
 HA " " *Rini*
 C, R fo. 77 vo., O, B " " *Reni* (wobei das i zu e korrigiert wurde bei C, was die Schreibweise *Reni* bei R, O, B erklärt)³

- l) A, M, D detulerunt citra Rodanum in urbem
 HA " " " " *urbe*
 C " " " " *urbē*
 C. 01a, R fo. 78 vo, O, B " " " " *urbem*

Durch einen waagrechten Strich über dem *e* von *urbe* korrigierte C die grammatikalische Nachlässigkeit des Domherrn HA.⁴

- m) Wahrscheinlich schrieb HA selbst die beiden prophetischen Sätze des Schlusses von IV über die Statue von Cádiz an den Rand statt in den fortlaufenden Text (vielleicht in Nachahmung seiner Vorlage, wo diese Beifügung, die wenig authentisch erscheint, von zweiter Hand geschrieben wäre). Sonst muß es C beigelegt haben (fo. 4 vo.).⁵

Wahrscheinlich verhält es sich anders mit dem Zusatz von fo. 161r, über St. Anselm von Canterbury und seine Erklärungen über das Oktoberfest d. hl. Jakobus. Er scheint nicht die Schriftzüge von HA zu haben, wurde aber schon 1173 von Arnalt de Mont abgeschrieben. Wenn dieser Zusatz nicht von C ist, müßte er von R sein. Da Geoffroi du Breuil 1172 nur den

¹ Mer36, 231.8 fo. 26r HA, Z. 1687

² Mer36, 233.3 fo. 26r HA, Z. 1702

³ Mer36, 233.16 fo. 26v HA, Z. 1714

⁴ Mer36, 241.10 fo. 27v HA, Z. 1791

⁵ Mer36, 103.11 fo. 4v HA, Z. 194-198

Turpin von Compostela abschrieb, ohne Translatio, haben wir keine Möglichkeit hier einen Entscheid zu treffen.¹

C korrigierte den Text von HA nach einer Vorlage, die bei b–c, f–m ebensogut vom Typus A, M oder D sein könnte. Die Hs. M wurde erst später in Mons entwickelt, und weder A noch M besaßen die Kapitel in denen die Vorlagen von C für d) und e) standen. Also arbeitete er nach einer Hs. D-Aimery Picaud. Im Gegensatz zu HA kümmert sich C gar nicht um theologische Probleme, aber dafür nimmt er es sehr genau mit der lateinischen Korrektheit. Wir können uns ihn gut als Lehrer an der erzbischöflichen Schule von Compostela vorstellen, als „Philologen des 12. Jahrhunderts“. Was das kulturelle Dogma z. B. der Sieben Künste angeht, war er tolerant: auch wenn die Darstellung des Domherrn HA nicht mit der seiner Handschrift D, der Vulgata dieser Zeit, übereinstimmte, konnte man sie stehen lassen. Ganz anders ging sein Nachfolger „R“ vor, von dem nun die Rede sein muß.

3. Der Schreiber „R“ (1172–73)

	a)	b)	c)
A, D	Kalathaus	ferebat in aliam	porticus qui
HA, C.01a	„	„ „ alia	„ „
Schreiber R	Kalathahus	„ „ aliā	„ que
Hss. R, O, B	Kalathahus ²	„ „ aliam ³	„ „ ⁴

d) Zwischen den Besuchen und Abschriften von Geoffroi du Breuil (1172) und Arnalt de Mont (1173/4), also zur Zeit der Interventionen die der Periode von R zugehören, wurde der Text der Darstellung der Sieben Künste in Aachen herausgerissen, wahrscheinlich weil diese Darstellung mit ihrer von HA eingeführten Organisation in der zu seiner Zeit üblich gewordenen Reihenfolge (zuerst das Trivium, dann das Quadrivium) mit derjenigen der Vulgata des Turpin (Typus D-Aimery Picaud) nicht übereinstimmte. Demnach fehlt diese Darstellung in den Abschriften von Arnalt de Mont (R, 1173/4) und O (ca. 1173–1200), der Schreiber von O.01* der bemerkt, er habe seine Vorlage in Compostela gefunden, läßt zwei Seiten in seinem Text frei, damit man später diese Lücke (durch eine andere Beschreibung der Sieben Künste) ausfüllen könne (s. Hs. O-Paris).

¹ Whi 44, I, 297.35–40 (Hs. seipsum ... prius, nicht wie bei Whitehill siepsum, pius); vgl. Hs. R, fo. 55v

² Mer36, 97.8 fo. 4r HA, Z. 129

³ Mer36, 235.5 fo. 26v HA, Z. 1720

⁴ Mer36, 233.13 fo. 26v HA Z. 1711; R hat auch die Rasur des s von arboris vorgenommen, Mer36, 157.25; fo. 13v HA vgl. Häm 55,11; Z. 813; vgl. auch Z. 932f.

Zwischen 1165 und 1173 wurden zwei neue Jakobswunder den früher notierten beigelegt (heute fo. 194 r und v), von denen das erste 1164 datiert ist. Beide wurden von Arnalt 1173/4 abgeschrieben. Beide stammen aus den Hoheitsgebieten der Herzogin Aliénor von Aquitanien, bzw. deren Sohn, dem „dux putatus Aquitaniae“ Richard Löwenherz (Châtelleraut und St. Flour).¹ Wer sie schrieb ist nicht bekannt (Geoffroi du Breuil?).

4. Der Korrektor R-O (fo. 16)

	...	a)	b)
HA, C. O1 a, R	tres sedes reverendas constituit		<i>gruem</i>
Korrektur R-O	„ „ reverenda „		<i>grugam</i>
Hss. O, B	„ „ reverenda „ ²		„ ³

5. Der Schreiber B-KAROLUS

a) HA, R	Miraculum S. Iacobi a domino Calixto editum
R-KAROLUS	„ „ „ „ „ <i>conscriptum</i> (fo. 155r.)

	b)	c)	d)	e)
HA	permaneant	possessor haberetur	pedissequi	basilica
R	„	„ haberet[ur]	„	„
B-KAROLUS	permanet ⁴	habeatur fo. 157v	pedissee fo. 159r	baselica ⁵

Im Falle c) schrieb Arnalt de Mont in Hs. R „haberet“ ab. Man kann annehmen, daß er *haberetur* vor sich hatte aber vergaß, die Abkürzung für -ur abzuschreiben. In zwei Fällen korrigiert B-KAROLUS nach einer Hs. „A“ oder „D“, wahrscheinlicher „D“ (weil „A“ im Mittelalter nur in der Gegend Nordwestfrankreich-England Verbreitung fand):

f) A, D	quod si verax est haec fides quam asseris, ego victus sim
HA, R, O	„ „ „ „ „ „ „ „ „ <i>ut</i> ego „ „
B-KAROLUS	„ „ „ „ „ „ „ „ „ — ego „ „ ⁶
g) A, D	Engelerus dux
HA, C, R, O	Angelerus dux
B-KAROLUS	Engelerus dux ⁷

¹ Whi 44, I, 404–406; Moral 51, 594–596

² Mer36, 173.8 fo. 16r B-KAROLUS, Z. 999

³ Mer36, 177.3 fo. 16v B-KAROLUS, Z. 1044

⁴ fo. 155v, Ende des II. Buches der Wunder; vgl. Whi 44, I, 287 vorletzte Zeile der Wunderbeschreibung

⁵ Whi, I, 286–295, fo. 155r, auch wiederholt *baselica* im *Turpin*

⁶ Mer36, 161.17 fo. 14r B-KAROLUS, Z. 862

⁷ Mer36, 127.16 fo. 8v B-KAROLUS, Z. 477

Hier noch sieben Fälle, wo B-KAROLUS wahrscheinlich aus Nachlässigkeit ein wichtiges Wort entweder ausließ oder umänderte:

- h) A, D, HA, C, R, O exercitus propriae telluris Karoli XL milibus militum
B-KAROLUS „ „ „ — „ „ „¹
- i) A, D, HA, C, R, O quae . . . hospitatur (villa Belini) oder *honoratur*
B-KAROLUS „ hospitantur („ „)²
- k) A, D, HA, C, R, O ab omni servitute . . . liberi esent
B-KAROLUS et „ „ „ „³
- l) m)
A, D, HA, R, O abscedit archangelos . . . qui
B-KAROLUS, ältere B-Hss. absceit archangelos . . . que
spät. Korr., jüngere B-Hss. abscedit⁴ . . . qui
(in der Hs. v. Compostela wurde das *e* zu *i* geändert)⁵
- n) A, D et nasus unius palmi mensuratum
HA oder C ändert es
um zu: „ „ „ palme „
R „ „ „ palme „
B-KAROLUS „ „ „ palmi „
Korr. B2, B18, B19 „ „ „ palme „⁶ (*e* zu *i* geändert in der Hs.)
- o) A, D, HA cum summa cura
Hs. R, fo. 60 (vor Korr.) cura
B-KAROLUS curia
früher Korrektor zu cura korrigiert
Hss. B2, B19 cura⁷
- p) A, D, HA, HAIO quem mox *ut* solum gigas in campo aspexit
C.Ola individ. Änderung: quem
Korr. von C oder R „ mox — solum „ „ „ „ non solum gigas
Hs. R, fo. 71 vo. „ mox solum „ „ „ „
B-KAROLUS „ „ „ „ „ „ „ (B-KAROLUS annulliert hier *nicht eine* Änderung von C oder R!)
- früher Korrektor „ mox ut solum „ „ „ „
Hs. B18-Sevilla „ mox ut solum „ „ „ „
Späterer Korrektor „ mox — solum „ „ „ „ (Rasur des *ut* in der Hs. von Compostela)⁸

¹ Mer36, 127.1 fo. 8r B-KAROLUS, Z. 463

² Mer36, 215.4 fo. 23r B-KAROLUS, Z. 1494

³ Mer36, 171.10 fo. 15v B-KAROLUS, Z. 974

⁴ Mer36, 167.20 fo. 15r B-KAROLUS, Z. 938

⁵ Mer36, 201.6 fo. 21r B-KAROLUS, Z. 1333

⁶ Mer36, 149.9 fo. 12v B-KAROLUS, Z. 706

⁷ Mer36, 121.4 fo. 8v B-KAROLUS, Z. 400-401

⁸ Mer36, 149.3 fo. 11v B-KAROLUS, Z. 701

Nach diesem Spezialfall noch zwei Nachlässigkeiten von B-KAROLUS:

	q)	r)
A, D, HA	<i>Sibilie</i> (od. <i>Sibille</i> , je nach Interpret.)	<i>comparatus</i>
Hs. R	<i>Sibille</i>	<i>comparatus</i>
B-KAROLUS	<i>Sibile</i>	<i>corporatus</i>
Korrektor	<i>Sibilie</i> ¹	<i>comporatus</i> ²

B-KAROLUS hatte in der Eile ein Abkürzungszeichen für *r* statt für *m* geschrieben, und ein o statt eines a; aber ein Korrektor hat diese Fehler bald berichtigt.

6. Der Schreiber BIII und seine Darstellung der Sieben Künste (13. Jahrhundert)

Zwischen 1172 und 1173/4 wurde der Text mit der Darstellung der Sieben Künste auf dem Fresko im Palast zu Aachen, herausgerissen, wie wir oben zeigten (§ 3, „R“), was zu einer unangenehmen Lücke führte. Diese Lücke wurde im Laufe des 13. Jahrhunderts vom Schreiber BIII gefüllt: nach einer Vorlage vom Typ „D“ schrieb er den fehlenden Text auf das heutige Doppelblatt 24–25, das er als IV. Lage zwischen der III. Lage von B-KAROLUS und der nächsten Lage von HA (die dann die V. wurde) einschob. Obwohl er fast keine Abkürzungen benutzt, ist es ihm dennoch nicht gelungen, mit seiner sehr engen Handschrift alle vier Seiten des Doppelblattes zu füllen: die letzte Seite ist von der Mitte ab leer. Seine Abkürzungen haben ungewöhnliche Formen: für *Christi* schreibt er *Xpisti*, für *scilicet* braucht er S (sonst nirgendwo in der Hs.).³

BIII zeichnet sich durch sehr gepflegte gotische Schrift aus. Die farbigen Initialen der Absatzanfänge sind sehr fein ausgeführt. Statt *Israel* schreibt er aber *Irrael* was von einem spätern Korrektoren zu *Irrahel* verbessert wurde: seltsamerweise hat der Korrektor keinen Anstoß an dem Doppel -*r* genommen, wohl aber die Auslassung des rein graphischen *h* nicht gebilligt.⁴

¹ Mer36, 115.3 fo. 6v B-KAROLUS, Z. 331

² Mer36, 205.9 fo. 21v B-KAROLUS, Z. 1388

³ Mer36, 221.7 fo. 24r BIII, Z. 1570

⁴ Mer36, 225.16 fo. 25v BIII, Z. 1628

7. Der Schreiber BIV

Nach Meinung Hämels ist die Schrift von BIV jünger als die von BIII. BIV hat das Doppelblatt fo. 19–20 ersetzt. Von B-KAROLUS hat er die gesperrte Schreibung des Namens *Karolus* übernommen, jedoch verallgemeinert er sie und schreibt auch ROTOLANDUS gesperrt. Bei seiner Abschrift hat er zwei Stellen nach einer Turpinvorlage vom Typus „D“ korrigiert; außerdem sind ihm zwei Nachlässigkeitsfehler unterlaufen.

a) A	Rotolandus . . . gladius	illaesus reducitur
D	„ „ <i>biceps</i>	„ „
HA, C	„ „ <i>foras</i>	„ „
Hs. Original	„ „ „	„ „
BIV	„ „ —	„ „ ¹

Hätte BIV nach einer Vorlage von Typus „A“ gearbeitet, so müßte hier das Wort *biceps* fehlen.

Es sei noch vermerkt, daß die Handschrift R des Dom Arnalt später von einem Korrektor in S. Maria de Ripoll verbessert wurde – und zwar nach dem Vorbilde von „D“ oder „BIV“: die Rasur von *foras* wurde hier vorgenommen.

b) A, D	ad se venirent	suoque funeri adessent
	redirent	
HA, C	„ „	proximi adessent
BIV	„ „ —	„ „ ²

Im folgenden handelt es sich um eine Nachlässigkeit des BIV beim Abschreiben:

c) HA, C	O quociens domini nostri Jhesu Christi sanguinem
R fo. 71 v	per te vindicavi
BIV „ „ „	nostri Jhesu Christi —
(nachlässig bei Abschrift	per te vindicavi
B 2 Ende 14. Jahrh. „	nostri Jhesu Christi —
	per te vindicavi
Späterer Korrektor „ „	nostri Jhesu Christi nomen
(<i>nomen</i> am Rande hinzugefügt)	per te vindicavi ³

¹ Mer36, 193.6 fo. 20r BIV, Z. 1243

² Mer36, 193.10 fo. 20r BIV, Z. 1250

³ Mer36, 191.10 fo. 19r BIV, Z. 1228

Leider hat Meredith-Jones den Text mit der Einfügung *nomen* des späten Korrektors in seine Edition von 1936 aufgenommen.

d) Ein weiterer Schreibfehler des BIV folgt:

A, D, HA	latitabant
BIV	latabant
B3	latabant
B19	

nach d. 14. Jahrh. später Korrektor: latitabant¹

Da BIII und BIV nur je ein Doppelblatt mit vier Seiten abgeschrieben und ersetzt, ist es verständlich, daß sich nur wenige Änderungen bei ihnen finden.

Die Korrektoren

Die verschiedenen Korrektoren des „Turpin“ von Compostela lassen sich in drei Kategorien einreihen: 8) die früheren Korrektoren, deren „Verbesserungen“ schon in die Abschriften des Compostelaner Codex aus dem 14. Jahrhundert aufgenommen wurden; 9) die Korrektoren, denen diese Abschriften nichts verdanken und die daher wahrscheinlich erst nach dem 14. Jahrhundert gewirkt haben; 10) die undatierten Korrekturen.

8. Die Verbesserungen der früheren Korrektoren

1. B-KAROLUS, Fall o) *curia* wird zu *cura* verbessert, S. 28 oben
2. B-KAROLUS, Fall p) *mox solum* wird zu *mox ut solum*, S. 28 oben
3. B-KAROLUS, Fall n) *unius palmi* wird zu *unius palme* S. 28 oben

9. Die Verbesserungen der späteren Korrektoren

1. C, Fall e) *ea* wird zu *horum* geändert, S. 14 oben
2. C, Fall f) *illi* wird mit *us* versehen, S. 24 oben

¹ Mer36, 189.3 fo. 19r BIV, Z.1199

3. B-KAROLUS, Fall l) das 2. s von *abscisit* wird durchgestrichen; *d* wird darübergeschrieben, S. 28 oben
4. B-KAROLUS, Fall m) *archangelos que* in *qui* umgewandelt, S. 28 oben
5. B-KAROLUS, Fall p) Rasur von *ut* zu *mox ut solum* geändert, S. 28 oben
6. BIV, Fall c) *nomen* wird fälschlicherweise eingesetzt, um eine offenbare Lücke einigermaßen auszufüllen, S. 30 oben
7. BIV, Fall d) *latabant* wird korrekterweise zu *latitabant* verbessert, S. 31 oben
8. neuer Fall durch Expunktieren eliminiert der Korrektor das s von *quislibet*¹
9. neuer Fall durch Expunktieren wird das *i* von *solita* eliminiert; darüber wird *u* gesetzt, so daß es heute *soluta servitute* heißt.²
10. neuer Fall *enarrare* wurde *enarrare* (= *narrare*)³

10. Die undatierten Verbesserungen der Korrektoren

1. B-KAROLUS, Fall q) *Sibile* zu *Sibi^le* korrigiert, S. 29 oben
2. B-KAROLUS, Fall r) *corparatus* zu *comparatus* verbessert, S. 29 oben
3. B III, Fall b) *Irrael* zu *Irra^hel* korrigiert, S. 29 oben

NEUE FÄLLE

4. *onorifice* zu *^honorifice*⁴
5. *eroum* zu *^heroum*⁵
6. *quemdam* zu *quoddam*⁶

¹ Mer36, 139.16 fo. 10r HA, Z. 601

² Mer36, 121.7 fo. 7v B-KAROLUS, Z. 404

³ Mer36, 249.1 fo. 28v HA, Z. 1868

⁴ Mer36, 121.16 fo. 7v B-KAROLUS, Z. 412

⁵ Mer36, 125.7 fo. 8r B-KAROLUS, Z. 450

⁶ Mer36, 151.22 fo. 12r HA, Z. 738

- | | |
|-----|---|
| 7. | <i>iusta</i> zu <i>iuxta</i> ¹ |
| 8. | <i>redumpdantem</i> zu <i>redumpⁿdantem</i> ² |
| 9. | <i>abnega</i> zu <i>abnega</i> ^{bo3} |
| 10. | <i>quicquit</i> zu <i>quicquid</i> ⁴ |
| 11. | <i>eadem basilica</i> zu <i>eādem basilicā</i>
(= eandem basilicam) ⁵ |
| 12. | <i>astas</i> zu <i>^hastas</i> ⁶ |
-

¹ Mer36, 153.12 fo. 12r HA, Z.751

² Mer36, 237.7 fo. 27r HA, Z.1747

³ Mer36, 247.1 fo. 28r HA, Z.1843

⁴ Mer36, 247.3 fo. 28r HA, Z.1846

⁵ Mer36, 247.16 fo. 28v HA, Z.1858

⁶ Mer36, 111.5 fo. 5r HA, Z.282

Bemerkungen zu unserer Ausgabe des Pseudo-Turpin-Textes:

TITEL: Zur besseren Orientierung des Lesers haben wir alle in eckigen Klammern stehenden Titel und Untertitel der Kapitel und Abschnitte hinzugefügt. Die Titel der Kapitel I bis XXI sind die des Inhaltsverzeichnisses unserer Handschrift. Die Titel und Nummern der Kapitel XXII bis XXXIII stimmen überein mit den Überschriften und Nummern in der Ausgabe von Meredith-Jones (1936) und denen in anderen Ausgaben, z. B. die anglo-normannische Übersetzung von Willem de Briane (Mer36; Man63).

INTERPUNKTION: Das Original kennt nur Punkte. Diese Art der Interpunktion findet sich auch in der Hs. B19, die 1934 von Thoron in dieser alten Art, nur mit Punkten versehen, abgedruckt wurde (Tho34). Um dem modernen Leser das Verständnis des Textes zu erleichtern, haben wir die heute üblichen Satzzeichen gesetzt. Wir sind verantwortlich für alle Kommata, Doppelpunkte, Fragezeichen, Anführungszeichen, Striche usw. Nach Hämels Anweisungen wurden hier, wie auch in Meredith-Jones' Ausgabe, die Graphien des klassischen Lateins -ae-, -ce- „wiederhergestellt“.

PASSAGEN DER EINZELNEN SCHREIBER: Der Methode Hämels folgend haben wir alles getan, um die Stellen der verschiedenen Schreiber zu kennzeichnen und ihre unterschiedliche Praxis in Sachen der Abkürzungen zu veranschaulichen (alle abgekürzten Buchstaben oder Silben sind schräg gedruckt; wenn B-KAROLUS oder sein Nachahmer die Namen KAROLUS oder ROTHOLANDUS in unzialer Schrift und mit besonders großen Abständen zwischen den Buchstaben schreiben, so stehen sie in unserer Ausgabe mit Majuskeln. Besonderheiten der Abkürzung werden angegeben. – Jeder Schreiber fing seinen Text auf einem neuen Blatte des Originals an: Wenn es in unserer Edition z. B. am Rande heißt „II. Ende Schreiber HA; Schreiber B-KAROLUS fo. 6–9“, so bedeutet das, daß der Schreiber HA genau mit dem Wort vor der Blattangabe aufhört und daß der Schreiber B-KAROLUS seinen Text sofort nach der Blattangabe beginnt (hier z. B. de lignis fraxineis). In dem genannten Falle ist es auffällig, daß der Domherr HA aus der Mitte des 12. Jahrhunderts äußerst viel abkürzt, während der Schreiber B-KAROLUS es gegen Ende desselben Jahrhunderts viel weniger tut, der Schreiber B III aus dem 13. Jahrhundert kürzt fast gar nicht. Wo *et* abgekürzt ist, wurde es von Hämel stillschweigend aufgelöst.

FUSSNOTEN: Wo ein Schreiber Korrekturen am ursprünglichen Text vornahm, geben wir die erste Lesart des Textes wieder. Die Korrektur ist in den Fußnoten zu finden, zusammen mit einer knappen Erklärung und einem Verweis auf unsere vollständige Darstellung der Entwicklung (inkl. früherer Lesarten). Wir hoffen, auf diese Weise Brücken geschlagen zu haben zwischen Einleitung und Text und so der raschen Orientierung des Lesers gedient zu haben.

DER TEXT DES PSEUDO-TURPIN

von

Adalbert HÄMEL und André de MANDACH

-5 INCIPIT CODEX IIII^{TUS} SANCTI JACOBI DE EXPEDIMENTO ET
CONVERSIONE YSPANIAE ET GALLECIAE EDITUS A BEATO
TURPINO ARCHIEPISCOPO**

5 [Prolog:]

[fo. 1r] *Epistola Beati Turpini Episcopi ad Leoprandum****

[Miniatur: Darstellung Turpins in der Initiale T]

[T] URPINUS, DOMINI GRATIA ARCHIEPISCOPUS remensis
ac sedulus Karoli magni imperatoris in Yspania consocius, Leo-
10 prando decano aquisgranensi salutem in Christo.

[fo. 1v] *Quoniam nuper mandastis mihi apud Viennam cica-
trici^{bus} vulnerum aliquantulum aegrotanti, ut vobis scriberem
qualiter imperator noster famosissimus Karolus magnus tellurem
yspanicam et gallecianam a potestate Sarracenorum liberavit,
15 mirorum gestorum apices eiusque laudanda super yspanicos Sar-*

* Wiedergegeben und beschrieben in Whi44, III, Abb. III, IV, V; S. lxxiii ff., vgl. Tho 34.

** Auf fo. 162v, unter den Miniaturen zum Turpin noch gerade sichtbar; dies ist auch der Turpintitel in den Abschriften, z. B. B 19: Hauptthema ist die *Bekehrung* Spaniens.

*** Dieser Titel stand früher im obersten Viertel der S. fo. 1r (1899 noch fo. 163), jetzt nur noch von der Rückseite her sichtbar (Palimpsest). Jetzt HISTORIA TURPINI.¹

¹ Die Turpin-Miniatur ist in Whi44, III abgebildet (Abb. VI); bei Friedel trug dieses Blatt im Jahre 1899 noch die Nummer 163, nicht die Nummer 1 (s. Frie99, 77). Die alte Blattnumerierung aus der Zeit vor 1619 wurde also erst in unserem Jahrhundert radiert und durch die neue ersetzt (Blatt 1-29). Wahrscheinlich wurde die alte Überschrift von Alonso Rodríguez León 1619 ersetzt, als er den Turpin-Text aus dem Jakobsbuch herausnahm. Aus seiner Zeit stammen wohl die barocken Verzierungen und Schnörkel, die den neuen Titel einrahmen. Dies wäre allerdings noch näher von einem Kunsthistoriker zu untersuchen. Interessanterweise heißen andere Turpin-Hss. auch HISTO-

racenos trophea, quae propriis oculis intuitus sum. XIII. annis perambulans Yspaniam et Galleciam una cum eo et exercitibus suis, pro certo scribere *vestraeque fraternitati* mittere non ambigo. Etenim magnalia divulgata, quae rex in Yspania gessit, *sancti*
 20 Dionisii cronica regali, ut michi scripsistis, repperiri plenarie auctoritas *vestra* nequivit; igitur auctorem illius aut pro tantorum actuum scriptura proluxa aut quia idem absens ab Yspania ea ignoravit, intencio *vestra* intellegat minime in ea ad plenum scripsisse et tamen nusquam volumen istud ab ea discordasse.

25 Vivas et valeas et Domino placeas! Amen.

* * *

RIA TURPINI, z. B. die Hs. MC 13 von Willem de Briane (14. Jahrh.), vgl. Man 63, 53. Der lateinische Text ist in seinen verschiedenen Fassungen in Mer 36 abgedruckt, die Hs. A 6-Meredith-Jones auf den geraden Seiten, mit den Varianten von (M 3-) A 1 usw. aus Bergen (Hennegau) in den Anmerkungen; auf den ungeraden Seiten steht Meredith-Jones' Abschrift von unserer Hs. von Compostela, in den Anmerkungen finden sich die Varianten der Hss. D, C 3 usw.

INHALTSVERZEICHNIS

Capitulum. I.	De hoc <i>quod</i> apostolus Karolo apparuit
Capitulum. II.	De muris Pampiloniae <i>per</i> semetipsos lapsis
Capitulum. III.	De <i>nominibus</i> civitatum Yspaniae
Capitulum. IV.	De ydolo Mahummet
Capitulum. V.	De ecclesiis quas Karolus fecit
Capitulum. VI.	De Aygolando
Capitulum. VII.	De exemplo elemosinae mortui
Capitulum. VIII.	De bello <i>Sancti</i> Facundi ubi astae floruerunt
Capitulum. IX.	De urbe Agenni
Capitulum. X.	De urbe <i>Sanctonica</i> ubi astae floruerunt
Capitulum. XI.	De mili[ti]bus exercituum Karoli
Capitulum. XII.	De disputatione Karoli <i>et</i> Aigolandi
Capitulum. XIII.	De pauperibus
Capitulum. XIV.	De morte Aigolandi regis
Capitulum. XV.	De <i>christianis qui</i> ad illicita spolia redierunt
Capitulum. XVI.	De bello Furre
Capitulum. XVII.	De bello Ferracuti gigantis <i>et</i> de obtima disputatione Rotolandi [sic]*
Capitulum. XVIII.	De bello larvarum [fo. 2r]
Capitulum. XIX.	De concilio Karoli
Capitulum. XX.	De <i>persona et</i> fortitudine Karoli
Capitulum. XXI.	De bello Runcievallis <i>et</i> de passione Rotolandi <i>ce- terorumque</i> pugnatorum
Capitulum. XXII.	De nece Karoli
Capitulum. XXIII.	De miraculo Rotholandi comitis <i>quod apud</i> urbem Gratianopolim <i>Deus per</i> eum fieri dignatus est.
Capitulum. XXIV.	De nece Turpini <i>et</i> de invencione corporis eius
Capitulum. XXV.	De Altumaiore Cordubae
Capitulum. XXVI.	De itinere Yspaniae**

* „Et de . . . disputatione Rotolandi“ scheint nachträglich eingesetzt worden zu sein.¹

** Die modernen Blattnummern der Kapitel im Text werden hier nicht wiedergegeben.²

¹ Mer36, 154. 17, 307; Man61, 292.

² Das Inhaltsverzeichnis wurde in Mer36 nicht abgedruckt. Vgl. Man61, 79-81, Karte A3 auf S. 62.

I. Buch des Turpins

„Entrée d’Espagne“

I

[DE HOC QUOD APOSTOLUS KAROLO APPARUIT]*

30 *Incipit liber***

Gloriosissimus namque Christi apostolus Iacobus, aliis apostolis et dominicis discipulis diversa cosmi climata adeuntibus, ut fertur, primitus Galleciam praedicavit. Deinde eius asseclae, apostolico corpore ab Herode rege perempto, scilicet a Iherosolimis usque
35 ad Galleciam per mare translato, eandem Galleciam praedica-
verunt. Sed ipsi Gallecciani postea, peccatis suis exigentibus, fidem
postponentes usque ad Karoli magni imperatoris Romanorum,
Galliorum et Theutonicorum ceterarumque gentium tempus per-
fidi retro abierunt. Hic vero Karolus postquam multis laboribus
40 per multa climata orbis diversa regna, Angliam scilicet, Galliam,
Theutonicam, Baioariam, Lotharingiam, Burgundiam, Ytali-
am, Brittaniam ceterasque regiones innumerasque urbes a mari usque
ad mare, divinis subsidiis munitus, invincibili brachio potencie
suae adquisivit et a Sarracenorum manibus abstulit, christianoque
45 imperio subiuga – [fo. 2v] vit, gravi labore ac tanto sudore fati-
gatus, ne amplius bellum iniret, et ut requiem sibi daret, proposuit.
Statimque intuitus est in celo quendam caminum stellarum inci-
pientem a mari Frisiae et tendentem inter Theutonicam et Yta-
liam, inter Galliam et Aquitaniam, rectissime transeuntem per
50 Gasconiam, Basclamque, Navarram et Yspaniam usque ad Gal-
leciam, qua beati Iacobi corpus tunc temporis latebat incognitum.
Quem cum Karolus per singulas noctes saepe perspiceret, coepit
saepissime praemeditari quid significaret. Cui haec summo studio
cogitanti heros quidam optimam ac pulcherrimam ultra quam
55 dici fas est habens speciem nocte in extasi apparuit dicens: „Quid

* Titel dieses Kapitels nach dem Inhaltsverzeichnis von fo. 1v

** In roter Farbe. Wahrscheinlich nicht von HA, sondern später hinzugefügt (?).

agis, fili mi?" At ille inquit: „Quis es, domine?" – „Ego sum, inquit, Iacobus apostolus, Christi alumpnus, filius Zebedaei, frater Iohannis evangelistae, quem Dominus supra mare Galileae ad praedicandos populos sua ineffabili gratia eligere dignatus est, 60 quem Herodes rex gladio peremit, cuius corpus in Gallecia, quae a Sarracenis adhuc turpe opprimitur, incognitum requiescit. Unde ultra modum miror cur terram meam a Sarracenis minime liberasti, qui tot urbes tantasque terras adquisisti. Quapropter tibi notifico, quia sicut Dominus potenciozem omnium regum terre- 65 norum te fecit, sic ad praeparandum iter meum et deliberandum tellurem meam a manibus Moabitarum te inter omnes, ut tibi coronam aeternae retributionis exinde praeparet, elegit; caminus stellarum quem in celo vidisti, hoc significat quod tu cum magno exercitu ad expugnandam gentem paganorum perfidam, et liber- 70 andum iter meum et tellurem, et ad visitandam basilicam et sarcophagum meum, ab his horis usque ad Galleciam iturus es, et post te omnes populi a mari usque ad mare peregrinantes, veniam delictorum suorum a Domino impetrantes, illuc ituri sunt, narrantes laudes Domini et virtutes eius, et mirabilia eius quae fecit. 75 A tempore vero vitae tuae usque ad finem praesentis seculi ibunt. Nunc autem perge quam cicius poteris, quia ego ero auxiliator tuus in [fo. 3r] omnibus, et propter labores tuos impetrabo tibi coronam a Domino in celestibus, et usque ad novissimum diem erit nomen tuum in laude!" Taliter beatus apostolus tribus vicibus 80 Karolo apparuit. His itaque auditis, Karolus apostolica promissione fretus coadunatis sibi exercitibus multis, ad expugnandas gentes perfidas Yspaniam ingressus est.¹

Capitulum II.

[DE MURIS PAMPILONIAE PER SEMETIPSOS LAPSIS]

85 Prima urbs, quam obsidione circumvit, Pampilonia extitit. Et sedit circa eam tribus mensibus et nequivit eam capere, quia muris inexpugnabilibus munitissima erat. Tunc fecit precem Domino dicens: „Domine Ihesu Christe, pro cuius fide in his horis

¹ Dav 48, 19 ff., Man 61, 79 § 1.

ad expugnandam gentem *perfidam* veni, da michi hanc urbem
 90 capere ad decus nominis tui! O beate Iacobe, si verum est quod
 michi apparuisti, da michi capere illam!“ Tunc Deo donante et
 beato Iacobo orante, muri *confracti* funditus ceciderunt. Sarra-
 cenos vero qui baptizari voluerunt ad vitam reservavit, et qui
 renuerunt illos gladio trucidavit. His auditis mirabilibus, Sarra-
 95 ceni Karolo ubique *pergenti* inclinabant, et mittebant obviam ei
 tributum, et reddebant se ei urbes, et facta est tota illa terra illi
 sub tributo. Mirabatur gens sarracenicum cum videbat gentem gal-
 licam, optimam scilicet, ac bene indutam, et facie elegantem, et
 honorifice pacificeque recipiebant eos, armis etiam retro eiectionis.
 105 Inde¹ visitato sarcofago beati Iacobi, venit ad Petronum sine
 contrario, et infixit in mari lanceam, agens Deo et sancto Iacobo
 grates, qui eum usque illuc introduxit, dicens quia in antea ire
 non poterat. Gallecianos vero, qui post beati Iacobi praedicatio-
 nem discipulorumque eius ad perfidiam paganorum conversi erant,
 110 baptismatis gratia per manus Turpini archiepiscopi regeneravit,
 illos scilicet qui ad fidem voluerunt converti, qui nondum bapti-
 zati erant. Illos vero qui fidem subintrare noluerunt, aut gladio
 trucidavit, aut sub Christianorum imperio captivavit. Deinde ivit
 per totam Yspaniam a mari usque ad mare.²

115

Capitulum III.

[DE NOMINIBUS CIVITATUM YSPANIAE]

[fo. 3v] Urbes et maiores villae quas tunc adquisivit in Gallecia,
 ita vulgo dicuntur: Visunia, Lamego, Dumia, Colimbria, Lugo,
 Aurenas, Yria, Tuda, Midonia, Brachara metropolis, Civitas
 120 Sanctae Mariae, Vimarana, Crunia, Compostella quamvis tunc
 temporis parva. In Yspania: Auchala, Godelfaiar, Thalamanca,
 Uzeda, Ulmas, Canalias, Madrita, Maqueda, Sancta Eulalia,
 Talavera quae est fructifera, Medinacelim, id est, urbs excelsa,
 Berlanga, Osmia, Seguncia, Segovia quae est magna, Aavilla,
 125 Salamanqua, Sepuuulega, Toleta, Kalatrava, Badaioth, Turgel,

¹ Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

² Man 61, 59–61.

Talavera, Godiana, Emerita, Altamora, Palencia, Lucerna, Ventosa quae *dicitur* Karcesa, quae *est* in Valle Viridi, Capparra, Austurga, Ovetum, Legio, Karrionus, Burgas, Nageras, Kalagurria, Urancia quae *dicitur* Arcus, Stella, Kalathaus*, Miracula, 130 Tutela, Sarragocia quae *dicitur* Caesaraugusta, Pampilonia, Bai-
ona, Iacqua, Osqua in qua nonaginta turres numero esse solent, Terraciona, Barbastra, Rozas, Urgellum, Elna, Gerunda, Barquinona, Terragona, Lerida, Tortosa, opidum fortissimum Barbagalli, opidum fortissimum Carbonae, opidum fortissimum Aureliae, 135 opidum fortissimum Algaieti, urbs Adania, Yspalida, Escalona, Hora Malaguae, Hora Burrianæ, Hora Quotantæ, urbs Ubeda, Baecia, Petroissa in qua fit argentum optimum, Valencia, Denia, Sativa, Granada, Sibilis, Corduba, Abula, Accintina in qua iacet beatus Torquatus Christi confessor, beati Iacobi cliens; 140 ad sepulcrum cuius arbor olivæ divinitus florens naturis fructibus honestatur per unumquemque annum in sollempnitate eiusdem, scilicet idus Maii. Urbs Besertum, in qua milites fortissimi qui vulgo dicuntur Arabit, habentur; Maioricas insula, urbs Bugia quae ex more habet regem; Agabia** insula, Goharan quae est 145 urbs in Barbaria, Meloida, Evicia, Formenteria, Alcoroz, Almaria, Monequa, Gibaltaria, Kartago, Septa quae *est* in districtis Yspaniae ubi maris est [fo. 4r] angustus concursus, et Gesir similiter et Tharuf. Ymmo cuncta terra Yspanorum, tellus scilicet Alandaluf, tellus Portugallorum, tellus Serranorum, tellus Par-
dorum, tellus Castellanorum, tellus Maurorum, tellus Navarorum, 150 tellus Alavarum, tellus Biscailorum, tellus Basclorum, tellusque Palargorum Karoli imperiis inflectitur. Omnes praefatas urbes quasdam scilicet sine pugna, quasdam cum magno bello et maxima arte Karolus tunc adquisivit, praeter praefatam Lucernam 155 urbem munitissimam quae *est* in valle viridi, quam capere donec ad ultimum nequivit. Novissime vero venit ad eam, et obsedit eam, et sedit circa eam IIII mensium spacio, et facta prece Deo et Sancto Iacobo, ceciderunt muri eius, et est inhabitans usque in hodiernum diem. Quidam enim gurgis atri amnis in medio eius 160 surrexit, in quo magni pisces nigri habentur.

* h von Schreiber R zwischen *Kalatha* und *us* eingeschoben. Fall R a) oben S. 26.

** Zwischen *i* und *a* wurde ein *b* von anderer Hand eingefügt (= Gabes).

Quasdam¹ tamen ex praefatis urbibus alii reges galli et imperatores theutonici ante Karolum magnum* adquisierunt, quae postea ad ritum paganorum conversae sunt, usque ad eius adventum. Et post eius necem multi reges et principes in Yspania Sarracenos
 165 expugnarunt; Clodoveus namque primus rex Francorum christianus, Clotarius, Dagobertus, Pipinus, Karolus Martellus, Karolus Calvus, Ludovicus et Karlomannus partim Yspaniam adquisierunt, partim dimiserunt, sed hic Karolus magnus totam Yspaniam suis temporibus sibi subiugavit. Hae sunt urbes quas
 170 ille postquam gravi labore adquisivit, maledixit, et idcirco sine habitatore permanent usque in hodiernum diem: Lucerna Ventosa, Capparra, Adania.²

Capitulum III.

175

[DE YDOLO MAHUMMET]

Ydola et simulacra quae tunc in Yspania invenit, penitus destruxit, praeter ydolum quod est in terra Alandaluf, quod vocatur Salam Cadis. Cadis dicitur locus proprie in quo est. Salam in lingua arabica Deus dicitur. Tradunt Sarraceni quod ydolum istud
 180 Mahummet, quem ipsi colunt, dum adhuc viveret, in nomine suo proprie fabricavit, et daemoniacam legionem quandam sua arte magica in ea sigillavit, quae etiam tanta fortitudine illud idolum obti [fo. 4v] nent, quod a nullo umquam frangi nequivit. Cum enim aliquis Christianus ad illud appropinquat, statim periculi-
 185 tatur. Sed cum aliquis Sarracenus causa adorandi vel deprecandi Mahummet accedit, ille incolumis recedit. Si forte super illud avis quaelibet aposuerit, ilico moritur. Est igitur in maris margine lapis antiquus, opere sarracenco obtime operatus, supra terram situs, deorsum latus et quadratus, desursum strictus, altissimus
 190 scilicet quantum solet volare in sublime corvus, super quem elevatur ymago illa de auricalco obtimo in effigie hominis operata, super pedes suos erecta, faciem tenens versus meridiem et manu dextera tenens quandam clavem ingentem.

* -um magnum von neuerer Hand; in HA 104 kein magnum!

¹ Neuer Abschnitt in Bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

² Dav 48, 21–32, Moral 51, 410–414, Man 61, 39f. Gute Karte Mer 36, 268f.

[Am Rande:] Quae scilicet clavis, ut ipsi Sarraceni aiunt, a
 195 manu eius cadet anno quo rex futurus in Gallia natus fuerit, qui
 totam terram Yspanicam christianis legibus in novissimis tem-
 poribus subiugaverit. Mox ut viderint clavem lapsam, gazis suis
 in terra repositis, omnes fugient.*¹

Capitulum V.

200 [DE ECCLESIIS QUAS KAROLUS FECIT]

Ex auro quem Karolo reges et principes Yspaniae dedere, beati
 Iacobi basilicam tunc per tres annos in illis horis commorans
 augmentavit, antistitem et canonicos secundum beati Ysidori epi-
 scopi et confessoris regulam in ea instituit, eamque tintinnabulis
 205 palleisque, libris ceterisque ornatibus decenter ornavit. De residuo
 vero auro et argento immenso quem de Yspania attulit, regressus
 ab ea multas ecclesias fecit. Ecclesiam scilicet beatae Mariae vir-
 ginis quae est apud Aquisgranum, et basilicam sancti Iacobi in
 eadem villa, et ecclesiam sancti Iacobi quae est apud urbem Bit-
 210 terrensiarum, et basilicam sancti Iacobi quae est apud Tolosam, et
 illam quae est in Gasconia, inter urbem quae vulgo dicitur Axa
 et sanctum Iohannem Sorduae, via iacobitana, et ecclesiam sancti
 Iacobi quae est apud urbem Parisius,** inter Sequanam fluvium
 et montem Martirum, et abbacias innumeras quas per mundum
 215 fecit.²

Capitulum VI.

[DE AYGOLANDO]

Demum reverso Karolo ad Galliam quidam paganus rex affri-
 canus nomine Aigolandus cum suis exercitibus terram Yspanorum
 220 sibi adquisivit, eiectis etiam et interfectis de opidis et urbibus
 custodibus christianis, quos ad custodiendam terram Karolus reli-
 querat. His auditis, Karolus cum multis exercitibus rursum Yspa-
 niam adiit. Et erat cum eo dux exercituum Milo de Angleris.

* Vgl. Fall Cm) oben, S. 25.

** ius von anderer Hand; C.Ola auch: Paris

¹ Dav 48, 33, Moral 51, 415 n., Man 61, 38.

² Man 61, 44-47, 63f.

Capitulum VII.

[DE EXEMPLO ELEMOSINAE MORTUI]

[fo. 5r] Set quale exemplum Dominus tunc nobis omnibus ostendere dignatus est de his qui mortuorum elemosinas iniuste retinent, nobis est dicendum. Cum igitur apud Bayonam, urbem Basclorum Karoli exercitus hospitatus esset, miles quidam nomine
 230 Romaricus, valde aegrotus, morti proximus, accepta poenitentia et eucaristia a sacerdote, ut equum quem habebat venderet, preciumque clericis et egenis erogaret, cuidam consanguineo suo praecepit. Quo mortuo, consanguineus ille invidiae stimulo tactus equum C. solidis vendidit, preciumque cibis potibusque vestibus
 235 velociter expendidit. Sed quia malis factis divini iudicis vindicta proxima esse solet, transactis XXX diebus, apparuit ei nocte in extasi mortuus dicens: „Quoniam res meas pro animae meae redemptione in elemosina tibi commendavi ad dandum, scias omnia crimina mea apud* Deum mihi dimisisse, sed quia iniuste ele-
 240 mosinam meam retinuisti, per XXX dies in tartareis poenis moras me intelligas fecisse, te autem in eodem loco infernali unde egressus sum, die crastina scias ponendum, et me in Paradiso sessurum.“ His itaque dictis mortuus recessit, vivusque tremefactus evigilavit. Qui cum summo mane narraret cuncta quae audierat,
 245 omnibus atque omnis exercitus de tanta re inter se loqueretur, adfuerunt subito clamores super eum in aere, quasi regitus leonum, luporum, et vitulorum et statim de medio circumadstancium a daemonibus in ipsis ulula[n]tibus vivus ac sanus rapitur. Quid plura? Quaeritur quatuor diebus per montes et valles ab equitibus
 250 et peditibus, et nusquam invenitur. Denique cum post duodecim dies exercitus noster per deserta telluris Navarrorum et Alavarum peragrasset, repperit corpus eius exanimatum ac confractum in cuiusdam silicis fastigio, cuius ascensus tribus leugis habebatur supra mare, distans a praefata urbe IIII dietis. Daemones vero
 255 eius corpus ibi eiecerant, animamque ad tartara rapuerant. Qua-

* apud von Schreiber C durch Unterstreichen annulliert. Fall C g) oben, S. 24.

propter sciant *qui* mortuorum elemosinas sibi ad dandum comendatas iniuste retinent, se dampnandos in aevum.¹ [fo. 5 v]

Capitulum VIII.

[DE BELLO SANCTI FACUNDI UBI ASTAE FLORUERUNT]

260 Postea vero coeperunt quaerere Aigolandum per Yspaniam Karolus et Milo cum suis exercitibus. Quem cum caute investigarent, invenerunt eum in terra quae dicitur De Campis, super flumen quod dicitur Ceia, in pratis, scilicet in optimo et plano loco, quo postea beatorum martirum Facundi et Primitivi basilica
265 ingens et optima iussu et auxilio Karoli fabricatur, in qua et eorumdem martirum corpora requiescunt, et monachorum abbatia constituitur, et magna villa pinguissima in eodem loco operatur. Appropinquantibus vero Karoli exercitibus, mandavit Aigolandus Karolo bellum secundum velle suum, vel viginti con-
270 tra XX, vel quadraginta contra quadraginta, vel centum contra centum, vel mille contra mille, vel duos contra duos, vel unum contra unum. Interea missi sunt a Karolo centum milites contra centum Aigolandi, et interfecti sunt Sarraceni. Deinde mituntur ab Aigolando alii centum contra centum, et interfecti sunt Sarra-
275 ceni. Inde misit Aigolandus ducentos contra ducentos, et statim occisi sunt omnes Mauri. Demum Aigolandus misit duo milia contra duo milia, quorum pars quaedam occiditur parsque alia terga vertit. Tercia vero die eiecit sortes Aigolandus secrete, et agnovit Karoli detrimentum. Et mandavit ei ut pugnam plenariam
280 cum eo sequenti die faceret, si vellet; quae ab utroque concessa est. Tunc astiterunt quidam ex Christianis, qui sero ante diem belli arma bellica sua studiosissime praeparantes, astas* suas erectas infixerunt in terra ante castra in pratis, videlicet iuxta praefatum

¹ Man 61, 86. Vgl. Kap. XV unten; anderer Kanon des Laterankonzils, das im März 1123 unter Calixtus II. abgehalten wurde; vgl. Kap. XXV (= Bulle des Konzils); ein Hauptmoment des I. Buches des Liber S. Iacobi war nach Hämels Auffassung der Kampf gegen die Simonie, wobei zu bedenken ist, daß einer der wichtigsten Kanones dieses Konzils vom März 1123 sich gegen die Simonie richtete. Häm 50, 50f.

*hvor *astas* von einem Korrektor eingeschoben. Fall Korrektoren 10) 12, S. 33.

fluvium, quas summo mane scorticibus et frondibus decoratas
 285 invenerunt, hi scilicet qui in acie proxima martirii palmam Dei
 fide accepturi erant; et ultra quam dici fas est admirantes, tan-
 tumque Dei miraculum gratiae divinae adscribentes, absciderunt
 eas prope terram, et radices quae remanserunt in tellure in modum
 289 perticarum ex se magna postea generarunt nemora, quae adhuc
 in illo loco apparent. Erant enim illorum multae astae [fo. 6r] de
 lignis fraxineis. Mira res, magnumque gaudium, magnum anima-
 290 bus proficuum, ingensque corporibus detrimentum! Quid plura?
 Die vero illa agitur utrorumque pugna in qua occisi sunt quadra-
 ginta Christianorum milia, et dux Milo, Rotolandi genitor, cum
 295 his quorum hastae fronderunt, ibi palmam martirii adeptus est,
 et Karoli equus peremptus est. Tunc KAROLUS stans peditus
 cum duobus milibus christianorum peditum in medio belli Sarra-
 cenorum evaginavit spatam suam nomine Gaudiosam et trucidavit
 multos Sarracenos per medium. Die vero advesperascente ver-
 300 tuntur Sarraceni et Christiani in castris. Altera die venerunt ad
 succurrendum Karolo III^{or} marquisii de Ytaliae horis cum quat-
 tuor milibus virorum bellatorum. Mox, ut illos Aigolandus agno-
 vit, terga vertens in Legionensibus horis secessit et Karolus cum
 suis exercitibus tunc ad Galliam remeavit.

[Moral]

In praefata acie fas est intelligi salus certantium Christi. Sicut
 enim Karoli milites pugnaturi ante bellum arma sua ad debellan-
 dum praeparaverunt, sic et nos arma nostra, id est bonas virtutes,
 contra vicia pugnaturi praeparare debemus. Quisquis enim vel
 310 fidem contra haeticam pravitatem, vel caritatem contra odium,
 vel largitatem contra avaritiam, vel humilitatem contra super-
 biam, vel castitatem contra libidinem, vel orationem assiduam
 contra daemoniacam temptationem, vel paupertatem contra feli-
 citatem, vel perseverantiam contra instabilitatem, vel silentium
 315 contra iurgia, vel obedientiam contra carnalem animum ponit,
 hasta eius florida et victrix in die iudicii Dei erit. O quam felix
 et florida erit in celesti regno victoris anima qui legitime contra
 vicia decertavit in terra! Non coronabitur quis nisi qui legitime
 certaverit. Et sicut Karoli pugnatore pro Christi fide obierunt

320 in bello, sic et nos mori debemus viciis et vivere virtutibus sanctis in mundo, quatinus palmam de triumpho floridam habere mereamur in celesti regno.¹

Capitulum VIII.

[DE URBE AGENNI]

325 Inde Aigolandus adunavit sibi gentes innumeras, Sarracenos, Mauros, Moabitas, Aethiopes, Sarrannos, Pardos, Affri [fo. 6v] canos, Persas, Texephinum regem Arabum, Burrabellum regem Alexandriae, Avitum regem Bugiae, Ospinum regem Agabibae, Fatimum regem Barbariae, Ailis regem Maroc, Aphinorgium
330 regem Maioricae, Maimonem regem Mequae, Ebrahim regem Sibillae,* Altumaio rem Cordubae, et venit usque ad urbem gasconicam Agenni, et cepit eam. Deinde mandavit Karolo ut veniret ad se pacifice cum parva militum turma, promittens ei auro et argento ceterisque gazis sexaginta equos honeratos, si imperiis
335 suis tantum subiaceret. Iccirco hoc dicebat, quia agnoscere eum volebat, ut postea eum in bello occidere potuisset. Sed KAROLUS haec animadvertens cum duobus milibus fortiorum, usque ad IIII miliaria prope urbem Agenni venit, et ibi dimisit illos occulte, et venit cum sexaginta tantum militibus usque ad montem, qui est
340 prope urbem, unde potest civitas videri. Ibi que dimisit illos et, mutatis vestibus suis optimis, sine lancea, retro supra dorsum clipeo transverso ut mos nuntiorum tempore belli est, cum solo milite venit ad urbem. Ilico quidam ab urbe egressi venerunt ad illos, sciscitantes quid quaerunt. „Nuntii sumus, inquiunt illi,**
345 Karoli magni regis missi ad Aigolandum regem vestrum.“ At illi duxerunt illos in urbem ante Aigolandum, qui dixerunt ei: „Karolus misit nos ad te, quia ipse venit, ut imperasti, cum sexaginta militibus, et vult tibi militare et effici tuus homo, si vis illi dare

* Ursprünglich von HA *Sibillae* mit zwei *l* geschrieben (oder *Sibiliae*, je nach Interpretation); hier von B-KAROLUS als *Sibillae* mit einem *l* ohne *i* abgeschrieben, B-KAROLUS Fall q), S. 29.

** Urspr. v. HA *illius Karoli*, von C zu *inquiunt illi, Karoli magni*; späterer Korr. fügt *us* hinzu. Fall C f) oben, S. 24.

¹ Dav 48, 41 f., Moral 51, 421 n., Man 61, 41, 77.

quod pollicitus es. Iccirco veni ad eum cum sexaginta de tuis simili-
 350 liter pacifice, et loquere ei!“ Tunc armavit se Aigolandus, et dixit
 eis ut redirent ad Karolum et dicerent ei ut expectaret eum.
 Nondum putabat Aigolandus illum esse Karolum, qui sibi loque-
 batur. Karolus vero illum tunc cognovit, et exploravit urbem, qua
 parte erat ad capiendum fragilior, et vidit reges qui erant in ea,
 355 et rediit ad LX milites quos retro reliquerat, cum quibus rediit
 usque ad duo milia. Aigolandus quidem cicius insecutus est illos
 cum septem milibus militum, volens perimere Karolum sed ipsi
 animadvertentes, fugere coeperunt. Deinde Karolus rediens in
 Gallia, coadunatis sibi exercitibus multis, venit ad urbem Agenni,
 360 et obsedit eam, et sedit [fo. 7r] circa eam VI mensium spacio.
 Septimo vero mense, aptatis iuxta murum petrariis et mangarellis
 et troiis et multonis ceterisque artificijs ad capiendum, et castellis
 ligneis a KAROLO, nocte quadam Aigolandus cum regibus et
 maioribus suis per latrinas et foramina fraudulenter exivit, et
 365 fluvium Garonam, qui est iuxta urbem, transmeantes, a KAROLI
 manibus evasit. Die vero sequenti Karolus urbem cum magno
 triumpho intravit. Tunc quidam ex Sarracenis gladio occisi sunt,
 quidam per Garonam cum magno impetu evaserunt. Decem tamen
 milia Sarracenorum gladio perempti sunt.¹

370

Capitulum X.

[DE URBE SANCTONICA UBI ASTAE FLORUERUNT]

Inde Aigolandus venit Sanctonas, quae tunc Sarracenorum
 imperijs subiacebat, et ibi cum suis commoratus est. Karolus vero
 subsecutus est illum et mandavit illi ut redderet urbem. Ipse vero
 375 noluit reddere, sed exilivit ad bellum contra eum tali convenientia,
 ut illius esset urbs qui vinceret alium. Sero vero ante diem belli,
 castris et aciebus et turmis praeparatis, in pratis scilicet quae sunt
 inter castrum, quod dicitur Talaburgus, et urbem iuxta fluvium
 nomine Charanta, infixerunt Christiani quidam hastas suas erec-
 380 tas in terra coram castris. Crastina vero die hastas suas scorticibus
 et frondibus decoratas invenerunt, hii scilicet, qui in bello prae-

¹ Moral 51, 424n., Man 61, 290.

senti accepturi erant martirii palman pro *Christi* fide. Qui etiam tanto Dei miraculo gavis, abscisis hastis suis de terra, insimul coadunati primitus in bello ferierunt, et multos Sarracenos occiderunt, sed tandem martirio coronantur. Erat enim illorum exercitus quattuor milibus. Et equus etiam KAROLI ibi occiditur. KAROLUS vero oppressus fortitudine paganorum, resumptis viribus cum suis exercitibus, peditus interfecit multos illorum. At illi ferre eius bellum non valentes, fatigati ex illis quos occiderant, aufugerunt in urbem. Karolus vero illos insecutus obsedit urbem et circumvit omnes muros eius, praeter illum qui erat erga fluvium. Demum sequenti nocte Aigolandus cum suis exercitibus, aufugere per fluvium coepit. Karolus vero haec animadvertens insecutus est illos et occidit regem Agabibae et regem Bugiae, aliosque multos paganos cir [fo. 7v] citer IIII milia.¹

Capitulum XI.

[DE MILI[TI]BUS EXERCITUUM KAROLI]

Tunc Aigolandus transmeavit Portus Cisereos et venit usque Pampiloniam, et mandavit Karolo quod ibi expectaret eum causa bellandi. Quo audito, Karolus rediit in Gallia et cum summa curia* omnes exercitus suos longe lateque ad se venire mandavit. Et praecepit mandans per totam Galliam, ut omnes servi, qui sub malis consuetudinibus pravorum dominorum religati tenebantur, solita** servitute proprii capitis, et venditione deposita, cum omni progenie sua praesenti et ventura usque in sempiternum liberi permanerent. Et ne alicui barbarae genti Franci amplius servirent, illi scilicet qui cum eo in Hyspaniam ad expugnandum gentem perfidam irent, praecepit. Quid plura? Omnes etiam quos ergastulis captos repperit, absolvit; et quos pauperes invenit, hos dita-

¹ Dav 48, 43, Moral 51, 427, Man 61, 77, 290 (*Ecurat* bei Saintes).

* Urspr. bei HA *cura*; fälschlicherweise von B-KAROLUS hier als *curia* abgeschrieben, vor dem 14. Jahrh. von Korrektor zu *cura* umgeändert. Fall B-KAROLUS o), Korrektoren 8) 1, S. 28, 31.

** Nach d. 14. Jahrh. wurde *i* von *solita* unterpunktirt, darüber wurde *u* gesetzt. Fall Korrektoren 9) 9, S. 32.

410 vit; nudos vestivit, malivolentes pacificavit, expulsos ab hereditatibus honoribus propriis relevavit, omnes armis doctos et scutigeros militari habitu onorifice* ordinavit, et quos ab amore suo iuste separaverat, Dei dilectione compunctus, ad amicitiam suam omnino convertit; amicos etiam et inimicos, domesticos et bar-
 415 baros, ad pergendum Hispaniam omnes sibi sociavit. Et quos rex sibi sociabat ad expugnandam gentem perfidam, ego Turpinus, dominica auctoritate et nostra benedictione et absolutione, hos a peccatis cunctis relaxabam. Tunc coadunatis sibi C. XXX.III milibus virorum bellatorum, profectus est in Hispaniam contra
 420 Aigolandum. Haec sunt nomina pugnatorum maiorum qui fuere cum eo. Ego Turpinus archiepiscopus remensis, qui dignis monitis Christi fidelem populum ad debellandum fortem et animatum, et a peccatis absolutum reddebam et Sarracenos propriis armis saepe expugnabam. Rotholendus dux exercituum, comes cenomannen-
 425 sis et Blavii dominus, nepos Karoli, filius ducis Milonis de Angleris, natus Bertae sororis Karoli, cum IIII milibus virorum bellatorum. Alius tamen Rotholendus fuit, de quo nobis nunc silendum est. Oliverus, dux exercituum, miles acerrimus, bello doctissimus, brachio et mucrone potentissimus, comes scilicet [fo. 8r] geben-
 430 nensis, filius Raineri comitis, cum tribus milibus virorum bellatorum. Estultus, comes lingonensis, filius comitis Odonis, cum tribus milibus virorum. Arastagnus, rex Britannorum, cum septem milibus virorum bellatorum. Alius tamen rex tempore istius in Britania erat, de quo mencio nunc ad plenum non fit. Engelerus, dux Aquitaniae, cum quattuor milibus virorum bellatorum.
 Isti erant docti omnibus armis, maxime arcubus et sagittis. Tempore istius Engeleri erat alius comes in Aquitania, scilicet in urbe Pictavorum, de quo non est modo loquendum. Hic vero Engelerus, genere gasconus, dux urbis Aquitaniae erat, quae scilicet urbs
 440 sita est infra Lemovicas et Bituricas et Pictavim, quam etiam Caesar Augustus primum in illis horis fecit et Aquitaniam nominavit, cui etiam urbi Bituricas, et Lemovicas, et Pictavim, et Sanctonas, et Engolismam cum provinciis suis subjugavit, unde tota patria illa Aquitania vocatur. Haec vero civitas, post Engeleri
 445 obitum, viduata duce suo, in vastitate vertitur, eo quod cives

* Ein Korrektor setzte ein h vor *onorifice*. Fall Korrektoren 10) 4, S. 32.

ipsius omnes in Runciavalle gladio obierunt. Nec ab aliis amplius excoli voluit. Gayferus, rex burdegalensis, cum III milibus virorum bellatorum cum Karolo Yspaniam profectus est. Gelerus, Gelinus, Salomon, socius Estulti, Balduinus, frater Rotolandi, 450 Gandelbodus, rex Frisiae, cum VII milibus eroum.* Oellus, comes urbis quae vulgo dicitur Nantas, cum duobus milibus heroum, Arnaldus de Bellanda cum II milibus heroum, Naaman, dux Baioariae,** cum decem milibus heroum, Otgerius, rex Daciae, cum decem milibus heroum. De hoc canitur in cantilena usque in 455 hodiernum diem, quia innumera fecit prodigia. Lambertus, princeps bituricensis, cum duobus milibus virorum. Samson, dux Burgundionum, cum decem milibus heroum. Constantinus, praefectus romanus, cum viginti milibus heroum. Rainaldus de Albo Spino, Galterius de Termis, Guilmus, Garinus, Lotharingiae dux, 460 cum IIII milibus virorum, Bego, Albericus Burgundionus, Berardus de Nublis, Guinardus, Esturmitus, Tedricus, Yvorius, Berengarius, Ato, Ganalonus, qui postea traditor extitit. Et erat exercitus propriae telluris [KAROLI]*** XL milibus militum, [fo. 8v] sed et peditum numerus non erat. Isti praefati sunt viri famosi, 465 heroes bellatores, potentum cosmi potentiores, forciorum forciores, Christi proceres christianam fidem in mundo propalantes. Ut enim Dominus noster Ihesus Christus una cum duodecim apostolis et discipulis suis mundum adquisivit, sic Karolus rex Galliorum et imperator Romanorum cum his pugnatoribus Yspaniam ad- 470 quisivit ad decus nominis Dei.

Tunc¹ omnes exercitus in Landis burdegalensibus coadunantur. Cooperiebant enim totam terram illam longitudine scilicet et latitudine duobus dietis. Spacio duodecim miliariorum in longitudine audiebantur fremitus et sonitus illorum. Item Arnaldus de Bel- 475 landa prius transmeavit Portus Cisereos et venit Pampiloniam. Statim insecutus est illum Estultus comes cum suo exercitu.

* Ein Korrektor fügte ein *h* vor *eroum* ein. Fall Korrektoren 10) 5, S. 32.

** HA schrieb sicher *Baione*, nach Häm 55, 10.

*** Aus Nachlässigkeit vergaß B-KAROLUS hier, den Namen KAROLI abzuschreiben.

¹ Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

Deinde venit Arastagnus rex et Engelerus* dux cum suis exercitibus simul. Postea venit Gandelbodus rex cum suo exercitu. Deinde Otgerius rex et Constantinus cum suis exercitibus venerunt. 480 Novissime vero venit KAROLUS cum aliis omnibus exercitibus, et cooperuerunt totam terram a flumine Runae usque ad montem qui distat ab urbe tres leugis via iacobitana. Octo diebus moram fecerunt ad transmeandum portus. Interea mandavit Karolus Aigolando, qui erat in urbe, ut redderet illi urbem quam rehedi- 485 ficaverat et rursum munierat, aut exiret ad bellum contra eum. Aigolandus vero vidit quia urbem non poterat tenere contra eum; elegit magis ad bellum exire contra eum quam in urbe turpe mori. Tunc mandavit Karolo ut daret sibi inducias, quousque omnis exercitus eius egrederetur ab urbe, et ad bellum praepararetur, et 490 cum eo etiam ore ad os loqueretur. Desiderabat enim videre Karolum Aigolandus.¹

Capitulum XII.

[DE DISPUTACIONE KAROLI ET AIGOLANDI]

Itaque datis inter se trebis, egressus est Aigolandus cum suis 495 exercitibus ab urbe, et dimissis illis iuxta urbem venit cum sexaginta e maioribus suis ante Karoli tribunal, qui cum suis exercitibus uno miliario ab urbe distabat. Et erat tunc exercitus Aigolandi et exercitus Karoli in quodam plano loco et obtimo qui est iuxta urbem, habens in longitudine et latitudine sex miliaria. Via 500 iacobitana divi [fo. 9r] debat utrumque exercitum. Tunc dixit Karolus Aigolando: „Tu es Aigolandus qui terram meam fraudulenter a me abstulisti? Tellurem hispanicam et gasconicam brachio invincibili potentiae Dei adquisivi, christianis legibus subiugavi, omnesque eius reges meo imperio everti. Tu autem Dei 505 Christianos, me ad Galliam remeante, peremisti, meas urbes et castella devastasti, totamque terram igne et gladio combusisti, unde multum conqueror in praesenti.“ Mox ut Aigolandus agnovit loquelam suam arabicam, quam Karolus loquebatur, miratus

* HA machte aus *Engelerus* ein *Angelerus*; durch Vergleich mit einer A und D-Fassung kam B-KAROLUS dazu, die ursprüngliche Lesart wiederherzustellen. Fall B-KAROLUS g), S. 27.

¹ Moral 51, 429–437 n., Man 61, 59–61.

est multum et gavisus est. Didicerat enim Karolus linguam sarra-
 510 cenicam apud urbem Toletam in qua, cum esset iuvenis, *per* ali-
 quot tempus commoratus est. Tunc Aigolandus Karolo: „Ob-
 secro, inquit, ut michi tantum dicas cur terram quae iure heredi-
 tario tibi non contingit, aut pater tuus, aut avus, aut abavus, aut
 atavus non possedit, a nostra gente abstulisti?“ – „Ideo, inquit
 525 Karolus, quod Dominus noster Ihesus Christus, creator celi et
 terrae, gentem nostram, scilicet christianam, prae omnibus genti-
 bus elegit, et super omnes gentes totius mundi eam dominari in-
 stituit, tuam gentem sarracenicam legi nostrae in quantum potui
 converti.“ – „Valde indignum est, inquit Aigolandus, ut gens nostra
 530 tuae genti subiaceat, cum lex nostra magis quam vestra valeat.
 Nos habemus Mahummet qui Dei nuncius fuit, nobis a Deo
 missus, cuius praecepta tenemus; immo Deos omnipotentes ha-
 bemus qui iussu Mahummet nobis futura manifestant, quos colim-
 us, per quos vivimus et regnamus.“ – „Aigolande, inquit Karo-
 535 lus, in hoc erras, quia nos Dei mandata tenemus, vos vani hominis
 praecepta vana tenetis; nos Deum patrem et filium et spiritum
 sanctum credimus et adoramus; vos diabolum in simulachris
 vestris et creditis et adoratis. Animae nostrae per fidem quam
 tenemus, post mortem ad Paradisum et ad vitam perhennem
 540 tendunt; vestrae animae ad Orcum proficiscuntur; unde patet
 quia magis valet lex nostra quam vestra. Quapropter aut babis-
 mum accipe, tu et gens tua, et vive, aut veni in bello erga me et
 necem pessimam accipe.“ – „Absit a me, inquit Aigolandus, ut
 baptismum accipiam et Mahummet Deum meum omnipotentem
 545 abnegem, sed pugnabo ego [fo. 9v] et gens mea contra te et gen-
 tem tuam, tali pacto quod si lex nostra magis Deo est placita quam
 vestra, ut nos convincamus vos, et si lex vestra magis valeat quam
 nostra, ut vos convincatis nos. Et sit usque in ultimo die victis
 opprobrium, invictis autem laus et exultatio in sempiternum.
 550 Insuper, si gens mea vincitur, ego baptismum accipiam, si
 vivere possum!“ Quod ex utraque parte conceditur. Statim eli-
 guntur viginti milites christiani contra XX ex Sarracenis in campo
 belli, et tali pacto coeperunt debellari. Quid plura? Ilico interfecti
 sunt omnes Sarraceni. Inde mittuntur quadraginta contra XL, et
 545 perimuntur Sarraceni. Postea mittuntur centum contra C., et oc-
 ciduntur omnes Mauri. Rursum mittuntur centum contra C., et

statim fugientes retro *Christiani* interficiuntur, ideo quod mori
 timentes fugerunt. – Hii vero tipum gerunt certantium fidelium
Christi. Quia, qui *pro* Dei fide volunt pugnare, nullo modo debent
 550 retro abire. Et *sicut* illi ideo occiduntur quia retro fugerunt, sic
Christi fideles qui debent fortiter contra vicia pugnare, si retro
 reversi fuerint, in viciis turpiter moriuntur. *Sed* qui bene contra
 vicia pugnant, hi inimicos, id est daemones qui vicia administrant,
 leviter occidunt. Non coronabitur quis, inquit *apostolus*, nisi qui
 555 legitime certaverit. – Inde mittuntur ducenti contra ducentos, et
 interficiuntur omnes Sarraceni. Denique mittuntur mille contra
 mille et occiduntur ilico omnes Sarraceni. Tunc data ex utraque
 parte treba, venit Aigolandus ad loquendum ad Karolum, affir-
 mans legem *Christianorum* meliorem esse quam *Sarracenorum*.
 560 Et pollicitus est Karolo quod die crastina babtismum ipse et gens
 sua acciperet. Itaque rediit ad gentem suam et dixit regibus et
 maioribus suis se velle babtismum accipere. Et praecepit cunctis
 gentibus suis ut babtizarentur omnes. Quod alii concesserunt, alii
 renuerunt.¹

565

Capitulum, XIII.

[DE PAUPERIBUS]

Crastina vero die circa terciam treba data eundi et redeundi,
 venit causa babtizandi Aigolandus ad Karolum. Mox ut vidit Ka-
 570 rolum ad mensam prandentem, et mensas multas circa eum para-
 tas, discumbentesque quos [fo. 10r] dam habitu militari indutos,
 quosdam habitu monachili atro tectos, quosdam kanonicali habitu
 572 albo indutos, quosdam clericali abitu tectos, diversosque diversa
 veste indutos, interrogavit Karolum de unoquoque ordine cuius-
 modi gens erat. Cui Karolus: „Illi, inquit, quos vides birris unius
 575 coloris indutos, *episcopi* et sacerdotes *nostrae* legis sunt, qui nobis
 legis praecepta exponunt, et a peccatis absolvunt, et benedictionem
dominicam nobis tribuunt. Quos habitu atro vides, monachi et
 abbates illis sanciores sunt, qui *dominica* maiestatem semper pro
 nobis implorare non cessant. Quos habitu candido vides, kanonici
 580 regulares dicuntur, qui *meliorum sanctorum* sectam tenent, et
 pro nobis similiter implorant, missasque matutinas et oras domini-

¹ Fisch 32, Dav 48, 48f., Man 61, 77.

cas decantant. Interea videns Aigolandus in quadam parte tredecim pauperes miserrimo habitu indutos ad terram residentes, sine mensa et lintheaminibus comedentes, parvo cibo et potu utens,
 585 tes, interrogavit cuiusmodi homines essent. At ipse Karolus ait: «Haec est gens Dei, nuncii Domini nostri Ihesu Christi, quos sub numero XII apostolorum Domini per unumquemque diem ex more pascimus.» Tunc Aigolandus respondit: „Hi qui circa te resident felices sunt, et tui sunt, et feliciter comedunt et bibunt et
 590 induuntur; illi vero, quos Dei tui omnino esse dicis et nuncios eius esse asseris, cur fame pereunt, et male vestiuntur, et longe a te proiciuntur, et turpe tractantur? Male Domino suo servit, qui sic nuncios eius turpe recipit. Magnam verecundiam Deo suo facit, qui eius famulis ita servit. Legem tuam, quam dicebas esse bonam,
 595 nunc ostendis falsam.“ Et accepta ab eo licencia, rediit ad suos, et baptizari renuens mandavit ei die crastina bellum. Tunc intelligens Karolus quod propter pauperes, quos male vidit tractari, renuit Aigolandus baptizari. Tunc omnes pauperes, quos in exercitu invenit, diligenter procuravit, obtime induit, cibum et potum
 600 honorifice illis ex more praebuit. Hinc animadvertendum quam magnam culpam Christianus quislibet* adquiret, qui Christi pauperibus studiosissime non servit.

[Moral]

Si¹ Karolus regem baptizan- [fo. 10v] dum et gentem suam
 605 perdidit, eo quod pauperes male tractavit, quid erit de illis in extremi examinis die, qui male pauperes hic tractavere? Quomodo audient vocem dominicam terribi(bi)lem dicentem: Discedite a me, maledicti, ite in ignem aeternum. Quia esurivi et non dedisti michi manducare. Et cetera. Considerandum quia lex Domini et
 610 fides eius in Christiano parum valet nisi operibus adimpleatur, apostolo affirmante, qui ait: Sicut corpus mortuum est sine anima, ita fides sine operibus bonis mortua est in semetipsa. Sicut rex

* Nach dem 14. Jahrh. wurde ein Punkt unter das s gesetzt und es dadurch annulliert; *quilibet* bei Meredith-Jones, *quislibet* bei Whitehill. Fall Korrekturen 9) 8, S. 32.

¹ Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

paganus babtismum repulit, idcirco *quia* babtismi opera recta in Karolo non vidit, sic timeo ne *fidem* babtismi in nobis Dominus
 615 repudiat in iudicii die, idcirco *quia* babtismi opera non invenit.¹

Capitulum XIII.

[DE MORTE AIGOLANDI REGIS]

*Inde crastina die *omnes* armati ex utraque parte venerunt in campo belli causa pugnandi, praefato pacto duarum legum. Et
 620 erat exercitus Karoli C. XXX.III milibus, et exercitus Aigolandi C. milibus. *Christiani vero* IIII acies fecerunt, et Sarraceni V, quarum *prima* quae ad bellum primitus accessit, statim victa fuit. Deinde *secunda* turma Sarracenorum accessit, et ilico *convicta* fuit. Mox ut viderunt Sarraceni detrimentum sui, insimul coadunantur *omnes*, et Aigolandus in medio illorum extitit. Quod ut
 625 *Christiani* viderunt, accinxerunt illos undique. Ex una parte accinxit illos Arnaldus de Bellanda cum suo exercitu, ex alia Estultus comes cum suo exercitu, ex alia Arastagnus cum suo, et ex alia Gandelbodus rex cum suo, et ex alia Otgerius rex cum suo, et ex alia
 630 *Constantinus* rex cum suo, et ex alia Karolus cum innumeris exercitibus suis. Tunc Arnaldus de Bellanda cum suo exercitu prius irruit super illos, et trucidavit ac praecipitavit *omnes* ad dexteram et laevam, quousque pervenit ad Aigolandum qui in medio illorum erat, et potenter *propria* spata illum peremit. Statimque factus est
 635 nimius clamor omnium, et irruerunt ex utraque parte *Christiani* super Sarracenos et occiderunt illos *omnes*. Ibi agitur tanta paganorum occisio, quod nullus illorum evasit, nisi tantum rex Sibiliae et Altumaior Cordubae. Hii cum paucis Sarracenorum tur [fo. 11 r] mis fugerunt. Tanta sanguinum effusio die illa agitur,
 640 quod victores usque ad bases in sanguine natabant. Sarraceni vero qui inventi sunt in urbe, *omnes* trucidati fuere. Ecce *quia* Karolus contra Aigolandum decertavit pro pacto christianae fidei, et occidit illum.** Quapropter patet *quia* lex christiana *omnes* ritus et leges *ocius* mundi excellit sua bonitate. Cuncta transcendit,

* Keine neue Zeile, keine große Initiale, keine Kapitelanfang in der Hs.

** Übergang vom „Augenzeugenbericht“ zur „Moral“.

¹ Dav 48, 49–54, Man 61, 64–65.

645 *super angelos etiam ascendit. O Christiane, si fidem bene tenueris*
corde, et operibus in quantum poteris adimpleveris, veraciter su-
per angelos cum capite tuo Christo, cuius membrum es, subli-
matus eris. Si vis ascendere, firmiter crede; quia omnia possibilia
sunt credenti, dicit Dominus. Tunc Karolus, coadunatis sibi exer-
 650 *citibus suis, gavisus de tanto triumpho, venit usque ad pontem*
*Argae, via iacobitana, et ibi hospitatus est.*¹

Capitulum XV.

[DE CHRISTIANIS QUI AD ILLICITA SPOLIA RED-
 IERUNT]

655 Tunc quidam Christiani, gazarum mortuorum cupidi, nocte illa
 retro redierunt, Karolo ignorante, in campo belli quo mortui
 iacebant, et auro argentoque diversisque gazis honustati, ad Ka-
 rolum redire coeperunt. Ilico Autumaior Cordubae, qui erat ab-
 sconditus inter montes cum aliis Sarracenis qui de bello fugierant,*
 660 peremit illos omnes; nec unus quidem ex eis remansit. Et erat
 numerus illorum qui interficiuntur circiter mille.** Hii vero tipum
 gerunt certancium Christi. Quia sicut illi, postquam inimicos suos
 devicerunt, ad mortuos cupiditatis causa redierunt et inter-
 ficiuntur ab inimicis, sic fidelis quisque, qui vicia sua devicit et
 665 poenitentiam accepit, ad mortuos, id est ad vicia, iterum redire
 non debet, ne forte ab inimicis, id est a daemonibus, interficiatur
 malo fine. Et sicut illi, qui ad aliena spolia revertentes praesentem
 vitam perdiderunt et necem turpe acceperunt, sic religiosi quique
 qui seculum dimiserunt et ad terrena negocia postea inflectuntur,
 670 vitam celestem perdunt et mortem perpetuam amplectuntur.²

Capitulum XVI.

[DE BELLO FURRE]

Altera vero die nunciatum est Karolo quod apud montem Gar-
 zini princeps quidam Navarriorum nomine Furre volebat debellare

* Schreiber B-KAROLUS schrieb *fugierant* mit *i* statt *fugerant* (Nachlässigkeit).

** Übergang vom „Augenzeugenbericht“ zur „Moral“.

¹ Man 61, 66.

² Man 61, 86.

675 *contra illum*. Adveniente *vero* Karolo ad mon [fo. 11 v] tem Garzini, disposuit venire princeps ille ad bellum *contra eum* die sequenti. Karolus *namque*, sero *antequam* bellum esset, rogavit *Dominum* ut ostenderet ei illos *qui* morituri erant de suis in bello. Die *vero* crastina, armatis Karoli exercitibus, apparuit *rubeum* signum 680 *dominicae crucis* in humeris moriturorum, retro *scilicet* super loricas. Quos ut vidit Karolus, mox retrusit illos in oratorio suo ne morentur in bello. *Quam* incomprehensibilia sunt iudicia Dei et investigabiles viae eius! Quid plura? *Peracto* bello et *peremto* Furre cum tribus milibus Navarrorum *scilicet* et Sarracenorum, 685 quos custodia retruderat Karolus, repperit exanimatos. Et erat numeros illorum circiter CL. O Christi pugnatorum sanctissima caterva! etsi gladius persecutoris non abstulit, palmam tamen martirii non amisit. Tunc Karolus cepit castrum montis Garzini in suum totamque patriam Navarrorum.¹

690

Capitulum XVII.

[DE BELLO FERRACUTI GIGANTIS ET DE OPTIMA
DISPUTACIONE ROTOLANDI]

Statim nunciatum est Karolo quod apud Nageram gigas quidam nomine Ferracutus de genere Goliath advenerat de horis Syriae, 695 quem cum XX milibus Turcorum Babilonis admirandus ad debellandum Karolum regem miserat. Hic vero lanceam aut sagittam non formidabat, vim quadraginta forcium possidebat. Quapropter Karolus ilico Nageram adiit. Mox ut eius adventum Ferracutus agnovit, egressus ab urbe singulare certamen, *scilicet* 700 unum militem *contra* alterum, peciit. Tunc mittitur ei primum a Karolo Otgerius Dacus; quem mox solum* gigas in campo asperxit, suaviter iuxta illum vadit, et ilico eum brachio dextro cum omnibus armis suis amplexatus est, et deportavit illum cunctis

* Früher, bei HA mox *ut* solum, wurde durch C oder R zu *mox solum* geändert, so von B-KAROLUS abgeschrieben. Das *ut* wurde von einem frühen Korrektor eingeschoben, von einem spätern wieder radiert. Fall B-KAROLUS p), Korrektoren 8) 2 und 9) 5, S. 28, 31, 32.

¹ Man 61, 66–67, Karte A 3 auf S. 62.

videntibus in opido suo leviter, quasi esset una mitissima ovis.
 705 Erat enim statura eius quasi cubitis XII, et facies eius longa
 quasi unius cubiti, et nasus unius palmi* mensuratum, et brachia
 et crura eius IIII cubitis erant, et digiti III palmis. Deinde misit
 ad eum causa belli Karolus Raginaldum de Albo Spino, et detulit
 eum solo brachio ilico in carcerem opidi sui. Deinde mittitur
 710 [fo. 12r] Constantinus rex Romanus et Oellus comes, et ipsos
 simul, unum ad dexteram scilicet et alium ad laevam, carcere
 retrusit. Denique mittuntur viginti pugnatores, duo scilicet insi-
 mul separatim, et illos similiter carcere mancipavit. His itaque
 inspectis Karolus, cunctis insuper admirantibus, neminem postea
 715 ausus est mittere ad expugnandum eum. Rotolandus tamen, vix
 impetrata a rege licencia, accessit ad gigantem bellaturus. At ipse
 gigas ilico rapuit eum sola manu dextera, et misit eum ante se
 super equum suum. Cumque illum portaret versus opidum, Roto-
 landus, resumtis viribus suis, in Domino confisus, arripuit eum
 720 per mentum, et statim evertit illum retro super equum, et ceci-
 derunt ambo simul de equo prostrati solo. Statimque elewantur a
 terra ambo pariter et ascenderunt equos. Ilico Rotolandus spata
 propria evaginata gigantem occidere putans, equum eius solo ictu
 per medium trucidavit. Cumque Ferracutus peditus esset spatam-
 725 que evaginatam manu tenens ei nimias minas intulisset, Roto-
 landus sua spata in brachio, quo spatam suam gigas tenebat, illum
 percussit, et minime eum laedit, sed spatam eius a manu prae-
 cipitavit. Tunc Ferracutus, gladio amisso, percutere putans pugno
 clauso Rotolandum, eius equum in fronte percussit, et statim
 730 eq[u]s obiit. Denique sine gladiis pedites usque ad nonam pugnis
 et lapidibus debellarunt. Die vero advesperascente impetravit
 trebas Ferracutus a Rotolando usque ad crastinum. Tunc dispo-
 suerunt inter se, ut die crastina in bello sine equis et lanceis ambo
 convenirent. Et concessa pugna ex utraque parte, unusquisque ad
 735 proprium remeavit hospicium. Crastina vero die summo diluculo
 separatim venerunt pedites in campo belli, sicut dispositum fuerat.
 Ferracutus tamen secum detulit spatam, sed nichil ei valuit, quia

* Bei A, D *palmi*, von HA oder C zu *palme* geändert, von B-KAROLUS zu *palmi*, Korr. *palme*. B-KAROLUS, Fall n, Fall Korrektoren 8) 3, S. 28, 31.

Rotolandus baculum quoddam* retortum et longum secum detulit, cum quo tota die illum percussit, et minime eum laesit.

740 Percussit etiam eum magnis et rotundis lapidibus qui in campo habundanter erant, usque ad meridiem, illo saepe consenciente, et eum nullo modo laedere [fo. 12v] potuit. Tunc impetratis a Rotolando trebis Ferracutus somno praegravatus coepit dormire. Rotolandus vero, ut erat iuvenis alacer, misit lapidem ad caput

745 eius ut libencius dormiret. Nullus enim Christianorum illum tunc occidere audebat, nec ipse Rotolandus, quia talis erat inter illos institutio, quod si Christianus Sarraceno vel Sarracenus Christiano daret trebam, nullus ei iniuriam faceret. Et si aliquis trebam datam ante diffidenciam frangeret, statim interficeretur.

750 Ferracutus¹ namque, postquam satis dormivit, evigilavit se, et sedit iusta** eum Rotolandus, et coepit eum interrogare qualiter ita fortissimus et durissimus habebatur, quia aut gladium, aut lapidem, aut baculum non formidabat. „Per nullum, inquit gigas, vulnerari possum, nisi per umbilicum.“ Loquebatur ipse lingua

755 yspanica quam Rotolandus satis intelligebat. Tunc gigas coepit Rotolandum aspicere et interrogare eum, dicens: „Tu autem, quomodo vocaris?“ „Rotolandus, inquit, vocor.“ – „Cuius generis, inquit gigas, es, qui tam fortiter me expugnas?“ – „Francorum genere oriundus, inquit Rotolandus, sum.“ At Ferracutus ait:

760 „Cuius legis sunt Franci?“ Et Rotolandus: „Christianae legis, Dei gratia, sumus, et Christi imperiis subiacemus, et pro eius fide, in quantum possumus, decertamus.“ Tunc paganus, audito Christi nomine, ait: „Quis est ille Christus in quem credis?“ Et Rotolandus: „Filius, inquit, Dei patris, qui ex virgine nascitur, cruce

765 patitur, sepulcro sepelitur, et ab inferis tercia die resuscitatur, et ad Dei patris dexteram super celos regreditur.“ Tunc Ferracutus: „Nos credimus, inquit, quia creator celi et terrae unus Deus est, nec filium habuit, nec patrem. Sed sicut a nullo generatus est, ita neminem genuit. Ergo unus est Deus non trinus.“ – „Verum dicis,

* HA schrieb *quemdam*. Ein Korrektor ersetzte *em* durch *od*. Fall Korrektoren 10) 6, S. 32.

** *iusta* zu *iuxta* mit *x* korrigiert. Fall Korrektoren 10) 7, S. 33.

¹ Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

770 inquit Rotolandus, *quia unus est, sed cum* dicis *quia non trinus est, in fide claudicas. Si credis in patre, crede in filio eius et spiritu sancto. Ipse enim Deus pater est, filius est, spiritus sanctus est, unus Deus permanens in tribus personis.*“ – „Si patrem, inquit Ferracutus, dicis esse *Deum, filium Deum, spiritum sanctum*
 775 *Deum, ergo tres Dii sunt, quod absit, et non* [fo. 13r] *unus Deus.*“ – „Nequaquam, inquit Rotolandus, *sed unum Deum et trinum* tibi praedico; et *unus est* et *trinus est*. Totae tres personae coaeternae sibi sunt et coaequales. Qualis pater, talis filius, talis spiritus sanctus.

780 [Von hier an: Einfügung, fehlt in den Hss. A u. M]¹

In personis est proprietas, in essencia unitas, et in magestate adoratur aequalitas. *Trinum Deum et unum angeli* adorant in coelis; et Abraham tres vidit et *unum* adoravit.“ „Hoc ostende, inquit gigas, qualiter tria *unum* sint.“ „Ostendam etiam tibi, inquit Roto-
 785 landus, *per* humanas creaturas. Sicut in cithara, dum sonat, tria sunt, ars scilicet, cordae et manus, et una cithara* est, sic in Deo tria sunt, pater et filius et spiritus sanctus, et *unus est Deus*. Et sicut in amigdala tria sunt, corium scilicet, testa et nucleus, et una tamen amigdala est, sic tres personae in Deo sunt, et *unus Deus*
 790 est. In sole tria sunt, candor, splendor et calor, et tamen *unus* sol est. In rota platri tria sunt, medius scilicet, brachia et circulus, et tamen una rota est. In temetipso tria sunt, corpus scilicet, membra et anima, et tamen *unus* homo es. Sic in Deo et unitas et trinitas esse perhibetur.“ – „Nunc, Ferracutus inquit, *trinum*
 795 *Deum et unum* esse intelligo, *sed* qualiter pater filium genuit, ut asseris, ignoro.“ – „Credis, inquit Rotolandus, quod Deus Adam fecit?“ – „Credo“, inquit et gigas. „Quemadmodum, inquit Rotolandus, Adam a nullo generatus est, et tamen filios genuit, sic

* Das *h* von *cithara* wurde nachträglich hinzugefügt.

¹ Man 61, 95, 290–293. Dieser dramatische Dialog hatte einen Riesenerfolg in Europa; Frankreich: im Couronnement Renard, s. G. Paris in *Rom.* XXVI (1897), 116f.; England: Man 61, 386, lat. Hss. C 6, C 1b a; Man 61, 391, mittellengl. Hs. CJ 43 AF 1–Auchinleck; Italien: Man 61, 388, franco-ital. Hs. C 20-Padua a) – Entrée d’Espagne (enorme Aufblähung der Szene), auch die versch. *Spagna*; Pulci, Ariost usw.; Island: Man 61, 413 § 2 a 6), Hs. Rolantsrimur af Ferakut.

Deus pater a nullo generatus est, et tamen filium ineffabiliter
 800 *ante omnia tempora divinitus, prout voluit, genuit a semetipso.*“

Et gigas: „Placet, inquit, michi *quae* dicis, *sed* qualiter homo effectus est *qui Deus* erat, penitus ignoro.“ – „Ille, inquit Rotolandus, *qui celum et terram et omnia* creavit ex nichilo, ipse fecit humanari filium suum in virgine sine semine humano, *sed* spiram
 805 *mine sacro suo.*“ – „In hoc, inquit gigas, laboro, qualiter sine humano semine, ut asseris, nascitur de virginis utero. Et Rotolandus ait: „*Deus qui Adam* sine semine alterius hominis formavit, ipse filium suum sine semine hominis de virgine nasci fecit. Et *sicut* de Deo patre nascitur sine matre, sic ex matre nascitur
 810 *sine homine patre.* Talis enim decet partus Deum.“ – [fo. 13v] „Valde, inquit gigas, erubesco quomodo virgo sine homine genuit.“ – „Ille, inquit Rotolandus, *qui fabae gurgulionem* et arbori* et glisci facit gignere vermem, et multos pisces et vultures et apes et serpentes sine masculino semine facit parere
 815 *prolem,* ipse virginem intactam absque virili semine fecit gignere Deum et hominem. Qui primum hominem sine alterius semine, ut dixi, fecit, facile potuit facere ut filius eius homo factus de virgine sine masculino concubitu nasceretur.“ „Bene, inquit Ferracutus, potest esse quia de virgine natus fuit, *sed* si filius
 820 Dei fuit, nullatenus, ut asseris, in cruce mori potuit. Nasci, ut dicis, potuit, *sed* si Deus fuit, nequaquam mori potuit; *Deus enim numquam* moritur.“ – „Bene, inquit Rotolandus, dixisti quia de virgine nasci potuit. Ecce quia ut homo natus fuit. Si natus est ut homo, *igitur* mortuus est ut homo. Quia omnis *qui* nascitur,
 825 *moritur.* Si credendum nativitati, *igitur* credendum est passioni simul et resurrectioni.“ – „Quomodo, inquit Ferracutus, credendum est resurrectioni?“ – „Quia, inquit Rotolandus, his** *qui* nascitur, moritur, et *qui* moritur tercia die vivificatur.“ – Tunc gigas, audito hoc verbo, miratus est multum, dixitque ei: „Rotolande, cur tot verba inania mihi profers? Impossibile est ut homo
 830 mortuus denuo ad vitam resurgat.“ – „Non solum, inquit Rotolandus, Dei filius a mortuis resurrexit, verum etiam omnes homines *qui* fuere ab inicio usque ad finem sunt resurgendi ante

* Bei HA *arboris*; R hat die Rasur des *s* vorgenommen. Vgl. Häm55, 11.

** In der Urschrift wahrsch. *oīs* = omnis (wie 2 Zeilen weiter oben). Vgl. Mer36, 159.11n.

eius tribunal, et accepturi meritorum suorum stipendia, prout
 835 gessit unusquisque sive bonum sive malum. Ipse Deus qui modicam arborem in sublime crescere facit, et granum frumenti mortuum in terra ac putrefactum revivescere, crescere ac fructificare facit, ille cunctos propria carne et spiritu de morte ad
 839 vitam resuscitari in die novissimo faciet. Leonis mysticam naturam tibi assume. Si die tertia leo catulos suos mortuos anelitu suo vivificat, quid mirum si Deus pater filium suum die tertia a mortuis resuscitavit? Nec novum tibi debet videri, si Dei filius ad
 14-18 vitam rediit, cum multi [fo. 14r] mortui ante eius resurrectionem ad vitam redissent. Si Helias et Helisaeus facile defunctos suscitav-
 845 tarunt, facilius Deus pater illum suscitavit. Et ipse, qui plures mortuos ante suam passionem suscitavit, facile a mortuis resurrexit, et a morte nullatenus teneri potuit, ante cuius conspectum mors ipsa fugit, ad cuius vocem mortuorum phalans resurrexit.“
 Tunc Ferracutus „Satis, inquit, cerno quae dicis, sed qualiter ce-
 850 los penetravit, ut dixisti, prorsus ignoro“. – „Ille, inquit Rotolandus, qui de celis facile descendit, polos facile ascendit. Qui facile per semetipsum resurrexit, facile polos penetravit. Exemplum multarum rerum tibi sume. Vides rotam molendini, quantum ad ima de supernis descendit, tantum de infimis ad sublimia ascendit.
 855 Avis volans in aere quantum descendit, tantum ascendit. Tu ipse, si forte de quodam monte descendisti, bene potes iterum redire unde descendisti. Sol ab oriente heri surrexit, et ad occidentem occubuit, et hodie similiter in eodem loco surrexit. Unde ergo filius Dei venit, ibi rediit“.

860

[Von hier an: Text in allen Fassungen vorhanden]

„Tali igitur pacto, inquit Ferracutus, tecum pugnabo, quod si verax est haec fides quam asseris, ego* victus sim, et si mendax est, quod tu victus sis. Et sit genti victi** iugiter opprobrium, victoris autem laus et decus in aevum!“ – „Fiat!“ inquit Rotolandus.

* KAROLUS hat hier das von HA vor *ego* gesetzte *ut* nicht abgeschrieben, weil es in seiner 2. Vorlage A oder D nicht zu finden war. Fall B-KAROLUS f), S. 27.

** Bei A, M, D, HA steht hier *genti victe*. Erst C änderte diese korrekte Form zu einem irrtümlichen *genti victi*, was B-KAROLUS ohne nachzudenken abschrieb. Fall C b), S. 24.

865 *Itaque* bellum ab utroque corroboratur, et iliquo Rotolandus
 paganum aggreditur. Tunc Ferracutus eiecit ictum spata sua
 super Rotolandum, sed ipse Rotolandus saltavit ad laevam et
 excepit ictum spatæ eius in baculo suo. Interea absciso baculo
 Rotolandi, irruit in eum et ipse gigas, et illum arripiens leviter
 870 inclinavit subter se ad terram. Statim agnovit Rotolandus quod
tunc nullo modo evadere ab eo poterat et coepit invocare in auxi-
 lium beatae Mariæ virginis filium, et erexit se, Deo donante,
 aliquantulum, et revolvit eum subter se, et misit manum suam ad
 mucronem eius, et punxit eius parumper umbilicum, et evasit ab
 875 eo. Tunc excelsa voce coepit deum suum gigas invocare dicens:
 „Mahummet, Mahummet, *deus meus*, [fo. 14v] succurre michi
 quia iam morior!“ Et statim ad hanc vocem occurrentes Sarra-
 ceni rapuerunt eum portantes manibus versus oppidum. Roto-
 landus vero iam suis incolumis redierat. Ilico statim *Christiani*
 880 una cum Sarracenis qui Ferracutum deferebant, in opidum quod
 erat *super* urbem, ingenti impetu ingrediuntur. Sicque gigas
perimitur, urbs et castrum capitur, et pugnatores a carcere eri-
 piuntur.¹

Capitulum XVIII.

[DE BELLO LARVARUM]

885 Post exiguum vero tempus relatum est imperatori *nostro*
 quod apud Cordubam Ebrahim, rex Sibiliae, et Autumaïor, qui
 de bello Pampiloniae olim fugerant, expectabant eum causa
 pugnandi. Et venerant ad eos causa auxiliandi* viri bellatores de
 890 septem urbibus, de Sibilia scilicet, de Granada, de Sativa, de
 Denia, de Ubeda, de Abula, de Baecia. Tunc disposuit Karolus ire
 causa bellandi contra illos. Cum itaque Cordubam cum exercitibus
 suis appropinquaret, exierunt reges praefati cum exercitibus suis
 contra eum armati longe ab urbe tribus miliariis. Et erant Sarra-
 895 ceni circiter decem milia, *nostri* vero ferme sex milia. Tunc dis-

* HA schrieb hier wie A und D in *auxilium*. Der Schreiber C schrieb: *causa auxiliandi* (Fall C c). (Variation zum vorangehenden *causa pugnandi*, Z. 888 f.).

¹ Man 61, 67, 77.

posuit Karolus exercitum suum in tribus turmis, quarum prima militum probissimorum fuit, *secunda* peditum, ultima vero militum extitit. Et Sarraceni similiter fecerunt. Cumque appropinquaret, iubente Karolo, prima turma militum *nostrorum* erga
900 primam turmam militum *paganorum*, venerunt ante singulos equos illorum singuli pedites habentes larvas valde barbaras, cornutas, daemonibus consimiles, tenentesque singuli singulas timpanas, quae manibus fortiter percuciebant. Quorum voces et sonitus equi *nostrorum* militum mox ut audierunt, terribilesque
905 illorum similitudines viderunt, nimis pavefacti, retro quasi amantes fugere coeperunt. Quasi sagitta velociter currens retro fugiebant, et nullatenus milites eos retinere valebant. Cumque aliae duae turmae *nostrorum* exercituum primam turmam fugere viderunt, in fugam omnes conversae sunt. [fo. 15 r] Tunc Sarraceni valde
915 gavisii retro lento gradu insecuti sunt nos, quousque ad quendam montem pervenimus qui ab urbe fere duobus miliariis distat. Ibi vero omnes coadunati ex nobismetipsis asilum fecimus illos expectantes ad bellum. Quod illi videntes aliquantulum retro redierunt. Ilico tentoria nostra fiximus, ibi manentes usque in
920 crastinum. Mane autem facto, sumpto consilio, Karolus cum omnibus pugnatoribus praecepit ut omnes equites exercitus nostri equorum suorum capita linteis et pannis velarent, ne larvas nefandorum aspicerent, et aures illorum similiter pannulis paucis fortiter clauderent, ne timpanorum sonitus audirent. O ma-
925 gnum et admirabile ingenium! Ilico clausis oculis et auribus equorum, accesserunt confidenter ad pugnam parvipendentes sonitus subdolos impiorum. Tunc constanter nostri simul omnes expugnauerunt illos a mane usque ad meridiem, et multos illorum occiderunt; at tamen illos omnino devincere adhuc nequiverunt.
930 Et erant omnes Sarraceni simul coadunati, et in medio illorum erat plaustrum quod octo boves ducebant, super quod vexillum rubeum* eorum elevabatur. Mosque illorum erat quod nemo de bello fugiebat, quandiu vexillum* erectum videbat. Quod cum Karolus agnovisset, lorica et galea et spata invincibili septus,
935 divina virtute obumbratus, ingressus est inter acies iniquorum,

* Bei HA stand *rubeum* beim zweiten *vexillum*. Erst R radierte es beim 2. und schob es beim 1. ein. Vgl. auch Häm 55, 11–12 (andere Auffassung).

praecipitando illos ad dexteram et laevam, quousque pervenit ad
 plaustrum. Tunc propria spata perticam, quae vexillum sustenta-
 bat, abscisit*, et statim omnes Sarraceni huc illucque dispersi fugere
 coeperunt. Ilico facto utrorumque exercituum magno clamore et
 940 impetu, octo milia Sarracenorum interficiuntur, et rex Sibiliae
 occiditur, et Autumaïor cum duobus milibus Sarracenorum in-
 gressus urbem munivit. Crastina vero die tandem victus reddidit
 imperatori nostro urbem, tali scilicet pacto, ut baptisum subiret
 imperiisque Karoli subiaceret et urbem de illo amplius teneret.

[Aufteilung Spaniens]

His¹ itaque gestis terras et provincias Hyspaniae pugnatoribus
 et gentibus suis, illis scilicet qui [fo. 15v] in patria illa manere
 volebant, Karolus divisit. Terram Navarrorum et Basclorum
 Brittanis, et terram Castellanorum Francis, et terram Nagerae et
 950 Caesaraugustae Graecis et Apulis qui in nostro exercitu erant,
 et terram Aragonis Pictavis, et terram Alandaluf iuxta maritima
 Theutonicis, et terram Portugallorum Dacis et Flandris dedit.
 Terram Galleciae Franci inhabitare noluerunt, quoniam aspera
 illis videbatur. Nemo postea fuit qui auderet in Hyspania Ka-
 955 rolorem expugnare.²

Capitulum XVIII.

[DE CONCILIO KAROLI]

Tunc dimissis maioribus exercitibus suis, Karolus in Hyspania
 beati Iacobi limina adiit et quos in illa patria habitantes repperit,
 960 Christianos aedificavit; illos vero qui ad perfidiam Sarracenorum
 revertebantur, aut gladio peremit, aut in Galliam exulavit. Tunc
 constituit per civitates antistites et presbiteros, et adunato in urbe
 Compostella episcoporum et principum concilio, instituit amore

* Urspr. bei A, D, HA *abscondit* mit *d*; B-KAROLUS korrigierte es zu *absci-*
sit (Perf.), ein späterer Korrektor verbesserte es wieder zu *abscondit* mit *d*. Fall
 B-KAROLUS I), Korrektoren 9) 3, S. 28, 32.

¹ Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des
 Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

² Man 61, 40-42.

beati Iacobi *quod* cuncti praesules et principes et reges christiani,
 965 hispani scilicet et galleciani praesentes et venturi, *episcopo*
sancti Iacobi obedirent. Aput Yriam praesulem minime instituit
 qui[a] illam *pro* urbe non reputavit, *sed* villam subiectam sedi
 compostellanensi esse praecepit. Tunc in eodem concilio ego
 Turpinus, Remensis archiepiscopus, beati Iacobi basilicam et
 970 altare cum LX *episcopis* Karoli rogatu *Kalendis* Iunii honorifice
 dedicavi. Et subiugavit rex eidem ecclesiae totam terram hy-
 spanicam et gallecianam deditque ei in dote, praecipiens ut
 unusquisque possessor uniuscuiusque domus totius Hispaniae et
 Galleciae IIII nummos annuatim ex debito daret, et* omni ser-
 975 vitude rege praecipiente liberi essent. Et constituitur die illo ut
 illa ecclesia amplius vocitetur Sedes Apostolica, eo quod ibi
 apostolus Iacobus requiescat, et in ea *episcoporum* totius Hyspa-
 niae crebro concilia teneantur, et virgae *episcopales* et regales
 coronae per manus *episcopi* eiusdem urbis ad decus apostoli
 980 Domini praebeantur. Et si fides in aliis urbibus, peccatis *populo-*
rum exigentibus, vel *dominica* praecepta defecerint, ibi consilio
 eiusdem *episcopi* reconcilientur. Et merito in illa ecclesia venera-
 bili fides reconciliari et stabiliri perhibetur, quia sicut per bea-
 tum Iohannem evangelistam, beati Iacobi fratrem, in orientali
 985 parte aput Ephesum *Christi* fides et apostolica sedes instituitur,
 sic per beatum Iacobum in occidentali parte regni Dei apud
 Galleciam fides (eadem) eadem et apostolica sedes constituitur.
 Hae sunt procul [fo. 16r] dubio sedes: Ephesus scilicet, quae
 est ad dexteram in regno terreno *Christi*, et Compostella quae
 990 est ad sinistram, quae videlicet sedes his duobus fratribus filiis
 Zebedaei in divisione provinciarum contigerunt. Quia ipsi pe-
 tierant a Domino ut unus ad dexteram in regno eius sederet et
 alius ad laevam. Tres apostolicas sedes principales prae omnibus
 sedibus in orbe merito religio christiana venerari praecipue con-
 995 suevit, Romanam scilicet, gallecianam et ephesianam. Sicut enim
 tres apostolos, Petrum videlicet et Iacobum et Iohannem, prae
 omnibus apostolis Dominus instituit, quibus sua secreta ceteris
 plenius, ut in evangeliiis patet, revelavit, sic per eos tres has sedes

* Aus Nachlässigkeit schrieb hier B-KAROLUS *et omni servitude* ab. Fall B-KAROLUS k), S. 28.

*prae omnibus cosmi sedibus reverenda** constituit. Et merito hae(c)
 1000 sedes dicuntur principales, quia *sicut* hi tres apostoli dignitatis
gratia ceteros praecesserunt apostolos, sic loca illa sacrosancta
 in quibus praedicaverunt et sepulti fuere, dignitatis excellentia
 omnes totius orbis sedes iure praecedere debent. Iure Roma sedes
 apostolica prima ponitur, quia eam princeps apostolorum Petrus
 1005 praedicatione sua et proprio sanguine et sepultura dedicavit.
 Compostella namque sedes *secunda* merito *dicitur*, quia beatus
 Iacobus qui inter ceteros apostolos praecipua dignitate et honore
 et honestate maior post beatum Petrum extitit, et in celis prima-
 tum super illos tenet, prius martirio laureatus eam sua praedi-
 1010 catione olim munivit, sepultura sua sacratissima consecravit, et
 miraculis adhuc perlustrat, et indeficientibus beneficiis indesi-
 nenter ditare non cessat. Tercia sedes rite Ephesus *dicitur*, quia
 beatus Iohannes evangelista in ea evangelium suum, scilicet:
 'In principio erat verbum', eructavit, coadunato *episcoporum* con-
 1015 cilio quos ipse *per* urbes disposuerat, quos etiam in apochalipsi
 sua angelos vocat, eamque suis praedicationibus et miraculis et ba-
 selica, quam in ea aedificavit, immo propria sepultura eam con-
 secravit. Si *ergo* aliqua iudicia aut divina aut humana in aliis
 1020 sedibus orbis sua gravitate discerni forte nequeunt, in his tribus
 sedibus tractari et diffiniri legitime et iuste debent. Itaque
 Gallecia [fo. 16v] in primis temporibus a Sarracenis expedita
 virtute Dei et beati Iacobi et auxilio Karoli constat honesta
 usque in hodiernum diem in fide orthodoxa.¹

[Ende des I. Buches des *Turpin*]

* R-O radierte das *s* von *reverendas*; so schrieb später B-KAROLUS das irrthümliche *reverenda* ab (ohne *s*). Fall R-O a), S. 27.

¹ Dav 48, 93 ff., Man 61, 83–86.

[DE PERSONA ET FORTITUDINE KAROLI]

Das Kapitel fehlt in den Hss. A u. M.]

Et erat rex Karolus capillis brunus, facie rubeus, corpore decens et venustus, sed visu efferus. Statura vero eius erat in longitudine VIII pedibus, scilicet suis longissimis pedibus, humeris erat amplissimus, renibus aptus, ventre congruus, brachiis et cruribus grossus, omnibus artibus fortissimus, certamine doctissimus, miles acerrimus. Habebat in longitudine facies eius unum palmum et dimidium, et barba unum, et nasus circiter
 1030 dimidium. Et frons eius erat unius pedis, et oculi eius similes oculis leonis scintillantes ut carbunculus. Supercilia oculorum eius dimidium palmum habebant. Omnis homo statim perterritus erat, quem ipse ira commotus apertis oculis respiciebat. Nullus ante ipsius tribunal fretus esse poterat, quem ille apertis oculis
 1040 respiciebat. Cingulum namque quo ipse cingebatur, octo palmis extensum habebatur, praeter illud quod dependebat. Parum panis ad prandium comedebat, sed quartam partem arietis, aut gallinas duas, aut ansarem, aut spatulam porcinam, aut pavonem, aut grugam,* aut leporem integrum edebat. Parum vinum, sed
 1045 limpham sobrie bibebat. Hic tanta fortitudine repletus erat, quod militem armatum, inimicum scilicet suum, sedentem super equ[u]m a vertice capitis usque ad bases simul cum equo solo ictu propria spata trucidabat. Quattuor ferros equi simul manibus leviter extendebat. Militem armatum rectum stantem super
 1050 palmam suam, a terra usque ad caput suum sola manu velociter elevabat. Et erat donis largissimus, iudiciis rectissimus, locutionibus luculentus. In quattuor sollempnitatibus per circulum anni praecipue curiam suam in Yspania tenens, coronam regiam et sceptrum gestabat, die scilicet natalis Domini, et die Paschae, 1055 et die Penthecostes, et die sancti Iacobi. Ante eius tribunal spata

* Bis 1173 mindestens stand hier *gruem*; dann ersetzte R-O dies durch die spätere lateinische Form *grugam*, was von B-KAROLUS abgeschrieben wurde. Fall R-O b), S. 27.

nuda, [fo. 17r] more imperiali, efferebatur. Circa lectum eius per singulas noctes assidue centum XX fortes orthodoxi constuebantur ad custodiendum eum, quorum XL primum noctis vigiliam agebant, decem scilicet ad capud, et X ad pedes, et
 1060 decem ad dexteram, et decem ad laevam, manu dextera nudam spatam et sinistra ardentem candelam tenentes. Eodem modo secundam vigiliam alii XL faciebant. Similiter alii XL terciam vigiliam noctis usque ad diem, aliis dormientibus, agebant.

Sed¹ si magna eius gesta quis amplius audire delectaverit, 1065 enarrare nobis magnum est et honerosum. Quemadmodum Galaffrus, admirandus Toletae, illum in puericia exulatum adornavit habitu militari in palacio Toleti, et quomodo idem Karolus postea amore eiusdem Galaffri occidit in bello Braimantum, magnum ac superbum regem Sarracenorum, Gala^offri inimicum, et qualiter
 1070 diversas terras et urbes prodigia* sua aquisivit et trino nomini subiugavit, et quomodo abbacias multasque ecclesias per mundum instituit, et quomodo multorum sanctorum corpora et reliquias a terra** in auro et argento collocavit, et qualiter Rome imperator fuit et dominicum sepulcrum adiit, et qualiter lignum
 1075 dominicum secum attulit, unde multas ecclesias dotavit, scribere nequeo. Magis deficit manus et penna quam eius hystoria. Quemadmodum tamen post deliberationem telluris Galleciae ab Yspania rediit ad Galliam, nobis breviter est dicendum.²

* Siehe Kap. III, 3: Die Geschichte von 'probitate sua' und 'prodigia sua'.

** HA schob hier *a terra elevatas* ein. Der nachlässige C schrieb aber nur das nichtssagende *a terra* ab, vgl. Fall C d), S. 24.

¹ Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

² Man 61, 34–36, 94, 287–290.

[II. Buch des Turpin

1080

Die Schlacht von Ronceval

In allen Fassungen überliefert]

Capitulum XXI.

[DE BELLO RUNCIAEVALLIS ET DE PASSIONE
ROTOLANDI CETERORUMQUE PUGNATORUM]

1085 Postquam Karolus magnus, imperator famosissimus, totam
Yspaniam diebus illis ad Domini et apostoli eius sancti Iacobi
decus adquisivit, rediens ab Yspania Pampiloniam cum suis
exercitibus hospitatus est. Et erant tunc temporis commorantes
apud Caesaraugustam duo reges sarraceni, Marsirus scilicet et
1090 Beliguandus, frater eius, ab admirando Babilonis de Perside ad
Yspaniam missi, qui [fo. 17v] Karoli imperiis subiacebant, et
libenter ei in omnibus serviebant, sed in caritate ficta. Quibus
Karolus per Ganalonum mandavit, ut baptismum subirent, aut
tributum ei mitterent. Tunc miserunt ei triginta equos honeratos
1095 auro et argento gazisque yspanicis, et quadringentos equos vino
dulcissimo et puro honeratos miserunt pugnatoribus ad potan-
dum, et mille Sarracenas formosas ad faciendum stuprum. Ga-
nalono vero viginti equos argento et auro et palleis honeratos
fraudulenter obtulerunt, ut pugnatores in manibus illorum tra-
1100 deret ad interficiendum. Qui concessit et pecuniam illam accepit.
Itaque, firmato inter se pacto pravo traditionis, rediit Ganalonus
ad KAROLUM et dedit ei gazas quas reges illi miserant, dicens
quod Marsirus vellet effici christianus, et praeparabat iter suum
ut veniret ad KAROLUM in Galliam, et ibi baptismum acciperet,
1105 et totam terram yspanicam amplius de illo teneret. Maiores vero
pugnatores vinum solummodo ab eo acceperunt, mulieres vero
nullatenus, sed minores sustulerunt. Tunc KAROLUS credens
verbis Ganaloni, disposuit transire Portus Cisereos et redire ad
Galliam. Inde accepto consilio a Ganalono KAROLUS praecepit
1110 carissimis suis, Rotolando nepoti suo, cenomannensi et blaviensi
comiti, et Olivero gebennensi comiti, ut cum maioribus pugna-

toribus et viginti *Christianorum* milibus ultimam custodiam in Runciavalle facerent, donec ipse KAROLUS cum aliis exercitibus Portus Cisereos transiret. Itaque factum est. Sed qui[a] praecedentibus noctibus vino sarracenico ebrii quidam cum mulieribus paganis et christianis etiam feminis quas secum multi de Gallia adduxerant, fornicati sunt, mortem incurrerunt. Quid plura? Dum KAROLUS Portus cum viginti milibus *Christianorum* et Ganalono et Turpino transiret, et praefati ultimam custodiam facerent, Marsirus et Beligandus cum L milibus Sarracenorum summo mane exierunt de nemoribus et collibus, ubi consilio Ganaloni duobus diebus totidemque noctibus latuerant, et fecerunt duas turmas [fo. 18r] bellicas, unam viginti milibus aliam triginta. Illa vero quae erat viginti, primum coepit post tergum subito percutere nostros. Ilico nostri reversi sunt erga illos, et expugnantes illos a mane usque ad terciam omnes occiderunt. Nec unus quidem e viginti milibus evasit. Statim nostros tanto bello fatigatos et lassos alia XXX^{ta} milia Sarracenorum aggrediuntur, et percusserunt eos a maiori usque ad minorem. Nec unus quidem e viginti milibus *Christianorum* evasit. Alii lanceis perforantur, alii spatibus decollantur, alii securibus absciduntur, alii sagittis et iaculis perforantur, alii perticis verberando perimuntur, alii cultellis vivi excoriantur, alii igne cremantur, alii arboribus suspenduntur. Ibi interficiuntur omnes pugnatore praeter Rotolandum, et Balduinum, et Turpinum, et Tedricum, et Ganalonum. Balduinus et Tedricus dispersi per nemora tunc latuere et postea evaserunt. Tunc Sarraceni una leuga retro redierunt.

[Moral]

Hoc¹ in loco interrogandum est cur illos qui minime cum mulieribus fornicati sunt, Dominus mortem incurrere permisit cum his qui ebriati et fornicati sunt? Iccir[c]o profecto illos qui ebriati et fornicati minime fuere Dominus mortem incurrere permisit, quia noluit ut ad propriam patriam amplius redirent, ne forte in aliquibus delictis incurrerent. Etenim voluit illis pro

¹ Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

laboribus suis coronam celestis regni *per* passionem impendere. Illos *vero* qui fornicati sunt mortem permisit incurrere, quia *per* gladii passionem voluit illorum peccata delere. Nec debet dici quod clementissimus Deus non remuneraret transactos labores
 1150 eorum scilicet qui in fine nomen eius confessi sunt peccata confitentes. Licet sint fornicati, tamen pro Christi nomine sunt in fine *per*hempti. Igitur *per*gentibus ad proelium uxores aut feminas alias amplius ducere non licet. Quidam enim terreni principes, Darius scilicet et Antonius, olim cum uxorum comi-
 1155 tatu *per*rexerunt in bellum et ambo ibi corruerunt, Darius superatus ab Alexandro, Antonius vero ab Octaviano Augusto. Quapropter nulli licet mulierem in exercitu ducere, quia impedimentum animae et corpori est. Illi qui ebri [fo. 18v] ati et fornicati sunt, significant sacerdotes et religiosos viros contra
 1160 vicia pugnantes, quibus non licet inebriari et nullatenus mulieribus coinquinari. Quod si more fecerint, ab inimicis suis, id est a daemonibus lapsi, etiam forte in aliis vitiis malo fine interfecti et in orco capti erunt.¹

[Capitulum XXII.]

1165 [DE MORTE ROTHOLANDI ET MARSIRII ET DE
 FUGA BELIGANDI]

Itaque *per*acto bello, cum rediret Rotolandus solus causa explorandi adversus paganos, et adhuc ab eis longe distaret, invenit quendam Sarracenum atrum, de bello fessum, in nemore latentem, et captum vivumque nexum fortiter cum quattuor re-
 1170 tortis ad arborem quandam dimisit. Tunc ascendit in montem quandam, et exploravit illos, et vidit quia multi erant, et rediit retro in via Runciaevallis, qua illi *per*gebant qui portus transire cupiebant. Tunc sonuit tubam suam eburneam, ad cuius vocem
 1175 redierunt ad eum ex Christianis circiter centum, cum quibus retro *per* nemora versus Sarracenos usque ad Sarracenum nexum rediit, quem cicius a vinculis absolvit, et elevavit spatam suam nudam *super* caput eius dicens: „Si *me*cum veneris et Marsirum michi demonstraveris, vivum te dimittam, alioquin te interficiam.“
 1180 Nondum enim cognoscebat Rotolandus Marsirum. Ilico ivit

¹ Man 61, 52–55, 67–70, Karte A 3 auf S. 62.

Sarracenus ille cum eo, et ostendit inter agmina sarracena a longe Marsirum cum equo rubeo et clipeo rotundo. Tunc Rotolandus, illo dimisso, animatus ad bellum, resumptis viribus Dei, cum his quos secum habebat, irruit ilico super Sarracenos, et
 1185 vidit quendam inter alios qui erat statura maior aliis, et uno ictu amputavit illum et equ[u]m eius per medium propria spata a summo usque deorsum, ita ut alia pars Sarraceni et equi eius cecidit ad dexteram, et alia ad laevam. Quod ut alii Sarraceni viderunt, ilico Marsirum cum paucis in campo dimittentes fugere
 1190 huc illucque coeperunt. Mox Rotolandus Dei virtute fretus intra- vit inter acies Sarracenorum, illos ad dexteram et ad laevam praecipitando, et consecutus est Marsirum fugientem et potenti
 1193 virtute Dei illum inter alios peremit. Tunc in eodem bello centum [fo. 19r] socii Rotolandi quos secum adduxerat, interfecti sunt, et idem Rotolandus quatuor lanceis vulneratus, inmo astis et lapidibus graviter verberatus, evasit. Mox ut Belligandus Marsirii necem agnovit, cum Sarracenis ab illis horis ilico recessit. Tedricus vero et Balduinus, ut praediximus, et alii quidam Christiani per nemora huc illucque dispersi et perterriti lattabant,*
 1200 alii vero portus transibant. Karolus vero cum suis exercitibus iam montis fastigia transierat, et quae post tergum facta fuerant, ignorabat. Tunc Rotolandus tanto bello fatigatus, nece Christianorum et tantorum heroum dolens, Sarracenorum ictibus magnis et percussionibus sibi acceptis anxius, usque ad pedem portuum
 1205 Ciserae per nemora solus pervenit, et ibi sub arbore quadam iuxta petronum marmoreum, qui ibi erigebatur, in prato obtimo super Runciamvallem ab equo descendit.

[*Rolands Abschiedshymne an Durendal*]**

Habebat¹ ipse adhuc quandam spatam suam secum, accione
 1210 pulcherrimam, acumine fortissimam, fortitudine inflexibilem,

* HA schrieb korrekterweise *latitabant* mit *i*; BIV schrieb es aus Nachlässigkeit als *lattabant* ab, ohne *i*; nach dem 14. Jahrhundert erst wurde es durch Einfügen eines *i* verbessert. Fall BIV d), S. 31; Fall Korrektoren 9) 7, S. 32.

** Wir kennen 4 Hauptversionen dieser Abschiedshymne Rolands. Fall Ca), S. 23 u. Anm. 1.

¹ Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in des Hs.

- nimia claritate resplendentem, nomine Durenda. Durenda interpretatur durum ictum cum ea da, *vel* dure cum ea *percutere* Sarracenum, quia frangi ullo modo nequit. Prius deficiet brachium quam spata. *Quam* cum evaginasset, et manu eam teneret, intuitus eam lacrimosis vocibus dixit: „O gladius pulcherrimus, non
 1215 more furbidus sed semper lucidissimus, longitudine decentissimus, latitudine congruus, fortitudine firmus, manutene-
 eburneo candidissimus, cruce aurea splendidissimus, superficie
 1220 nomine Dei, ΑΩ sculptus, acumine legitimus, Dei virtute circundatus. – *Quis* amplius tua fortitudine erit usus? *Quis* amplius te possidebit? *Quis* te tenebit? *Quis* te habebit? *Qui* te possidebit, non erit victus, non attonitus, non formidine inimicorum timoratus, non ullis fantasiis formidatus, sed semper erit divina virtute
 1225 fretus, divinoque auxilio circundatus. Per te Sarraceni destruuntur, gens perfida perimitur, lex christiana exaltatur, laus Dei et gloria et fama omnium acquiritur. O quociens Domini nostri Ihesu Christi* per te vindicavi, quociens Christi inimicos perem(t)i, quot Sarracenos per te trucidavi, quot Iudaeos ceteros-
 1230 que perfidos pro christianae fidei exaltatione destruxi! Per te Dei iusticia ad [fo. 19v] impletur, pes manusque latrocinio assueta a corpore evellatur. Quot vicibus per te aut Iudaeum perfidum aut Sarracenum peremi, tot vicibus, ut puto, Christi [sanguinem], ut puto, vindicavi. – O spata felicissima, acumine velocissima,
 1235 cui nulla olim fuit consimilis, nec amplius erit! *Qui* te fabricavit nec ante, nec post consimilem fecit. Nullatenus vivere potuit qui ex te vulneratus aliquantulum extitit. Si miles avulsus aut piger te habuerit, nimis doleo! Si Sarracenus aut aliquis perfidus te tetigerit, valde doleo!“
- 1240 His itaque dictis, timens ne in manus Sarracenorum eveniret, percussit spata petronum marmoreum trino ictu, volens eam interire. Quid plura? In duabus partibus a summo usque deorsum petronus dividitur, et gladius biceps** illaesus reducitur.¹

* BIV vergaß *sanguinem* nach *Christi* abzuschreiben. Später Korrektor fügte *nomen* am Rande hinzu. Fall BIV c), S. 30f.

** HA hatte dem *biceps* ein *foras* hinzugefügt. BIV fand es nicht in seiner 2. Vorlage (vom Typus D) und schrieb es nicht ab. Fall BIV a), S. 30.

¹ Man 60, 71–76, Man 61, 106–113.

[Capitulum XXIII.]

1245 [DE SONITU TUBAE ROTHOLANDI, DE CONFESSIONE
ET TRANSITU EIUS]

Deinde proprio cornu coepit altis sonis tonitruare si iam aliqui ex Christianis qui *per* nemora timore Sarracenorum latitabant, ad se venirent, vel si illi qui portus iam transierant, forte ad se
1250 redirent suoque funeri* adessent, spatamque suam et equ[u]m acciperent, et Sarracenos causa belli persequerentur. Tunc tanta virtute tantaque fortitudine tubam suam eburneam sonuit, quod vento oris eius tuba illa *per* medium scissa et venae colli eius et nervi rupti fuisse feruntur. Cuius vox tunc usque ad Karoli aures,
1255 qui erat hospitatus cum proprio exercitu in Valle Karoli, loco scilicet qui distabat a Rotolando VIII miliaris versus Gasconiam, angelico ductu pervenit. Ilico KAROLUS voluit ad eum causa auxilii redire, sed Ganalonus passionis Rotolandi conscius dixit ei: „Noli retro, domine mi rex, redire, quia ROTOLANDUS
1260 pro minimo tubam cotidie usus est sonare. Scias quia nunc auxilio tuo non indiget, sed venandi studio aliquam feram inmitando per nemora Rotolandus cornicando discurrit!“ O subdola controversia! O Ganaloni pravam consilium, Iudae proditoris traditioni comparatum! – Cumque super erbam prati Rotolandus
1265 iaceret, amnem [fo. 20r] que ad refocilandam sitim suam ultra quam dici fas est desideraret, supervenienti Balduino ut sibi limpham praeberet, innuit. Qui cum aquam huc illucque quaereret nec inveniret, videns eum morti proximum, ilico benedixit ei, et formidans ne in manus Sarracenorum incurreret, equ[u]m eius
1270 ascendit, et Karoli exercitum praecedentem relicto eo immitavit.

[Rolands Konfession]

Quo¹ recedente, ilico advenit Tedricus, et coepit valde super eum lugere, dicens ei ut animam suam fide confessionis muniret.

* HA hatte dem funeri ein *proximi* hinzugefügt. BIV fand es nicht in seiner 2. Vorlage und schrieb es nicht ab. Fall BIV b), S. 30.

¹ Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

Acceperat ipse ROTOLANDUS die eodem eucaristiam et
 1275 delictorum suorum confessionem a quibusdam sacerdotibus ante-
 quam ad bellum properaret. Erat enim mos ut omnes pugnato-
 res eucaristia et confessione *per* manus sacerdotum, episcopo-
 rum, et monachorum qui ibi aderant, animas suas munirent,
 illo scilicet die, qua sciebant se ituros ad bellum, antequam ad
 1280 pugnam properarent. Tunc elevatis ad celum oculis Rotolandus
Christi martir ait:

„Domine* Ihesu Christe, pro cuius fide patriam meam dimisi
 in hisque barbaris horis ad exaltandam christianitatem tuam
 veni, multa perfidorum bella, tuo munitus auxilio devici, innu-
 1285 meras alapas, ruinas, vulnera multa, opprobria, irrisiones, fati-
 gaciones, calores, frigora, famem, sitim, anxietates *pertuli*. tibi
 in hac hora *commendo* animam meam. Sicut pro me de virgine
 dignatus es nasci, crucem pati, mori, sepulcro sepeliri, tertia die
 ab inferis resuscitari, et celos quos numquam tui numinis praese-
 1290 cia deseruisti, voluisti adire, sic animam meam liberare digneris
 ab aeterna nece. Ultra quam dici fas est me reum et peccatorem
 esse confiteor, sed tu, qui omnium peccatorum indulitor clemen-
 tissimus es, quique misereris omnium et nichil odisti ea** quae
 fecisti, dissimulans peccata hominum ad te revertencium, qui
 1295 peccatoris facinora in quacumque die ad te *conversus* fuerit, et
ingemuerit, oblivioni in perpetuum tradis, qui Ninivitis peper
 [fo. 20v] cisti, et mulieri *deprehensae* in adulterio dimisisti, et
 Magdalenae remisisti, et Petro lacrimanti relaxasti, et latroni
 confitenti Paradisi ianuam aperuisti, michi veniam non deneges
 1300 delictorum. Quicquid viciosum est michi remitte, et animam
 meam in aeterna requie refovere digneris. Tu enim es ille cui non
 pereunt moriendo corpora nostra, sed mutantur in melius, qui
 animam a corpore separare et in meliori vita mittere usus es, qui
 dixisti te malle vitam peccatoris *quam* mortem. Credo corde et
 1305 ore confiteor quia idcirco animam meam ab hac vita vis educere,
 ut post mortem eam in meliori vita facias vivere. Sensum et

* Initiale *D* wurde vom Initialenmaler des Schreibers BIV nicht ausgeführt.

** C ersetzte *eorum quae* durch *ea quae*, was BIV im 13. Jahrh. abschrieb.
 Nach dem 14. Jahrh. wurde *ea* unterpunktirt und *horum* darüber geschrieben.
 Fall C e), S. 24, Fall Korrektoren 9) 1, S. 31.

intellectum quem nunc habet immo meliorem habebit. Quantum differt umbra ab homine, tantum meliora possidebit in celesti regione!“ Ilico accepit propriis manibus pellem et carnem circa
 1310 *mammās et cor, ut idem Tedricus postea enarravit, et coepit lacrimosis dicere gemitibus: „Domine Ihesu Christe, fili Dei vivi et beatæ Mariæ virginis, totis visceribus confiteor, et credo quod tu redemptor meus vivis, et in novissimo die de terra surrecturus sim, et in carne ista videbo te Deum salvatorem meum.“* Tribus
 1315 *vicibus carnem suam et pellem fortiter tenens manibus et eciam evellens ait: „Et in carne ista videbo Deum salvatorum meum.“* Et misit manus suas super oculos, et tribus vicibus similiter ait: „Et oculi isti conspecturi sunt.“ Et rursum, apertis oculis, coepit aspicere celum, et omnes artus suos et pectus signo *sanctæ* crucis
 1320 *munire et dicere: „Omnia terrena michi vilesunt; nunc enim, Christo donante, intueor quod oculus non vidit, nec auris audivit, et in cor hominis non ascendit, quod præparavit Deus diligentibus se.“* Denique manus suas ad Dominum expandens effudit precem pro his qui in bello præfato mortui sunt dicens: „Move-
 1325 *antur viscera misericordiae tuæ, Domine, super fideles tuos qui hodie in bello moriuntur. De longinquis partibus in his barbaris horis ad expugnandam gentem perfidam, et ad exaltandum no-*
 1328 *men tuum sanctum, et vindicandum sanguinem tuum preciosum, et declarandam fidem* [fo. 21 r] *tuam advenerunt. Nunc autem pro*
te manibus Sarracenorum *perhempti* iacent, sed tu, Domine, *eorum* maculas clementer absterge, et a baratri cruciatibus ani-
mas eripere dignare. Mitte archangelos tuos *sanctos* super illos, *que** *eorum* animas eripiant de regionibus tenebrarum et perdu-
 1335 *cant eas in celestibus regnis, quatinus una cum sanctis martiribus*
tuis regnare valeant tecum sine fine, qui vivis et regnas cum Deo patre et spiritu sancto in saecula saeculorum. Amen!“ Et statim, Tedrico recedente, in hac confessione et prece beati Rotolandi *martiris* anima beata a corpore egreditur, et ab angelis in *perhenni* requie transfertur, ubi regnat et exultat sine meta, choris *sanc-*
 1340 *torum martirum* dignitate meritorum annexa.¹

* HA schrieb hier *archangelos . . , qui*. B-KAROLUS schrieb wieder einmal nachlässig ab . . *que*. Nach dem 14. Jahrh. wurde dieser grammatikalische Fehler korrigiert *que* < *qui*. Fall C m), Korrektoren 9) 4, S. 25, 32.

¹ Häm 52, 227 f., Man 61, 117 f.

[Capitulum XXIV.]

[DE NOBILITATE ET MORIBUS ET LARGITATE
ROTOLANDI]

„Non decet hunc *igitur* vacuis deflere querelis
 1345 Quem laetum summi *nunc* tenet aula poli.
 Nobilis antiqua decurrens *prole* parentum,
 Nobilior gestis nunc *super* astra manet.
 Egregius, nulli de nobilitate *secundus*,
 Moribus excellens, culmine primus erat.
 1350 Templorum cultor, recreans modulamine cives,
 Vulneribus patriae fida medela fuit.
 Spes cleri, tutor viduarum, panis egentium,
 Largus *pauperibus*, prodigus hospitibus,
 Sic venerabilibus templis, sic fudit egenis,
 1355 Mitteret ut celis, quas sequerentur opes.
 Dogmata corde tenens, *plenus* velut arca libellis:
 Quisquis quod voluit, fonte fluente, bibit.
 Consilio sapiens, *animo* pius, ore serenus,
 Omnibus ut *populis* esset amore parens.
 1360 Culmen honoratum, decus almam, lumen opimum,
 Laudibus in cuius militet omne decus.
 Pro tantis meritis hunc ad celestia vectum,
 Non premit urna rogi, sed tenet aula Dei.“¹

[Capitulum XXV.]

1365 [DE VISIONE TURPINI ET DE LAMENTATIONE
 KAROLI SUPER MORTE[M] ROTHOLANDI]

Quid plura? Dum beati Rotolandi *martiris* anima exiret a corpore, et ego Turpinus in Valle KAROLI [fo. 21v] loco praefato,

¹ Mer36, 201, 203, 319; Dav48, 71; *Deploratio*: Mosaik zusammengesetzt aus verschiedenen Versen und Epitaphen und anderen Gedichten des Bischofs Venantius Fortunatus von Poitiers. Ähnliche Versmosaiken im I. Buch des Liber S. Iacobi von Compostela, die ebenfalls von Fortunatus stammen.

adstante rege, defunctorum missam eodem die, scilicet XVI. Kalendas Iulii, celebrarem, raptus in extasi audivi choros in celestibus cantantes, ignorans quid hoc esset. Cumque illi ad sublimia transirent, ecce post tergum tetrarum militum phalans, quasi de rapacitae rediens praedamque ferens, ante me transivit, cui subito dixi: „Quid fertis?“ – „Nos, inquit, Marsirum portamus ad infima; tubicem vestrum cum multis Michael fert ad superna.“ Tunc, missa celebrata, dixi concite regi: „Veraciter, rex, scias quia Rotolandi animam cum multis animabus aliorum Christianorum beatus Michael archangelus fert in celis, sed qua morte mortuus est prorsus ignoro. Sed et daemones spiritum cuiusdam Marsirii cum animabus multorum pravorum in incendiis gehennalibus ferunt.“ Dum haec dicerem, ecce Balduinus super eq[u]um Rotolandi, qui omnia quae facta fuerant, et Rotolandum in agonia positum iuxta petronum in monte se dimisisse, nobis enarravit. Moxque per omnem exercitum omnibus exclamantibus retroque redeuntibus, invenit prius Karolus Rotolandum exanimatum, iacentem eversum, brachiis supra pectus in effigie crucis positus, et irruens super eum coepit lacrimosis gemitibus et singultibus incomparabilibus suspiriisque innumerabilibus lugere, manus suas percutere, faciem suam ungulis dilaniare, barbam et capillos obrumpere, nec verbum dicere valebat. Et dixit altissonis moerens: „O brachium dextrum corporis mei, barba optima, decus Gall(i)orum, spata iustitiae, asta inflexibilis, lorica incorruptibilis, galea salvationis, Iudae Machabaeo probitate comparatus,* Sansoni assimilatus, Sauli et Ionathae iuste mortis fortuna consimilis, miles acerrimus, bello doctissimus, fortis fortiorum, genus regaliū, destructor Sarracenorum, defensor Christianorum, murus clericorum, baculus orfanorum et viduarum cibus, refectio tam pauperum quam divitum, relevatio ecclesiarum, lingua ignara mendacii in iudiciis omnium, comes Gallorum, dux exercituum fidelium, cur te in his horis adduxi? Cur mortuum te video? Cur non morior tecum? Cur me moestum et inanem dimittis? Heu miser! quid faciam? Vivas cum angelis, exultans cum martirum

* B-KAROLUS schrieb aus Nachlässigkeit das *comparatus* von HA als *corparatus* ab, mit r statt Abkürzung für m, was ein Korrektor verbesserte. Fall B-KAROLUS r), Korrektoren 10) 2, 29, 32.

choris, laeteris *cum omnibus sanctis*. Sine fine michi [fo. 22r]
 lugendum est *super* te, quemadmodum luxit et doluit *David* super
 1400 Saul et Ionatham et Absalon.

Tu patriam repetis, nos triste sub orbe relinquis.

Te tenet aula nitens, nos lacrimosa dies.

Sex qui lustra gerens octo bonus *insuper* annos,

Ereptus terrae iustus ad astra redis.

1405 Ad paradisiacas epulas te cive reducto,

Unde gemit mundus, gaudet honore polus.¹

His verbis et his consimilibus Karolus Rotolandum luxit, quam-
 diu vixit. Statimque in eodem loco quo Rotolandus iacebat de-
 functus, illa nocte temptoria sua Karolus cum suo exercitu fixit,
 1410 et corpus exanimatum balsamo et mirra et aloes condidit, et exe-
 quias magnas cantibus, et luctibus, precibusque, circa eum lu-
 minariis et ignibus per nemora accensis, honorifice tota nocte illa
 cuncti peregunt.

[Capitulum XXVI.]

1415 [DE HOC QUOD SOL STETIT SPACIO TRIUM DIERUM
 ET DE QUATTUOR MILIBUS SARRACENORUM
 INTERFECTIS]

[Embryonale Baligantschlacht]

Crastina namque die, summo diluculo, armati ad locum quo
 1420 bellum peractum fuerat et pugnatore perhempti iacebant in
 Runciavalle ierunt, et singuli singulos amicos suos, quosdam pe-
 nitus exanimatos, quosdam adhuc vivos, sed usque ad letum vul-
 neratos, invenerunt. Oliverum namque ab hac luce in meliore
 migratum, iacentem super solum terrae eversum, in effigie crucis
 1425 extensum quattuor palis in terra fixis, cum quattuor retortis for-
 titer nexum, et a collo usque ad ungues pedum et manuum cul-
 tellis acutissimis excoriatum, iaculisque, sagittis, lanceisque, spat-
 is perforatum magnisque ictibus baculorum attritum invenerunt.
 Clamor quoque et luctus et vox plangentium innumerabilis erat,

¹ Gleichfalls ein Versmosaik aus Fortunatus. Migne schreibt dieses Werk der Feder Karls des Großen zu! Mer36, 207, 319–320; Dav48, 72 n. 1.

1430 quia unusquisque super amicum suum dolebat. Totum nemus et
vallem clamoribus suis implebant. Tunc iuravit rex per regem
omnipotentem quod post paganos currere non cessaret, quousque
illos inveniret. Ilico, illo post illos currente cum sua tantum mi-
litia, sol stetit immobilis, et prolongata est dies illa quasi tres dies,
1435 et invenit eos iuxta fluvium Ebra nomine iuxta Caesaraugustam,
iacentes et comedentes. Tunc quattuor milibus ex his interfectis,
reversus est rex noster cum sua mili[t]ia ad Runciamvallem.

[*Das Ganelongericht*]

Quid¹ plura? Defunctis et infirmis et vulneratis ad locum quo
1440 Rotolandus iacebat translatis, coepit inquirere Karolus [fo. 22 v]
si verum esset an non, quod Ganalonus pugnatores, ut multi as-
serebant, tradidisset.* Ilico duos milites armatos, Pinabellum
scilicet pro Ganalono, et Tedricum pro semetipso, in campo belli
cunctis videntibus ad expugnandum et declarandum huius rei
1445 mendacium et verum Karolus misit, quorum Tedricus ilico pere-
mit Pinabellum. Sicque, traditio^{or}[ne] Ganaloni declarata, iussit
illum Karolus IIII equis acrioribus cunctis totius exercitus alli-
gari, et pertrahi huc et illuc ac dilaniari. Tunc quattuor equis
alligatus est. Et super equos sederunt singuli scutigeri illos pun-
1450 gentes. Alter pungendo eq[u]um versus orientem partem corporis
eius attraxit, alter versus occidentem similiter partem alteram
traxit, alter versus septemtrionem, alter versus meridiem. Itaque
cunctis artubus disruptus obiit Ganalonus.²

[Capitulum XXVII.]

1455 [DE CORPORIBUS MORTUORUM AROMATIBUS
ET SALE CONDITORUM]

Tunc defunctorum corpora amici eorum diversis aromatibus
condiderunt; alii mirra, alii balsamo, alii sale diligenter per-

* Das *et* von „tradidisset“ als 3 abgekürzt.

¹ Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

² Mer36, 211 f., 320 ff.

unxerunt. Si videres cum multi corpora multorum *per* ventrem
 1460 findebant, et stercora eiciebant, et sale, alia aromata non habentes,
 condiebant, corde conpunctus plorares. Alii beras ligneas ad fe-
 rendum ea agebant, alii *super* equos subvectabant, alii humeris
 portabant, alii inter manus ferebant, alii vulneratos et infirmos
 in scalis *super* colla sua gerebant. Alter alterum ibidem sepeliebat,
 1465 alter usque ad Galliam vel ad proprium locum amicum suum
 deferabat, alter portabat illum quousque in putredine verteretur
 et tunc sepeliebat.

[Capitulum XXVIII]

[DE CIMITERIIS SACROSANCTIS, UNUM APUD

1470 ARELATEM ET ALTERUM APUD BLAVIUM]

Et erant tunc temporis bina cimiteria, praecipua sacrosancta,
 alterum apud Arelatem in Ailis Campis, alterum apud Burde-
 galem, quae Dominus *per* manus sanctorum VII antistitum, scili-
 cet Maximini Aquensis, Trophimi Arelatensis, Pauli Narbonensis,
 1475 Saturnini Tolosanensis, Frontonis Petragoricensis, Marcialis Le-
 movicensis, Eutropii Sanctonensis, consecravit, in quibus maxima
 pars illorum sepelitur. Et illi qui in acie montis Garzini gladiis
 intacti obierunt, in his cimiteriis aromatibus *peruncti* sepeliuntur.¹

[Capitulum XXIX]

1480 [DE SEPULTURA ROTOLANDI ET CETERORUM QUI APUD
 BLAVIUM ET IN DIVERSIS LOCIS SEPULTI SUNT]

Beatum nanque Rotolandum *super* duas mulas cateto aureo
 [fo. 23r] subvectum, palleis tectum usque Blavium Karolus dela-
 tavit, et in beati Romani basilica, quam ipse olim aedificaverat
 1485 canonicosque regulares intromiserat, honorifice sepelivit, mucro-
 nemque ipsius ad caput et tubam eburneam ad pedes, scilicet ad
 decus Christi et probae militiae eius, suspendit. Sed et tubam

¹ Moral 51, 474 n. 21; Man 61, 87 f., vgl. S. 125 § 1 a), S. 304 § 1 a). Ein Kapitel des V. Buches des Liber S. Iacobi bringt eine Erweiterung dieses Abschnitts über die heiligen Friedhöfe des okzitanischen Landes, welche die sieben Heiligen des „Midi“ weihten.

postea alius in beati Severini basilica aput Burdegalem indigne
 translatauit. Felix urbs pinguiissima Blavii, quae tanto hospite
 1490 *decoratur*, cuius corporali solatio laetatur, eius subsidiis munitur.
 Aput Belinum sepelitur Oliverus, et Gandelbodus rex Frisiae, et
 Otgerius rex Daciae, et Arastagnus rex Britanniae, et Garinus
 dux Lotharingiae, et alii multi. Felix villa macilenta Belini, quae
 tantis heroibus hospitantur*. Aput Burdegalem cimiterio beati
 1495 Severini sepelitur Gaiferus rex burdegalensis, Engelerus dux Aquitaniae,
 Lambertus rex bituricensis, Gelerus, Gelinus, Raginaldus
 de Albo Spino, Galterius de Termis, Guielinus, Bego, cum V milibus
 aliorum. Oellus comes apud Nantas, urbem suam, cum aliis
 multis Britannis sepelitur. His itaque viris sepulturae traditis, ac
 1500 pro animarum eorum salute XII unciis argenteis, totidemque talentis
 aureis, vestibisque, cibariis, Karolus, Iudae Machabaei memoratus,
 largitis egenis, totam terram quae circa basilicam sancti Romani
 blaviensis sex miliariorum spatio porrigitur, totumque oppidum
 blaviensem cum cunctis quae sibi pertinent et etiam
 1505 mare quod sub eo est, usibus eiusdem ecclesiae in alodio amore
 Rotolandi, dedit, et praecepit canonicis eiusdem ne alicui personae
 humanae servitutis officia amplius exhiberent, sed solummodo pro
 salute animae nepotis sui sociorumque eius die passionis eorundem
 annuatim XXX pauperes cunctis vestibus necessariis induerent
 1510 cibariisque reficerent, et triginta psalteria, totidemque missas
 cum vigiliis ceterisque plenariis defunctorum obsequiis ante festum
 eorum annuatim, non solum pro his verum etiam pro omnibus
 qui in Yspania martirium pro divino amore vel acceperunt vel
 accepturi sunt, sine fastidio diligenter canonici, scilicet praesentes
 1515 et futuri, celebrarent, quatinus ipsorum coronae in celestibus
 participes fieri mererentur. Quod illi [fo. 23v] sub pacto iusiurandi
 faciendum promiserunt.**

* Hier hat B-KAROLUS statt wie bei HA *hospitatur*, *hospitantur* mit *n* abgeschrieben. Fall B-KAROLUS i), S. 28 (Später wurde das *n* expunktiert).

** Nach diesem Wort heißt es *Capitulum XXI* in der Hs., so daß die ganze Roncevalschlacht mit embryonaler Baligantschlacht, Ganelongericht und Bestattung der Toten in Frankreich ein einziges Kapitel bildet.¹

¹ Dies verursachte bei den Abschreibern große Verwirrung, vgl. Hs. R-Arnalt de Mont, Man 61, 289; Hs. D 200-Alcobaça.

Postea vero ego et Karolus cum quibusdam exercitibus *nostris* a Blavio discedentes per Gasconiam et Tolosam tendentes Are-
 1520 latem perreximus. Ibi vero invenimus Burgundionum exercitus
 qui a nobis in Hostevallē discesserant, et per Morlanum et Tolo-
 sam venerant cum mortuis suis et vulneratis, quos equis, lectulis
 et bigis secum illuc adduxerant ad sepeliendum eos in cimiterio
 Aylis Campis. In quo cimiterio tunc per manus *nostras* sepulturae
 1525 traduntur Estultus comes lingonensis, et Salomon, et Sanson dux
 Burgundionum, et Arnaldus de Bellanda, et Albericus burgun-
 dionus, Guinardus et Esturmitus, Ato et Tedricus, Yvorius et
 Berardus de Nublis, et Berengarius, et Naaman dux Baioariae
 cum *decem* milibus aliorum. Constantinus praefectus apud
 1530 urbem Romam per mare delatus, cum aliis multis Romanis
 et Apulis sepelitur. Pro quorum namque animabus uncias
 duodecim milia argenteas, totidemque talenta aurea Karolus
 apud Arelatem egenis dedit.¹

[Capitulum XXX*]

1535

DE NECE KAROLI

Post haec Viennam simul perreximus, et ibi vulnerum cica-
 tricibus verberibusque et percussionibus multisque alapis quas in
 Ispania sustuli, angustius remansi, et rex aliquantulum debili-
 tatus cum suis exercitibus parisiacam adiit urbem. Tunc coaduna-
 1540 to episcoporum et principum concilio in basilica sancti Dionisii,
 agens Deo et illi grates qui sibi vim dederat gentem paganam vin-
 cendi, omnem Franciam ecclesiae eius in praedio dedit sicut beatus
 Paulus apostolus et Clemens papa beato Dionisio apostolatu antea

* In der Hs. steht hier: Capitulum XXII. (Dies verursachte viel Verwirrung bei den Abschreibern, vgl. Hs. R-Arnalt de Mont, Man61, 289; Hs. D 200-Alcobaca).

¹ Zu den zahlreichen Burgundern, die hier plötzlich zum ersten Male auftreten (nach ihrem Martyrium in Roncesvalles): vgl. die Ausführungen über Papst Calixtus (= Gui de Bourgogne aus Besançon, Sohn eines Grafen von Burgund). Dav48; Man61, 81 f.

illam praebuerat. Et *praecepit* ut omnes Franciae reges et *episcopi*,
 1545 praesentes et futuri, pastori eiusdem ecclesiae essent obedientes
 in Christo. Nec reges sine eius consilio essent coronati, nec *epi-*
*sco**pi* ordinati, nec apud Romam recepti essent aut dampnati.
 Rursum post plurima dona eidem ecclesiae in praedio dedit praeci-
 piens ut unusquisque possessor uniuscuiusque domus totius Gal-
 1550 liae quattuor nummos annuatim ad aedificandam ecclesiam daret.
 Et omnes servos qui hos nummos libenter dabant, liberos fecit.
 Ende
iber
1 RO-
iber
ge, fo.
1556 Tunc beatum Dionisium, iuxta [fo. 24r] eius corpus stans, implo-
 ravit ut pro salute illorum qui libenter illos nummos dabant,
 Domino precem funderet, et pro Christianis similiter qui propria
 sua pro divino amore dimiserant et in Hyspania in bellis Sarra-
 1556 cenorum martirii coronam acceperant. Iccirco nocte proxima regi
 dormienti beatus Dionisius apparuit, eumque excitavit, dicens ei:
 „Illis qui tua ammonitione et exemplo tuae probitatis animati in
 bellis Sarracenorum in Hyspania mortui et morituri sunt, delic-
 1560 torum omnium suorum veniam, et illis qui nummos ad haedifi-
 candam ecclesiam meam dant et daturi sunt, gravioris sui vulneris
 medicinam a Deo impetravi.“ His a rege relatis, populi nummos
 saluberimae promissionis suae libenter ex more dabant, et qui li-
 bentius reddebat ‘Francus sancti Dionisii’ ubique vocabatur, quo-
 1565 niam liber ab omni servitute, rege praecipiente, erat. Hinc mos
 surrexit ut terra illa quae antea vocabatur Gallia, nunc vocatur
 Francia, id est, ab omni servitute aliarum gentium libera. Qua-
 propter Francus liber dicitur, quia super omnes gentes alias decus
 et dominatio illi debetur. – Tunc Karolus rex Aquisgranum versus
 1570 Leodium perrexit, et balneos sedule calidos, limpha *scilicet**
 calida et frigida temperatos, in eadem villa paravit, et beatae
 Mariae virginis basilicam quam ibi haedificaverat, auro et ar-
 gento cunctisque ornatibus ecclesiasticis decenter adornavit, ve-
 terisque novae legis historiis eam depingi iussit, et palacium
 1575 similiter quem ipse iuxta eam haedificaverat diversis specie-
 bus depingi. Bella namque, quae ipse in Hyspania devicit,
 et VII liberales artes, inter cetera, miro modo in eo depin-
 guntur.¹

* *scilicet* nur hier – im Stile von B III – als S abgekürzt.

¹ Mer36, 323–333; Dav48, 78–82; Man61, 85–87.

[Capitulum XXXI]

[DE SEPTEM ARTIBUS QUAS KAROLUS IN PALATIO
SUO DEPINGI FECIT]

1580

Gramathica scilicet quae est mater omnium artium, per quam omnes scripturae et celestia et terrestria noscuntur, quae docet quot et quales litterae debent exerceri, et qualiter scribi, et quibus litteris partes et sillabae debent asscribi, et quibus locis ditongon
1585 componi, ut duo orthografiae codices qui primi inter ceteros habentur, ostendunt. Orthographia est scientia recte scribendi. Nam ortho graece, latine dicitur rectus, graphia scriptura. Per hanc artem lectores in *sancta* ecclesia, quae [fo. 24 v] legunt, intelligunt. Quam qui ignorat, lectionem quidem legit, *sed* plenarie minime
1590 intelligit, sicut qui non habet thesauri clavem, et nescit quod intus latet.

Musica ibi depingitur, quae est scientia bene et recte cantandi, qua etiam divina ecclesiae officia celebrantur et decorantur, unde carior habetur. Hac vero arte cantores in ecclesia canunt et organizant. Quam qui ignorat, more quidem bovis valet ululare,
1595 *sed* vocum modulos et gradus nequit scire. Sicut qui in pergamento torta regula lineas facit, sic vocem suam emittit. Et sciendum quia non est cantus secundum musicam nisi *per* quatuor lineas scribatur. Per hanc etiam artem David cum sociis suis in psalterio
1600 decacordo et in cithara, in tubis ductilibus et cimbalis, in timphano et choro et organo olim cecinit psalmos. Omnia musicorum instrumenta per hanc facta fuere. Haec vero ars ab angelicis vocibus et cantibus divinitus in initio edita fuit. Quis ergo dubitat voces canentium ante Christi altare in ecclesia dulci corde emissas angelicis vocibus in celis admisceri? Ait namque liber sacramentorum
1605 sic: Cum quibus, id est cum angelis, et nostras voces ut admitti iubeas deprecamur. A terra usque ad aures summi regis vox digne canentium fertur. In hac arte magna sacramenta magnaque misteria continentur. Nam quatuor lineae* quibus scribitur, et octoni quibus continetur, quatuor virtutes, prudentiam scilicet,

* Hs. linée.

fortitudinem, temperantiam et iusticiam, et octo beatitudines quibus anima nostra munitur et decoratur, designant.

Dialethica in aula regis depingitur, quae docet verum a falso discernere, disputare, de verborum ingeniis tractare, stultos concludere, scientes verbis abundare. In qua, si pedem firmiter posueris, exinde trahere non poteris.

Rethorica quae scienter et convenienter, placide et pulchre et recte docet loqui. Rethos graece dicitur facundus. Verbis enim facundum et eloquentem scientem se ars reddit [fo. 25r].

1620 Geometria ibi depingitur, quae mensuratio terrae dicitur. Ge enim graece dicitur glis, metros mensura. Haec ars terrarum, montium, vallium, et marium spacia et miliaria et leugas mensurare docet. Quam qui ad plenum intelligit, cum spacium cuiuslibet regionis, vel terrae, vel loci, vel campi, vel provinciae, vel
1625 urbis videt, quantis vel quot brachiis, vel pedibus, vel miliaris potest longitudine et latitudine mensurari scit. Per hanc artem senatores Romam ceterasque urbes antiquas componentes et miliaria et vias de urbe ad urbem, et filii Irrael* terram desiderabilem funiculo distributionis latitudine et longitudine olim men-
1630 surarunt. Hac etiam arte agricolae, quamvis ignorantes, terras et vineas, prata et lucos et campos mensurant et laborant.

Aremethica depingitur ibi, quae loquitur de numeris omnium rerum. Quam qui plenarie intelligit, cum turrim vel murum excelsum videt, quot lapides in eo sunt, vel quot guttae limphae in
1635 cypho, vel quot nummi in uno cumulo, vel quot in uno exercitu homines vel milia habentur, comprehendit. Per hanc artem lapididae, quamvis ignorantes eam, turres excelsas et muros adhuc operantur.

Astronomia in opere regis pingitur, quae dicitur rimatio stellarum, qua accidentia bona et mala sive praeterita, sive praesentia, quae alibi fiunt, sive futura noscuntur. Quam qui plenarie intelligit, cum in itinere ire, vel aliquid magnum facere appetit, quid sibi venturum est, praenoscit. Per hanc artem Romae senatores necem virorum et bella in horis barbaris facta, regumque
1645 regnorum detrimentum, statum et stabilimentum noverunt. Magi

* Nach Hämel wurde das *h* von *Irrahel* erst durch einen Korrektor geschrieben. B III, Fall b); S. 29; Korrektoren Fall 10) 3), S. 32.

etiam et Herodes, stella apparente, Christum natum per eam cognoverunt.

Unaqua[e]que harum septem artium filiam suam sibi subiectam, libellum scilicet de se tractantem, habet. Nigromancia ex
 1650 qua oriuntur pyromancia, ydromancia, et liber sacratus, immo
 exsecratus, in aula regis non pingitur, quoniam libera ars [fo. 25 v]
 minime habetur. Sciri enim libere potest, sed operari nisi dae-
 moniorum familiaritate nullatenus valet. E* iccirco ars adultera
 dicitur. Quod etiam eius nomine approbatur. Mancian enim graece
 1655 divinatio dicitur. Nigro quasi nigra. Unde nigromancia dicitur
 nigra divinatio, qui ad atros daemoniorum vinculos utentes se
 adducit. Piro graece rogos dicitur, ydros limpha. Unde pyro-
 mantia ignea divinatio, et ydromantia limphatica dicitur, quia ad
 rogam et limpham Averni operantes se adducunt. Unde Iob
 1660 propheta ait: A nimio calore transibunt ad aquas nivium. Qua-
 propter quicumque hanc Turpini libellum fidelem legis, stude
 illam evitare. Titulus enim nigromanciae sic dicit: Incipit mors
 animae.¹

[Capitulum XXXII]

1665

[DE MORTE KAROLI REGIS]

Post** exiguum vero tempus Karoli regis mors michi ita demon-
 stratur. Cum igitur apud Viennam in ecclesia ante altare die
 quadam raptus in extasi precibus insisterem, psalmumque, "Deus
 in adiutorium meum, intende . . .", cantarem, tetrarum agmina
 1670 innumerabilia militum ante me praeterire ac versus Lotharingiam
 tendere agnovi. Qui cum omnes ultra transirent, intuitus quendam
 illorum Ethiopi consimilem retro lento gradu insequentem,
 cui dixi: „Quo tenditis?“ – „Apud Aquisgranum, inquit, Karoli
 leto tendimus, flamen cuius ad baratrum praecipitare cupimus.“
 1675 Cui ilico dixi: „Adiuro te per nomen Domini nostri Ihesu Christi,

* Von Korrektor zu *et* verbessert (Nachtrag).

** Keine neue Zeile, nur kleine fette Initiale.

¹ Häm 50, 30–31; Moral 51, 477–482; Man 61, 118, 306; Namenstag Rolands der 16. Juni, vgl. Dav 48, 76, auch Raoul Mortiers Buch über die *Chanson de Roland*, Paris, 1939.

11. ut, [fo. 26r] perhacto itinere tuae dispositionis, ad me reverti non
 11. de rennuas!“ Tunc modicum commorati, vix completo psalmo,
 11. vireiber eodem ordine ante meum tribunal redire coeperunt. Et dixi no-
 11. vireiber vissimo cui primum locutus fueram: „Quid egistis?“ Et daemon:
 11. t. „Gallecianus, inquit, capite carens tot ac tantos lapides et ligna
 26-29
 1681 innumera basilic[ar]um suarum in statera suspendit, quod magis
 appenderunt bona quam [mala] eius co[m]missa. Et idcirco eius
 animam a nobis abstulit et summi regis manibus tradidit.“ Et his
 dictis daemon evanuit. Itaque ego intellexi eadem die Karolum ab
 1685 hac luce fuisse migratum, et subsidiis beati Iacobi cuius ecclesias
 multas aedificaverat ad superna regna merito subvectum. Nam et
 ego ab eo in antea, die scilicet qua* invicem apud Viennam separa-
 vimus, impetraveram ut, si fieri posset, nuncium mortis suae
 michi mitteret, si ante necem meam mors illi praeveniret. Similiter
 1690 ipse a me impetraverat ut mortem meam ei praenunciarem. Qua-
 propter, cum in aegritudine esset detentus, tantae promissionis
 memoratus praecepit cuidam militi alumpno suo, antequam more-
 retur, ut cum eius letum videret, ilico michi nunciaret. Quid plura?
 Post eius necem diebus quindecim transactis, per eundem nun-
 1695 cium didici ab ipso tempore, quo ab Yspania recessit, usque ad
 diem mortis suae sedule aegrotum illum fuisse, ac pro salute prae-
 factorum defunctorum eadem die qua ipsi martirium pro divino
 amore acceperunt, scilicet XVI Kalendas Iulii, XII milia uncias
 argenteas totidemque talenta aurea, vestes etiam et cibaria annua-
 1700 tim in omni vita sua pauperibus illum solitum dedisse, totidemque
 psalteria missasque vigilias cantari fecisse, atque eadem die et
 ora** qua visionem ego videram, scilicet V Kalendas Februarii
 anno dominicae incarnationis DCCC.XIII, illum ab hac vita
 migratum fuisse, et apud Aquisgranum horis Leodii in beatae
 1705 Mariae virginis basilica rotunda quam ipse aedificaverat, honori-
 fice sepultum illum esse agnovi; et haec signa ante letum eius per
 tres annos contigisse audivi. Nam solem et lunam [fo. 26v] VII
 dierum spacio atro colore ante eius letum contigit immutari.
 Nomen vero eius, id est, Karolus princeps, quod erat scriptum

* HA vergaß *nos ab* von D abzuschreiben. Schon C korrigierte dies nach seiner 2. Vorlage A oder D und fügte *nos ab* hinein. Fall C h), S. 25.

** C verbesserte das von der (galizischen?) Vulgärsprache beeinflusste *ora* von HA *hora*. Fall C i), S. 25.

1710 intus in pariete ecclesiae praefatae, ante eius letum omnino per
 semetipsum deletum est. Porticus, qui* inter basilicam et regiam
 erat, die ascensionis dominicae, funditus per semetipsum, cecidit.
 Pons ligneus quem ipse apud Mogonciam VII annorum spacio
 ingenti studio super limpham Rini** aedificaverat, incendio
 1715 funditus per semetipsum consumitur. Cumque ipse de loco ad
 locum die quadam pergeret, ecce quia subito dies atra efficitur,
 et flamma magna rogi statim a parte dextera versus laevam ante
 eius oculos velociter praeteriit, quapropter ipse valde pavefactus
 attonitusque altera parte ab equo cecidit, et aucona quam manu
 1720 ferebat in alia***. Ilico socii eius occurrerunt illi, et manibus
 eum a terra elevaverunt. Nunc igitur illum esse participem in
 corona martirum praefatorum credimus, quorum labores illum
 cum eis sustulisse scimus. In hoc ergo exemplo datur intelligi quia
 qui ecclesiam aedificat regnum Dei sibi praeparet. A daemonibus,
 1725 ut Karolus, eripitur et in celesti regno subsidiis sanctorum quorum
 aedificat basilicas, collocatur.¹

[Capitulum XXXIII]****

[DE MIRACULO ROTHOLANDI COMITIS QUOD APUD
 URBEM GRATIANOPOLIM DEUS PER EUM FIERI
 1730 DIGNATUS EST]

Set valde dignum est ut inter caetera ad Domini nostri Ihesu
 Christi decus revocetur ad memoriam quoddam optimum exemp-

* R machte aus *qui* ein *que*. Fall R c), S. 26.

** C verbesserte das von der (galizisch-portug.?) Vulgärsprache beein-
 flußte *Rini* > *Reni*. Fall C k), S. 25.

*** Aus Nachlässigkeit, oder wegen Beeinflussung durch seine Vulgär-
 sprache (galiz.-portug.?), welche das *a* nasalisiert und das *m* nicht mehr
 „realisiert“, schrieb HA *alia* ohne Abkürzung für *m*. R setzte einen m-Strich
 über das *a*, um die grammatikalisch korrekte Form wiederherzustellen, obwohl
 er nach seinem *porticus, que* (oben) nicht ein guter Lateiner war. Fall R b), S. 26.

**** In der Hs. steht hier Capitulum XXIII.

¹ Man 61, 51, 83, 87. Lat. Übers. eines Ausschnitts aus der archaischen
Chanson des Saisnes; vgl. altnord. Übers. der gleichen Episode: *Karlamagnus*
saga, *Af Guitalin Saxa*, Kap. 9 (Belagerungen einer Burg bei Worms und von
 Pamplona-(Gre-)Noble). Der Herausgeber wird darauf in seiner Ausgabe der
 Lee-Hs. der *Chronique Saintongeaise* zurückkommen. Man 64, 629 f.

lum quod beato Rotolando dum adhuc viveret, antequam etiam
ingrederetur Yspaniam, ut fertur, accidit. Cum igitur vir vene-
1735 randus Rotolando comes Gratianopolim urbem cum innumeris
Christianorum exercitibus VII annorum spacio per circuitum ob-
sedisset, velox advenit paranimphus nuncians ei quod Karolus
eius avunculus in arce quadam horis Warmaciae urbis trusus
obsidione trium regum Wandalorum scilicet, Saxonum et Fri-
1740 sorum, omniumque eorum exercituum tenebatur mandans et ef-
flagitans ut sibi cito cum suis exercitibus succurreret, eumque a
paganis liberaret. Tunc nepos, avunculi sibi dilecti anxietate
moestus, praemeditari studuit quid sibi melius esset faciendum,
aut urbem pro qua tantos [fo. 27r] labores passus fuerat, relin-
1745 quere, et avunculum liberare, aut illum dimittere et urbem ex-
pugnari et Domino nostro Ihesu Christo eam subiugari. O virum
per omnia laudabilem, pietate redumpdantem,* inter duas for-
tunas meditatione angustiatum! Sed quid vir venerandus egerit,
nobis diligenter est audiendum. Tribus diebus totidemque nocti-
1750 bus non manducans aut bibens sacris precibus cum suis exerciti-
bus vacat, Deumque sibi in auxilium invocat, dicens: „Domine
Ihesu Christe, fili patris altissimi, qui divisisti Mare Rubrum in
divisiones, et eduxisti Israel per medium eius, et praecipitasti
Pharaonem merito in eo, et transduxisti populum tuum per de-
1755 sertum, qui percussisti gentes multas eius adversarias, et occidisti
reges fortes, Seon regem Amorreorum et Hoc regem Basan et
omnia regna Canáán, et dedisti terram eorum in hereditatem
populo tuo Israel, qui Hierico** muros, quibus adversancium cinge-
batur exercitus, sine humana pugna et absque machinatione hu-
1760 mani artificis, optima, processione per circuitum facta tubis clan-
gentibus, praecipitasti, tu, Domine, destrue huius urbis fortitu-
dinem totamque eius armaturam in manu tua potenti et brachio
tuo invincibili confringe, ut gens pagana, quae in sua feritate non
in te confidit, agnoscat te Deum vivum, omnium regnum forcio-
1765 cunctipotentem Christianorum auxiliatorem et protectorem esse,
qui cum patre et spiritu sancto vivis et regnas Deus per infinita

* Ein Korrektor expunktierte das *mp* und schrieb ein *n* darüber, > redundantem. Fall Korrektoren 10) 8, S. 33.

** *Hi* von *Hierico* von einem Korrektor expunktiert, der *G* darüberschrieb (Nachtrag).

saecula saeculorum. Amen. Quid plura ? Facta hac prece, tertia die sine humano tactu lapsis undique muris urbis, destructisque paganis et effugatis, paganis et effugatis, Rotolandus comes gavisus
 1770 *cum suis exercitibus ad Karolum in terram scilicet theutonicam, cito profectus est, eumque potenti virtute Dei ab iniquorum nexibus eripuit. – A Domino factum est istud, et est mirabile in oculis nostris!*

1775 Qui legis hoc carmen
 Turpino posce iuvamen
 Ut peitate Dei
 Subveniat ei.
 AMEN.¹

¹ Man 61, 78.

[ANHANG A*]

1780 CALIXTUS PAPA DE INVENCIONE CORPORIS BEATI
TURPINI EPISCOPI ET MARTIRIS

[fo. 27v] Beatus namque Turpinus remensis archiepiscopus, Christi martir, post Karoli regis necem modico tempore vivens apud Viennam, doloribus vulnerum et laborum suorum angustia-
1785 tus, digna nece ad Dominum migravit, et ibi iuxta urbem ultra Rodanum, scilicet versus orientem, in quadam ecclesia olim sepultus extitit. Cuius sanctissimum corpus nostris temporibus quidam ex nostris clericis in quodam sarcofago obtimo episcopalibus vestibus indutum, pelle etiam propria et ossibus adhuc integrum
1790 invenerunt, et ab illa ecclesia quae erat vastata detulerunt illud citra Rodanum in urbe,** et sepelierunt in alia ecclesia ubi nunc venerantur. Modo coronam victoriae obtinet in coelis quam multis laboribus adquisivit in terris. Credendum quia hi qui in Yspania martirium pro Christi fide acceperunt, in celestibus regnis merito coronantur. Et quamvis Karolus et Turpinus una cum Roto-
1795 lando et Olivero ceterisque martiribus in Runciavalle necem minime accepissent, tamen eb eorum corona perpetua non alienantur qui sensere quamdiu vixerunt plagarum et percussio-
num et laborum dolores quos cum illis in agone acceperunt. Si
1800 socii passionum, inquit apostolus, fuerimus, simul et consolacionis erimus. Rotolandus interpretatur rotulus scientiae, quia omnes reges et principes omnibus scienciis inbutus excellit. Oliverus interpretatur heros misericordiae, quia clemens et misericors super omnes extitit. Clemens sermonibus, clemens
1805 operibus, clemens martirii generibus. Karolus interpretatur lux carnis, quia omnes reges carnales post Christum luce omnium virtutum et scienciarum excellit. Turpinus interpretatur pulcherrimus, sive non turpis, quia aut turpia opera aut verba in

* Hs.: Capitulum XXIII [sic].

** Möglicherweise durch seine (galiz.-portug.) Vulgärsprache beeinflusst schrieb HA hier kein *m*. C verbesserte es durch hinzufügen eines *m*-Striches. Fall C 1) S. 25.

nullo *sed* honesta dilatavit. XVI. *Kalendas Iulii*, illa die *scilicet*
 1810 qua de mundo ad *Dominum* transierunt, officium defunctorum,
vigilia scilicet et missa *Requiem Aeternam*, cum propriis obse-
 quiiis et oris debet celebrari, non solum *pro* Karoli defunctis
 pugnatoribus, *verum etiam pro* his cunctis *qui* a tempore eius-
 dem Karoli usque in hodiernum diem [fo. 28r] in Yspania et in
 1815 Hierosolimitanis horis *pro Christi* fide martirium sanxerunt.
 Quot et quanta Karolus *pro* animarum eorum salute die passionis
 eorundem egenis usus sit impertire, superius legendo fas est in-
 veniri.¹

[ANHANG B*]

1820 [DE ALTUMAIORE CORDUBAE.] – CALIXTUS PAPA

Quid patriae Galleciae post Karoli *necem* accidit, nobis est
 memoriae tradendum. Cum igitur post Karoli *necem* Galleciae
 tellus *per* multa tempora in pace temporali quiesceret, daemonis
 instinctu** surrexit quidam Sarracenus, Altumaior Cordubae, di-
 1825 cens quod terram gallecianam et yspanicam quam Karolus ab
 antecessoribus suis olim abstulerat, ipse sibi *adquireret* legibus-
 que sarracenicis subiugaret. Tunc, coadunatis sibi exercitibus
 multis, terras et patriam huc illucque devastando, usque ad beati
 Iacobi urbem pervenit, et quicquit in ea invenit, totum vi rapuit.
 1830 Similiter basilicam apostolicam indigne totam devastavit, codi-
 ces et mensas argenteas et tintinnabula et cetera ornamenta ab ea
 abstulit. Cumque in ea Sarraceni ipsi cum equis suis hospitati
 essent, gens dira digestionem circa etiam altare*** apostolicum
 agere coepit. Quapropter alii ex illis divina ulcione operante
 1835 solucione ventris commoti, quicquit in corpore continebant, *per*
 posteriora foras eiciebant. Alii vero oculorum lumina, *per* basi-
 licam et urbem ut caeci errantes, amittebant. Quid plura? Hac
 aegritudine idem Altumaior tactus, omnino etiam excaecatus,
 consilio cuiusdam capti sui eiusdem basilicae sacerdotis coepit
 1840 invocare Deum Christianorum in auxilium, his verbis dicens:

¹ Man61, 86f.

* Hs.: Capitulum XXV.

** Hs.: *instinctu*.*** Hs.: altare (*ante* durchgestrichen).

„O *Deus Christianorum*, *Deus Iacobi*, *Deus Mariae*, *Deus Petri*,
Deus Martini, *Deus omnium Christianorum*, si me ad *pristinam*
sanitatem revocaveris, Mahummet *deum* meum *abnega** et Iacobi
 1845 magni viri ad *patriam* rapacitatis causa amplius non *veniam*. O
Iacobe, vir magne, si *uteri* meo et *occulis* meis *salutem* dederis,
*quicquit*** a domo tua abstuli omnia *restituam*!“ Tunc post
 quindecim dies, *omnibus* dupliciter *ecclesiae* restitutis, ad *pristi-*
nam salutem Altumaior *revocatus* a patria *sancti* Iacobi *recedit*,
 1850 *promittens* se non amplius *venire* in *horis* eius causa rapacitatis,
 et *praedicans* [fo. 28v] *Deum Christianorum* esse magnum, et
 Iacobum magnum esse virum. Postea vero horas yspanicas de-
 vastando *pervenit* ad villam quae vulgo *dicitur* Orniz, in qua
 beati Romani basilica optima ac pulcherrima erat, palleis et
 codicibus optimis et crucibus argenteis et textis aureis decorata.
 1855 Ad quam cum iniquus Altumaior venit rapuit *quicquit* in ea
 invenit, et villam similiter devastavit. Cumque in eadem villa
 cum suis exercitibus hospitatus esset, quidam dux exercituum
 eius ingressus in eadem basilica*** vidit columnas pulcherrimas
 lapideas quae eiusdem *ecclesiae* tecta sustentabant, quae etiam in
 1860 summitate deargentatae et deauratae erant; nequiciae et invidiae
 stimulo tactus, quendam cuneum ferreum inter basses cuius-
 dam columnae et eandem columnam infixit. Cum itaque cuneum
 illum malleo ferreo fortiter magnis etiam ictibus feriret, totam-
 1865 que basilicam praecipitare temptaret, divino operante iudicio,
 idem, homo lapis efficitur. Qui etiam lapis usque hodie in effigie
 hominis in eadem basilica perstitit, habens talem colorem qualem
 eiusdem Sarraceni tunica tunc gerebat. Solent etiam peregrini
 enarrare† qui illuc *precum* causa tendunt, quod lapis ille fetor-
 em emittit. Quod ut Altumaior vidit, ait domesticis suis: „Mag-
 1870 nus est re vera et glorificandus *Deus Christianorum*, qui tales
 habet alumpnos qui, cum sint ab hac vita migrati, tamen vivos
 sibi rebelles ita iustificant, quod uni *occulorum* lumen auferunt,

* Korrektor fügte dem *abnega* ein *bo* zu. Fall Korrektoren 10) 9, S. 33.

** Wurde später in *quicquid* mit *d* umgewandelt. Fall Korrektoren 10) 10, S. 33.

*** Ein Korrektor setzte Striche auf die a von *eadem basilicam*; bei Whitehill und Meredith Jones steht *eandem basilicam*. Fall Korrektoren 10) 11, S. 33.

† Nach dem 14. Jahrh. wurde das e expunktiert. Fall Korrektoren 9) 10, S. 32.

de alio lapidem mutum faciunt Iacobus lumen oculorum a me abstulit, Romanus de homine lapidem fecit. Sed Iacobus magis
 1875 clementissimus est quam iste Romanus. Iacobus enim oculos meos reddidit mihi misertus, sed hominem meum reddere non vult Romanus; fugiamus ergo ab his horis!“ Tunc confusus abscessit paganus cum suis exercitibus. Nec fuit postea per multum tempus qui beati Iacobi patriam debellare auderet.
 1880 Sciant igitur se dampnandos in aevum qui eius tellurem amplius inquietaverint. Qui vero a potestate Sarracenorum illam custodierint, celesti munere remunerabuntur.¹

[ANHANG D]*

INCIPIT EPISTOLA BEATI CALIXTI PAPAE DE ITINERE
 1885 YSPANIAE, OMNIBUS [fo. 29r] UBIQUE PROPALANDA

Calixtus episcopus, servus servorum Dei, dilectis in Christo fratribus, episcopis ceterisque sanctae ecclesiae personis, omnibusque Christianis, tam praesentibus quam futuris, universaliter salutem et apostolicam benedictionem.

1890 Crebro, dilectissimi, quanta mala, quantasque calamitates et angustias Sarraceni in Yspania fratribus nostris christianis inferre ausi sunt, audistis. Quot ecclesias, quot castra et hora devastaverunt, quotque Christianos, scilicet monacos, clericos et laicos, aut gladio perimerunt, aut in horis barbaris et longinquis
 1895 sub captivitatis dominio vendiderunt, aut diversis catenis ligatos tenuerunt, aut variis tormentis angustiauerunt, nullus est qui enarrare queat. Quot sanctorum martirum episcoporum, scilicet abbatum et sacerdotum, ceterorumque Christianorum, corpora iuxta urbem Osquam, et in Campo Laudabile, et in Campo
 1900 Laetoriae, ceterisque mediis finibus Christianorum Sarracenorumque, ubi bella fuere, inhumata requiescunt, nullo sermone

¹ Lat. Orniz = San Román de la Hornija (Valladolid), schöne romanische Kirche aus dem späteren 11. Jahrhundert, Moral 51, 490 n. 25; Man 61, 86; der späte, von Meredith-Jones als „Appendice C“ gedruckte Anhang über die Navarresen ist in der Hs. von Compostela nicht vorhanden.

* Hs. Capitulum XXVI.

fas est explicari. Milia *super* milia iacent. Idcirco dilectio *vestra*,
filioli mei, quaeso *intelligat* quanta auctoritas sit ire ad Yspanias
causa expugnandi Sarracenos, quantaque mercede *qui* illuc li-
1905 benter *perrexerint*, remunerabuntur. Fertur namque quod Ka-
rolus Magnus, Galliorum rex famosissimus magis prae ceteris
regibus itinera yspanica innumeris laboribus gentes perfidas ex-
pugnando disposuit, et beatus Turpinus archiepiscopus remensis
consocius eius, coadunato *tocius* Galliae et Lotharingiae omnium
1920 episcoporum concilio apud Remis, urbem Galliorum, a vinculis
omnium peccatorum suorum, cunctos *qui* in Yspania ad ex-
pugnandum gentem perfidam, et ad augmentum christianitatem,
captivosque christianos ad liberandum, et ad accipiendum ibi
pro divino amore martirium, tunc ierunt et post ituri erant, ut in
1925 gestis eius scribitur, divina auctoritate* corroboratus relaxavit.
Hoc idem omnes apostolici *qui* postea usque ad nostrum tempus
fuere, corroboraverunt, testante beato Urbano papa, illus[fo.
29v] tri viro, *qui* in concilio Claromontis, regionis Galliae, ad-
stantibus circiter C. episcopis, hoc idem asseruit, quando ytinera
1920 iherosolimitana disposuit, ut codex iherosolimitanae ystoriae
refert. Hoc idem et nos corroboramus et affirmamus, ut omnes
qui aut in Yspania, aut in iherosolimitanis horis ad expugnand-
um gentem perfidam, ut superius diximus, elevato signo
dominicae crucis in humeris *perrexerint*, ex parte Dei et sanc-
1925 torum apostolorum Petri et Pauli et Iacobi, omniumque sanc-
torum, et nostra benedictione apostolica ab omnibus peccatis de
quibus sacerdotibus suis confessi et poenitentes fuerint, absolvantur
et benedicantur, et in coelestibus regnis una cum sanctis mar-
tiribus *qui* ab initio christianitatis usque ad finem saeculi martirii
1930 palmam ibi acceperunt vel accepturi sunt, coronari mereantur.
Numquam profecto fuit tanta necessitas olim illuc ire sicuti est
hodie. Quapropter rogantes universaliter praecepimus, ut omnes
episcopi et praelati in sinodis et conciliis suis et ecclesiarum de-
dicacionibus hoc super caetera apostolica mandata praecipue
1935 annunciare non desinant, presbiteris suis etiam exortantes, ut in
ecclesiis suis gentibus laicis renuncient. Quod si libenter fece-
rint, mercede parili pergencium illuc remunerentur in coelis. Et

* Hs. *auctoritate*.

quicumque hanc epistolam transcriptam de loco ad locum, vel de ecclesia ad ecclesiam perlataverit, omnibusque palam praedictis
 1940 caverit, perhenni gloria remuneretur. Igitur haec annunciantibus huc et pergentibus illuc, sit pax continua, decus et laetitia, expugnancium victoria, fortitudo et vita prolixa, salus et gloria. Quod ipse praestare dignetur, Ihesus Christus dominus noster, cuius regnum et imperium sine fine permanet, in saecula saeculo-
 1945 rum, Amen. Fiat, Fiat, Fiat. Data Laterani, lactare Iherusalem, adstantibus C. episcopis in concilio. A Pascha usque ad festum sancti Iohannis Baptistae ista epistola per unumquemque diem dominicum omnibus ecclesiis, audientibus laicis, post Evangelium saltim legatur et exponatur. Manum misericordiae suae
 1950 magnae huius codicis scriptori et lectori clementer porrigat Ihesus Christus dominus noster, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat, Deus per infinita saecula saeculorum. Amen.¹

¹ Dav48, 90f., Mer36, 339ff., Man61, 86. Das ist die Bulle Nr. 449 des Calixtus vom 25. März 1123 (von Ulysse Robert in der besonderen ihm bekannten Form als nicht authentisch erklärt; hätte er auch andere Fassungen gekannt, so wäre sein Urteil möglicherweise anders ausgefallen).

Wir möchten unsere Leser um Verständnis dafür bitten, daß wir in den Anmerkungen so häufig unsere eigenen Publikationen genannt haben: Seit Davids und Hämels Tod sind – mit Ausnahme der spezialisierten Abhandlungen Gerard Braults über den Pseudo-Turpin des Gerard d'Amiens – keine anderen Arbeiten über unser Thema veröffentlicht worden.

BIBLIOGRAPHIE

- Aur76 Auracher, Theodor, „Der Pseudo-Turpin in altfranzösischer Übersetzung, nach einer Hs. (Cod. Gall. 52) der Münchener Staatsbibliothek“, *Programmschrift des K. Maximilians-Gymnasiums*, München, 1876. (Angeregt von Prof. Hofmann, München.)
- Béd12 Bédier, Joseph, *Légendes épiques, Recherches sur la formation des chansons de geste*, Paris, 1912–1915, 4 Bde.
- Cas57 Castellani, Arrigo, *Bédier avait-il raison? La méthode de Lachmann dans les éditions de textes du moyen âge*, Fribourg, 1957 (Discours universitaires, nouvelle série no. 20).
- Cas80 Castets, Ferdinand, *Turpini Historia Karoli Magni et Rotholandi*, Paris, 1880.
- Dei40 Deinlein, Ilse, „Der französische Renaissanceturpin von 1527 und seine Quellen“, Würzburg, 1940. Diss. Phil. (unter Hämel).
- Dav46–49 David, Pierre, „Etudes sur le manuscrit de Compostelle du livre St. Jacques“, *Bulletin des Etudes Portugaises* IX (1946), 1–41; XI (1947), 113–185; XII (1948), 70–223; XIII (1949), 52–104.
- Fisch32 Fischer, Pius Konrad, *Die Französische Übersetzung des Pseudo-Turpins nach dem Codex Gallicus 52*, Würzburg, 1932. Diss. Phil. Würzburg (unter Hämel).
- Frie99 Friedel, Victor H., *Etudes Compostellanes, Otia Merseiana, Publ. of the Arts Faculty of Univ. College Liverpool* I (1899), 75–112.
- Häm29 Hämel, Adalbert, „Eine neue Pseudo-Turpin-Hypothese“, *Festschrift f. Eduard Wechssler. Berliner Beiträge zur Romanischen Philologie I, Philol.-phis. Studien* (1929), 45–52.
- Häm32–41 —, Herausgeber, von Fisch32, Schm33, Dei40, Karl41, Reh40: Pseudo-Turpin-Studien (teilweise Verlag Triltsch, Würzburg-Aumühle), 1932–41.
- Häm33 —, „Aus dem Liber S. Iacobi des Kapitelarchivs von Santiago de Compostela“, *Rev. Hispanique* 81 (1933), 378–392.
- Häm34 —, „Hieronimus Münzer und der Pseudo-Turpin, – Ludwig Pfandl zum Geburtstag“, *ZfrP* 54 (1934), 89–98.
- Häm36 —, „Arnaldus da Monte und der Liber S. Iacobi“, *Homenatge a Antonio Rubió i Lluch*, Barcelona, 1936, I, 147–159.
- Häm42–A —, „Die Entstehungszeit der Aachener Vita Karoli Magni und des Pseudo-Turpins“, *QuFiAB* 32 (1942), 243–253.
- Häm42–LgrP —, Rezension von Mer36 in: *LgrP* 63 (1942), col. 35–38.

- Häm43 —, „Aus der Geschichte der Pseudo-Turpin-Forschung“, *RF* 57 (1943), 229–245.
- Häm48 —, Rezension von Ronald N. Walpole, *Philip Mouskès and the Pseudo-Turpin Chronicle*, Berkeley and Los Angeles 1947, in: *Speculum* 23 (1948), 728–732.
- Häm49 —, Rezension von Whi44 in: *Estudis Romanics* II (1949–50), 241–245.
- Häm50 —, „Überlieferung und Bedeutung des Liber Sancti Iacobi und des Pseudo-Turpin“, *Sitzungsberichte der Bayer. Akad. der Wiss., Phil.-hist. Kl.* (1950), Heft 2, 1–75.
- Häm52 —, „Die Rolandslegende des Pseudo-Turpin“, *Estudios Hispánicos. Homenaje a Archer M. Huntington*, Wellesley, Mass., 219–228.
- Häm53 —, „Los Manuscritos Latinos del Falso Turpino“, *Estudios dedicados a Menéndez Pidal*, Madrid, Bd. IV, 1953, 67–85.
- Häm55 —, „Vom Herzog Naime ‘von Bayern’, dem Pfaffen Konrad von Regensburg und dem Pseudo-Turpin“, *Sitzungsberichte der Bayer. Akad. der Wiss., Phil.-hist. Kl.* (1955), Heft 1, 1–15 (hrsg. und mit Nachwort versehen von Prof. Dr. Hans Rheinfelder).
- Karl41 Karl, Maria, „Der Pseudo-Turpin-Text des Sebastian Ciampi und seine Quellen“, Würzburg, 1941. Diss. Phil. (unter Hämel, Maschinenschrift).
- Loo 59 Loomis, Laura Hibbard, „L’Oriflamme en France et le cri ‘Munjoie’ au XII siècle“, *Moyen Age* 65 (1959), 469–499.
- Lop98 Lopez-Ferreiro, A., *Historia de la S. A. M. Iglesia de Santiago de Compostela* I–IX, Santiago, 1898–1907.
- Lou48 Louis, René, „Aimeri Picaud, alias Olivier d’Asquins, compilateur du ‘Liber Sancti Iacobi’“, *Bull. de la Soc. Nat. des Antiquaires de France* (1948–49), 80–97.
- Man60 Mandach, André de, „L’ouvrage de Turpin est-il vraiment une ‘chronique en prose’? Une comparaison entre l’art poétique de Turpin et de Tuoldus“, *Cahiers de Civilisation Médiévale* III (1960), 71–76.
- Man61 —, *Naissance et développement de la chanson de geste en Europe: I, La geste de Charlemagne et de Roland*, Droz, Genève, 1961 (Publications romanes et françaises fondées par Mario Roques, publiées par Jean Frappier LXIX), 465 S., 4 Karten, 3 Schemata, 7 Abbildungen.
- Man61–CN —, „A la découverte d’un nouvel ‘Aspremont’ de la Bibliothèque des Gonzague de Mantoue“, *Cultura Neolatina* XXI (1961), 116–122.

- Man63 —, *Naissance et développement de la chanson de geste en Europe: II. Chronique de Turpin, Texte anglo-normand inédit de Willem de Briane (Arundel 220)*, Droz, Genève, 1963 (Publications romanes et françaises fondées par Mario Roques, publiées par Jean Frappier LXXVII) (Contient Errata du Premier Volume sur feuille volante). (1. Ausgabe vergriffen; 2. Ausgabe für Frühjahr 1965 vorgesehen).
- Man64 —, „La vie de la chancellerie épique des Gonzague de Mantoue“, *Bibl. d'Humanisme et Renaissance* XXVI (1964), 621–633.
- Mer36 Meredith-Jones, Cyril, *Historia Karoli Magni et Rotholandi, Chronique du Pseudo-Turpin*, Droz, Paris, 1936.
- Moral51 Moralejo Laso, A., y C. Torres, J. Feo, *Liber Sancti Iacobi, Codex Calixtinus*, Compostela, 1951 (span. Übersetzung).
- Par65 Paris, Gaston, *De Pseudo-Turpino*, Paris, 1865 (Diss. Phil. Sorbonne).
- Pfa14 Pfandl, Ludwig, *ZfrP* 38 (1914–17), 586–608.
- Reh40 Rehnitz, Rudolf, *Die Grandes Chroniques de France und der Pseudo-Turpin*, Diss. Phil. Würzburg, 1940 (Pseudo-Turpin-Studien, hrsg. von Adalbert Hämel).
- Rhei53 Rheinfelder, Hans, „Adalbert Hämel 28. 10. 1885–11. 12. 1952“, *Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* (1953), 152–156.
- Rhei55 —, Herausgeber von Adalbert Hämel's „Vom Herzog Naimen ‘von Bayern’ ...“ mit Nachwort, siehe oben unter Häm55, bes. S. 15.
- Schm33 Schmitt, Rudolf, *Der Pseudo-Turpin Harley 273. Der Text mit einer Untersuchung der Sprache*, Diss. Würzburg 1933. Vgl. Man63, 49.
- Tur34 Turpin, *Cronique et histoire faicte et composée par réverent père en Dieu, Turpin archevêque de Reims, pour Regnault Chaudières*, Réimpression pour le Prince d'Essling, Silvestre, Paris, 1834.
- Vie50 Vieliard, Jeanne, *Le Guide du Pèlerin de St Jacques de Compostelle, Texte latin du XII siècle, éd. et trad. en français d'après les mss. de Compostelle et de Ripoll*. Mâcon, 1950 (1. Ausgabe 1938).
- Wag31 Wagner, Peter, *Die Gesänge der Jakobsliturgie zu Santiago de Compostela*, Freiburg-Schweiz, 1931.
- Whi44 Whitehill, Walter Muir, *Liber Sancti Iacobi, Codex Calixtinus I, Text*, Transskription von W. M.W.; *II, Musica* von Dom Germán Prado, O.S.B. (Silos); *[III], Estudios y índices*, von F. J. Sanchez Cantón, W. M.W., Jesús C. García, Santiago de Compostela, 1944.

Weitere bibliographische Angaben finden sich in Man61, S. 364–462.